

Ostdeutsche Presse.

Er scheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haagenstein u.
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 240.

Bromberg, Sonntag, den 12. Oktober.

1902.

Zur Frage der Personentarif-Reform.

Eine Vereinfachung und gerechtere Gestaltung der Eisenbahn-Personentarife liegt unabweislich sowohl im Interesse des reisenden Publikums wie der Eisenbahnverwaltungen. Der kürzlich verstorbene preussische Eisenbahnminister v. Thielen äußerte sich noch am 28. Februar 1902 im deutschen Reichstage dahin, daß „die Reform der Personentarife nach der Richtung der Vereinfachung einmal kommen müsse“, und zwar in der Weise, „daß man mit dem Schwamm über die ganze Tafel der jetzigen Fahrkarten hinwegföhrt und künftig nur einfache Fahrkarten giebt... zu einem Preise, der weder eine Ermäßigung noch eine Vertheuerung herbeiföhrt, der aber dann wenigstens alle Klassen von Reisenden gleichmäßig und gerecht behandelt.“ Unter Hinweis auf die mißliche Finanzlage und das Opfer, das eine solche Reform erfordere, lehnte er bekanntlich am 9. April die gedachte Reform wenigstens für die Gegenwart ab. Der vor wenigen Monaten durch die Tagespresse gehende Meldung, der neue preussische Verkehrsminister Budde trage sich mit dem Gedanken einer ähnlichen Reform, folgte das Dementi auf dem Fuße.

In der württembergischen Kammer wurden nach dreitägiger Beratung vom 18. bis 20. Juni 1902 Beschlüsse gefaßt, die auf die Vereinfachung des Personentarifs abzielen, und es ist lediglich eine Frage der Zeit, daß man auch in Preußen, Sachsen und den übrigen deutschen Staaten den Reformgedanken wieder aufgreift und zu verwirklichen sucht. Aus diesem Grunde scheint uns eine allseitige Beleuchtung der in Betracht kommenden Hauptfragen gerade in der Gegenwart nicht ohne Interesse.

Für die Reform spricht, daß Rückfahrkarten heute keine innere Berechtigung haben, da heute nicht mehr der geringste Grund vorliegt, denjenigen besonders zu begünstigen, der die gleiche Strecke wieder zurückfährt. Das hatte offenbar nur solange Sinn, als im Privatbahnbetrieb die Verwaltung den Reisenden auch für die Rückfahrt auf ihrer Linie einen Gewinn wollte. Beseitigt man die Rückfahrkarten und andere Vorzugsarten und setzt man statt dessen die Preise der einfachen Fahrkarten herunter, etwa auf den halben Preis der jetzigen Rückfahrkarten, dann wird eine Verkehrssteigerung stattfinden, eine bessere Ausnutzung der Betriebsmittel bewirkt und so der etwaige Einnahmefall wieder wettgemacht. Unter dem jetzigen System können gerade diejenigen, die verhältnismäßig am meisten reisen, Geschäftsreisende und dergl., keinen Gebrauch von der Vergünstigung der Rückfahrkarte oder des Rundreisebilletts machen. Die lange Dauer der Rückfahrkarten gestattet aber zahlreiche Betrügereien, die demoralisierend und finanziell schädigend wirken. Das reisende Publikum würde es unzweifelhaft mit Freude begrüßen, ohne zehrer zu reisen, nicht mehr in der Wahl des Weges, der Rück- und Weiterreise beschränkt zu sein. Für die Eisenbahnverwaltung aber käme eine nicht unwesentliche Ersparnis an Zeit und Geld bei der Fahrkartenherstellung, -ausgabe und bei der Abrechnung in Betracht. Der Hauptgrund dürfte aber der sein, daß der weitaus größte Theil des Verkehrs sich mit Vorzugsarten vollzieht und eine Vereinfachung des Restes von einfachen Karten deshalb finanziell nur geringen ungunstigen Einfluß zu üben vermag. So wurden auf den sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1901 von den 66,4 Millionen beförderten Personen 48,4 Millionen mit Vorzugsarten (rund 73 Prozent) und nur 18 Millionen (27 Prozent) mit einfachen Fahrkarten befördert. 49 Prozent aller beförderten Personen föhren allein mit gewöhnlichen Rückfahrkarten. Von den 38,5 Millionen Mark Einnahmen entfielen 26 Millionen oder 67 Prozent auf Vorzugsarten, 12,5 Millionen Mark oder 33 Prozent auf einfache Fahrkarten. Unter Zugrundelegung der halben Rückfahrkartenpreise für den Personenverkehr würde sich für 1901 bei der 2. Klasse eine Mindereinnahme von 513 325 Mark, bei der 3. Klasse von 1 465 349 Mark ergeben. Dieser Ausfall von nicht ganz 2 Millionen Mark (etwa 5 Prozent der Gesamteinnahmen) dürfte durch die obengenannten Vortheile wohl wettgemacht werden.

Gegen die Reform macht man geltend, daß wir in Deutschland ohnehin schon billiger Tarife haben, als im Ausland, daß sich der Verkehr auch ohnedies gehoben hat und daß der Personenverkehr schon jetzt keine Ueberflüsse mehr abwerfe, sondern vom Güterverkehr getragen werde. Vor allem würden die Einnahmen zurückgehen und das sei aus folgenden Gründen entscheidend: unter finanziellen Gesichtswinkel, weil die jetzige Finanzlage keine Maßnahmen gestattet, die geeignet wären, die Einnahmen des Staates zu vermindern; unter sozialpolitischen Gesichtswinkel, weil die Mindereinnahmen von allen Steuerzahlern getragen würden, obgleich die Eisenbahnen den Einzel-

nen doch sehr verschiedenen Nutzen gewährten. Der springende Punkt aber der Gegenargumentation ist ohne Zweifel die Behauptung, die Tarifermäßigung habe Mindereinnahmen zur Folge, eine bessere Ausnutzung der Betriebsmittel sei sehr fraglich, da die Verkehrssteigerung vermutlich nur für die ohnehin schon gut besetzten Strecken und den Vororts- und Sonntagsverkehr in Betracht käme. Eine solche stochweise Verkehrsvermehrung könne sogar leicht eine noch schlechtere Ausnutzung der Betriebsmittel herbeiföhren.

Von höchster Bedeutung für diese Frage sind die oben erwähnten Verhandlungen der württembergischen Kammer. Die durch die geplante Reform zu erwartende Verkehrssteigerung schätzte man seitens der Kommission auf 7½ Millionen Personen und man richtete daher an die Regierung das Ersuchen, durch die Eisenbahnverwaltung die hierdurch bedingten Mehrausgaben berechnen zu lassen. Das Resultat war in Kürze folgendes: es würden zu beschaffen sein:

125 Personenzüge.	zum Preise von	2 050 000 Mk.
35 Lokomotiven	„	2 230 000 „
20 dreischichtige Gepäckwagen	„	220 000 „
Neue Lokomotiv- und Wagenstände	„	400 000 „

für zusammen 4 900 000 Mk. Hierzu kommen 11,4 Millionen Mark, von denen 9,1 Millionen Mark sowie die obigen 4,9 Millionen auf dem Wege der Anleihe zu beschaffen wären. Bei 3,5 Prozent Zinsaufwand bedeutet das eine Ausgabe von 490 000 Mark pro Jahr. Zu diesen einmaligen Ausgaben kommen an laufenden Betriebsausgaben vermutlich 1½ Millionen Mark, so daß die Reform der württembergischen Staatsbahnverwaltung eine Jahresmehrausgabe von rund 2 Millionen Mark verurlichen würde. Dies unerwartete Resultat hatte denn auch zur Folge, statt des ursprünglichen Antrags, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Grundtaxe für die 3. Wagenklasse auf 2 Pf. für 1 Kilometer festzusetzen, folgendes modificierten Antrag anzunehmen: „die königliche Staatsregierung zu ersuchen, sobald die Finanzlage den vorübergehenden Ausfall während der Uebergangszeit gestattet, für die 3. Wagenklasse die Grundtaxe von 2 Pf. für 1 Kilometer ins Auge zu fassen.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 11. Oktober.

Der Reichstag wird bei Wiederaufnahme der Beratungen nahezu vollzählig sein; denn es ist zur Zeit, wie die „Frei. Ztg.“ schreibt, nur ein Mandat, das des verstorbenen Abgeordneten Kaufmann für Siegnitz-Goldberg-Saynau erledigt. In der Zeit vorher gab es seit dem 22. August d. J. — der Wahl des Abgeordneten Faber anstelle des im Juni verstorbenen Abgeordneten Bayer für Forchheim-Kulmbach — bis Ende September einen in allen Mandaten besetzten Reichstag, ein seltener Zustand.

Die Neubesezung des Postens des Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Innern ist jetzt erfolgt, das langjährige verdiente Mitglied des Amtes, der dienstälteste Direktor Dr. Goppert ist zum Nachfolger des kürzlich auf seinen Wunsch aus dem Dienste geschiedenen Herrn Rothe ernannt worden. Die dadurch freigewordene Abtheilungsleiter-Stelle hat Herr Dr. Richter erhalten. Dieser ist durch sein unermüdeliches Wirken auf dem Gebiete der Pflege der Beziehungen des Reichsamts des Innern zu allen Kreisen der vaterländischen Erwerbsthätigkeit in industrieller, gewerblicher und kaufmännischer Beziehung sehr vorthelhaft bekannt. Er war auch deutscher Ausstellungs-Kommissar in Paris und hat durch seine umfassende Kenntniß aller deutschen Vertheilungen auf den bezeichneten Gebieten und durch seiner Sitten Freundlichkeit nicht wenig dazu beigetragen, der deutschen Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung diejenige dauernde Beachtung und Werthschätzung zu sichern, die dem Nationalwohlstand direkten und indirekten Nutzen brachte.

Salbamtllich wird heute darauf hingewiesen, daß auch die Audienz für Cecil Rhodes beim Kaiser durch die britische Botschaft nachgesucht worden ist. Wir haben darauf in unserer letzten „Politischen Wochenschau“ bereits am 6. d. Mts. hingewiesen.

Der Kolonialkongreß ist am gestrigen Freitag Vormittag im Sitzungssaale des Reichstages eröffnet worden. An der Eröffnungssitzung nahmen die Staatssekretäre Graf Posadowski, von Tirpitz, Freiherr von Richthofen und der Eisenbahnminister Budde theil. Der Präsident des Kongresses Seraph Johann Albrecht von Mecklenburg hob in der Eröffnungssprache als Zweck des Kongresses hervor, eine Verständigung zwischen den sehr verschiedenen Vertheilungen in den Kolonien herbeizuföhren. Der Staatssekretär Freiherr von Richthofen erblickt in

der Abhaltung des Kongresses eine Antwort auf den Vorwurf kolonialer Verdröppelheit. Kolonialdirektor Dr. Stiibel erblickt den Zweck des Kongresses nur nebenher in der Propaganda, hauptsächlich aber in der Forderung der harmonischen Entwicklung der kolonialen Interessen. Eine große Bedeutung mißt er dem Kongreß bei als Manifestation. Den ersten Vortrag bei der Plenarsitzung hielt Professor Hans Meyer über „die geographischen Aufgaben in der wirtschaftlichen Entwicklung der Schutzgebiete“. Sein Vortrag gipfelte in der Forderung, daß der Afrikafonds, der in Höhe von 200 000 Mark jährlich vom Reichstage bewilligt werde, für geographische Zwecke verwandt wird. Professor Adolf Wagner sprach über Kriegsschiffe, Finanzlasten und Weltwirtschaft; er rühmte die günstige Lage der Finanzen. Er erblickt erforderlichenfalls „große und gute Steuerreserven“ in den bisher nach seiner Ansicht noch schwach entwickelten Steuern auf Tabak, Bier und Branntwein und in den bisher noch „kaum nennenswerthen“ Erbschaftsteuern. Die vorhandenen Bedenken gegen indirekte Steuern will er ausgleichend wissen durch eine Entwicklung höherer direkter Steuern, eventuell auch Erbschaftsteuern für die bestehenden und wohlhabenden Klassen. Vor allem forderte er auf, die „falsche Steuerheuer“ zu bekämpfen. Ueber die Malaria-Parasiten und ihre Ueberträger sprach der Marineattaché Martin unter Vorführung von Lichtbildern. Mar Schintel von der Norddeutschen Bank in Hamburg besprach den „deutschen Ueberseehandel“, Physikus Dr. Koch-Samburg die „hygienischen Aufgaben in den Kolonien“. In den sieben Sektionen des Kongresses, die nachmittags tagten, fielen 25 Vorträge gehalten werden.

Zum Nichtempfang der Burengenerale wird uns aus Berlin, 10. Oktober, geschrieben: Die nach Mittheilungen aus bürenfreundlichen Kreisen hier wiedergegebene Version, die Burengenerale hätten bei ihren Sondirungen in London gefunden, daß sie wohl kein Empfangs schreiben an den Botschafter in Berlin erhalten würden, wird jetzt von der „Times“ bestätigt. Das Blatt äußert seine Verwunderung darüber, daß der Botschafter der unangenehmen Nothwendigkeit enthoben sei, den Generalen mittheilen zu müssen, daß ihnen die nach-gesuchte Erlaubniß zur Annahme der ihnen zugedacht gemeinen Ehre verweigert werden müsse, welche Ehre überall, besonders in Südafrika, als neue Aufmunterung der Burentrüme aufgefaßt worden wäre. Hat die „Times“ Recht, und haben mit dem Einblatte die hiesigen Burenfreunde Recht, so ist es am Ende nicht allzu schwer, die Empfangs- oder vielmehr Nichtempfangsepisode so zu vertiefen, daß die Generale wenigstens nicht mehr als Musterbilder der Rafflosigkeit dastehen. Der Ser-gang wäre alsdann der gewesen, daß die Generale in der That bereit waren, die ihnen hier gestellte Bedingung für die Erwirkung der Audienz zu erfüllen, daß sie sie auch wirklich zu erfüllen versucht haben, daß sie aber geglaubt haben, nicht offiziell mittheilen zu müssen, sie seien unter der Hand in London abschlägig beschieden worden. Wenn es dabei zu verschiedenen Irrungen gekommen ist, so sollte man sie den Buren, die mit dem Schwerte besser als mit der Diplomatenfeder umzugehen wissen, nicht allzusehr nachtragen. Inzwischen ist ja auch überall die wünschenswerthe Beruhigung eingetreten, und da man in Berlin, wie in London gleicherweise zufrieden zu sein scheint, so brauchen diese Dinge schließlich nicht schwerer genommen werden, als sie sind. Bei dieser Gelegenheit mag die Re-vortermeldung verzeichnet werden, daß der Kom-mandant Louis Botha hier zu dem Zweck eingetroffen sei, die genauen Bedingungen für die Uebersiedlung von Buren in Deutsch-Südafrika zu erkunden. Die Voraussetzung ihrer Richtigkeit wäre, daß Herr Botha offizielle Zustimmung mit der Regierung genommen hätte oder zu nehmen wünsche. Von beidem aber ist nichts bekannt.

Die Zeitschrift für deutsche Zuderindustrie veröffentlicht Vorschläge zu einem Hilfsgezet für die Zuderindustrie im Rahmen der Brüsseler Konvention. Die Vorschläge empfehlen die Vertheilung des Inlandsverbrauchs unter die Zuderfabriken vermittelst eines übertragbaren Kontingents zur Erzielung eines lohnenden Preises für den inländischen Verbrauchszucker. Ferner wird eine in Einvernehmen mit anderen Staaten vorzunehmende Kontingentierung der Zuderausfuhr zur Verringerung des Weltmarktpreises empfohlen. Die Vorschläge liegen bereits in Paragraphenform nebst Begründung vor.

Die Diäten für die Mitglieder der Zollkommission. Die Zolltarifkommission hat nach Schluß der Plenarverhandlungen 48 Sitzungen abgehalten. Da für sämtliche Sitzungen der Kommission nach der Verlegung die Summe von 2000 Mark für das einzelne Kommissionsmitglied ausgeschrieben ist, betragen, wie die „Frei. Ztg.“ herausrechnet, die

Diäten pro Sitzung 41,60 Mark. — Uns wird dagegen mitgetheilt, daß thatsächlich pro Mitglied und Sitzung 15 Mark Diäten gezahlt worden sind.

Der „Samburgischen Börsehalle“ geht die Nachricht zu, daß der deutsche Plantagenleiter Puffel in der Nähe von La Guayra von Aufständischen erschossen worden sei. An amtlicher Stelle in Berlin ist nichts über den Vorfall bekannt.

Zum Delegirtentag in Eisenach. Die Organisationsfragen wurden den Anträgen aus Nürnberg und Hannover entsprechend schon für heute, den ersten Verhandlungstag, auf die Tagesordnung gesetzt.

Grober Anzug. Das welfische Zentralorgan theilt an der Spitze seines lokalen Theiles in Zetteldruck die ihm selbst „unglaublich“ erscheinende Nachricht mit, daß aus „sicherer“ Quelle verlautet, Leutnant v. Roß vom Königs-Infanterieregiment werde Oberpräsident von Hannover werden. Nachdem das Welfenblatt selbst jene Nachricht als unglücklich bezeichnet hat, ist es mindestens ebenso unglücklich, daß es sie in seinen Spalten zum Nachdruck brachte. Hat jemals eine Meldung den Stempel der Erfindung unverkennbar an sich getragen, dann gilt das von der vorliegenden. Daß das hannoversche Welfenblatt sich nicht scheute, dergleichen seinen Lesern zu bieten, läßt erkennen, wie ungenirt die welfische Agitation verfährt, wenn es gilt, gegen das preussische Regiment zu hegen. Einen andern Zweck hat die Veröffentlichung der tendenziös erfundenen Nachricht nicht.

Parlamentarische Nachrichten. Der Abgeordnete Langer, Mitglied des Zentrums im Reichstag und Landtag, Vertreter für Frankenstein-Münsterberg, hat seine Mandate niedergelegt und ist, wie angekündigt, in ein Redemptoristenkloster eingetreten. — Der frühere nationalliberale Abg. Dr. Bürklin, der gegenwärtig Hoftheaterintendant in Karlsruhe ist, wird nach dem „Wälz. Kur.“ als Kandidat im Reichstagswahlkreis Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal aufgestellt. — Gegenwärtig wird dieser Wahlkreis von dem Sozialdemokraten Ehrhart vertreten.

Ueber die Besetzung des Danziger Oberpräsidiums soll dem „Ges.“ zufolge in Cadix in verhandelt worden sein. Vor einigen Tagen wurde bekanntlich berichtet, die Frage der Neubesetzung der beiden vakanten Oberpräsidien in Danzig und Hannover wäre bereits erledigt. Neuerdings meldet ein Berliner Blatt, für den hannoverschen Posten werde in erster Linie als Kandidat der Regierungspräsident in Aurich, Prinz von Ratibor, früherer Polizeipräsident von Wiesbaden, genannt, während für die nachfolgerschaft des verstorbenen Oberpräsidenten v. Gohler der Kurator der Universität Bonn, der frühere Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. von Rottenburg in Aussicht genommen sein soll.

Der französische Bergarbeiterausstand war gestern noch nicht allgemein, aber er breitete sich aus. Im allgemeinen ist die Ruhe nirgends gestört. Der ehemalige Minister Guyot behauptet im „Siedle“, daß die eigentlichen Urheber des Streiks im Dienste der Jesuiten ständen, welche der Regierung alle möglichen Schwierigkeiten bereiten wollten. Nachdem sie in der Bretagne die Offiziere zum Ungehorsam veranlaßt hätten, wollten sie nun auch der Arbeiter zum Ausstand verleiten. „Echo de Paris“ erklärt die Beschuldigung, daß die Kongregationen hinter dem Ausstand ständen, für kindisch.

Der Kohlenkrieg in Nordamerika steht auf dem alten Fled. Die Grubenbesitzer erklären, sie würden nie den Forderungen der Bergleute nachgeben. Sie verlangen gerichtliches Einschreiten gegen die Aufständischen, weil eine Verhinderung bestche zur Unterbindung des Binnenhandelsverkehrs.

Deutschland.

Berlin, 10. Oktober. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Pisa“ mit dem letzten diesjährigen Transport ostafrikanischer Truppen und Abfertigungsmannschaften in der Stärke von 24 Offizieren, 855 Unteroffizieren und Mannschaften ist am 9. Oktober in Bremerhaven eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

X Berlin, 10. Oktober. Das Befinden des Fürsten Eulenburg ist nach zuverlässigen Mittheilungen so ernst, daß die persönlichen wie die politischen Gegner des Vorkämpfers sich wirklich die Mühe sparen könnten, mit unfreundlicher Zustimmung angeblich diplomatische Gerüchte zu verzeihen, er werde ganz aus dem Dienste scheiden und Gesundheitsrückichten seien dabei nicht allein maßgebend. Fürst Eulenburg ist krank und auf drei Monate beurlaubt. Etwas anderes liegt

offiziell nicht vor. Es muß als eine Gehässigkeit angesehen werden, wenn ihm die Erholungszeit durch Ausstreunungen verbittert wird, die einzig bedeuten können, daß der dringende Wunsch besteht, sich seiner zu entledigen. Solche Unterfertigungen zu machen ist aber niemand berechtigt. Findet Fürst Eulenburg seine Genesung, so wird es zunächst bei ihm stehen, ob er die wiedererlangte Gesundheit durch eine Fortsetzung seiner Amtstätigkeit auf Spiel setzen oder durch den Rücktritt in das Privatleben für längere Zeit sichern will. Einstweilen ist er Botschafter und bis Anfang Dezember beurlaubt.

[] Berlin, 10. Oktober. Endlich, nach ermüdenden langen Verhandlungen, soll über die Frage der Errichtung einer katholischen Fakultät in Straßburg eine Verständigung zwischen Berlin und dem Vatikan erzielt worden sein. Nach dem langen Zaudern des Vatikans ist leider nicht anzunehmen, daß die Bedingungen im Einklang mit den Ansprüchen sein werden, die vom deutschen Standpunkte aus erhoben werden müssen. Zwar wird bezeichnend bemerkt, daß sich die neue Fakultät in den Rahmen einfügen werde, der für Bestand und Wesen der deutschen Universitäten als unentbehrlich gelten müsse, aber man hat wie gesagt zu beforchten Zweifel Grund genug, und es wird mit Recht bemerkt, daß über den Geist, in dem die Straßburger katholische Fakultät errichtet werden soll, erst zu urteilen sein wird, wenn die Ernennungen der Professoren bekannt gegeben sind. Hätte man im Vatikan die hier gestellten Bedingungen sogleich für annehmbar gehalten, so würde man sie auch sogleich erfüllt haben. Hat ein Kompromiß stattgefunden, so legen manniache ältere Erfahrungen die Befürchtung nahe, daß unsere Regierung dabei der überwiegenden gewährenden, der Vatikan der überwiegenden empfangenden Partei gewesen ist. In dessen, man wird sich ja bald davon überzeugen können, ob diese Befürchtung zutrifft. Ihre Widerlegung könnte selbstverständlich nur mit Genußnahme aufgenommen werden.

Dresden, 10. Oktober. Kronprinz und Kronprinzessin Friedrich August sind heute Abend zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Paris abgereist.

Schweiz.

Genf, 10. Oktober. Die Angestellten der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke beschloffen mit großer Mehrheit die Fortsetzung der Arbeit. Die Ausständigen veranstalteten gestern Abend gegen die Straßenbahngesellschaft eine Kundgebung, doch wurde der Platz ohne nennenswerten Zwischenfall vom Militär gesäubert. Es wurden zahlreiche Ausländer ausgewiesen und sofort abgeschoben. Namentlich sind viele Italiener von dieser Maßregel betroffen. Aus Anlaß der Kundgebungen von heute Nacht, bei denen mehrere Personen, unter ihnen einige Soldaten, verletzt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden, beschloß die Regierung ein weiteres Truppenangebot. Heute wurden hier sämtliche Führer der Ausständigen verhaftet. Heute Vormittag veranstalteten die Ausständigen einen Umzug durch die Stadt mit umflorten Fahnen, wurden aber von dem Militär auseinandergetrieben. Es kam dabei zu Faustschlägen und Kolbenstößen. Einige Personen wurden leicht verletzt. Einzelne Kaufläden sind geschlossen. Der Einfluß der Marschieren auf die Bewegung wird immer offenkundiger.

Bern, 10. Oktober. Der neue Zolltarif ist von der Bundesverwaltung endgültig fertiggestellt und wird nunmehr publiziert werden. Von der Veröffentlichung ab beginnt die 90tägige Frist zur Einreichung der zur Veranstaltung einer Volksabstimmung über den Tarif erforderlichen 30 000 Unterschriften.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Oktober. König Georg von Griechenland ist heute Mittag wieder abgereist.

Schweden.

Stockholm, 10. Oktober. Die Regierung hat eine Kommission beauftragt, einen Vorschlag zur Einführung eines proportionalen Wahlmodus bei den Wahlen zur Zweiten Kammer des Reichstages auszuarbeiten. Der Vorsitzende der Kommission ist der Landeshauptmann Åker.

Serbien.

Belgrad, 10. Oktober. Nach amtlicher serbischer Quelle kam es bei Kumanovo in Mazedonien zwischen Serben und Arnauten zu einem Zusammenstoß; auf beiden Seiten gab es Tode und Verwundete. Die Serben sollen 8 Tote gehabt haben. — Aus Niß wird gemeldet: Zwischen den Wochhäusern Vessiliza und Jablondan schossen Albanen aus einem Hinterhalt auf eine serbische Patrouille, tödteten einen serbischen Soldaten und verwundeten 3 Mann schwer.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Der vatikanische Korrespondent des „Figaro“ berichtet, eine einflußreiche Persönlichkeit habe ihm erklärt, der Papst werde seine bisherige Haltung gegenüber den Vorgängen in Frankreich nicht aufgeben. Der Papst wolle erst sehen, was die Kammer thun werde.

Russland.

Petersburg, 10. Oktober. Der Gesandte in Lissabon, Schadowski, ist nach Bern, der Gesandte in Bern, v. Westmann, nach München und der Gesandte in München, v. Giers, nach Bukarest veretzt worden. — „Novoje Wremja“ meldet aus Salsita von gestern, daß dort eine türkische Gefandtschaft auf dem Seewege eingetroffen ist.

Madriostok, 10. Oktober. Finanzminister Witte ist gestern nach 15tägiger Reise hier eingetroffen, wobei der Aufenthalt in Tomsk, Zerkutsk und Chabrin eingerechnet ist. Die Reise von Petersburg hierher kann jetzt in 12½ Tagen zurückgelegt werden; wenn der Bau der Baikalbahn vollendet ist und die sibirische Bahn schwerere Schienen erhalten hat, wird die Reise nur noch 10 Tage dauern.

Turkei.

Konstantinopel, 9. Oktober. Heute Nacht hat beim Kriegsminister eine militärische Verabhandlung stattgefunden, welcher der Oberkommandant im letzten griechisch-türkischen Kriege, Edhem-Pascha, beizuwohnt. Heute Nacht ist ein Sonderzug mit einer außerordentlichen Mission, bestehend aus den kaiserlichen Adjutanten Divisionsgeneral Talat und Brigadegeneral Schafir, nach Serres im Vilajet Saloniki abgegangen.

Spanien.

Madrid, 9. Oktober. Die Cortes wurden auf den 20. Oktober einberufen.

Großbritannien.

Gibraltar, 10. Oktober. In der spanischen Grenzzone ist die Ruhe wieder hergestellt, wenn auch noch große Erregung herrscht. Eine Schwadron spanischer Kavallerie und 2 Bataillone Infanterie sind von Algeciras eingetroffen. Ferner kam ein Bataillon Infanterie unter General Obregon, dem Militärgouverneur von Algeciras, von Sag Roque an. Das Gebiet ist unter Kriegsrecht gestellt worden.

Afrika.

Hongkong, 10. Oktober. Der Vizekönig der Provinz Liang Kwang, Laoma, ist gestorben.

Kleine Militärzeitung.

Berlin, 10. Oktober. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen königlichen Erlass vom 21. September, nach dem bis Ende 1903 Unteroffiziere mit mindestens sechsjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine und vom 1. Oktober 1903 bis Ende September 1905 Unteroffiziere mit mindestens siebenjähriger aktiver Dienstzeit im Heere oder in der Marine in die königlichen Schutzmannschaften eingestellt werden dürfen.

Ein neuer Griff? Aus Rominten wird berichtet, der Kaiser habe die Einführung eines neuen Griffes nach der Vorstellung der beiden Ehrenkompagnien, die er dort besichtigte, angekündigt. Der neue Griff soll dem früher unter dem Namen „Fest das Gewehr an“ bekannten Griff ähnlich sein. Er soll eine Ehrenbezeichnung darstellen. — Es handelt sich wohl nur um den „historischen Griff“, der vor einiger Zeit von einem Gardebattalion eingeleitet und dem Kaiser gezeigt worden war. Ueber ihn wird der Kaiser in Rominten gesprochen haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Oktober.

* Oberpräsident Dr. von Bitter ist vom Urlaub nach Bosen zurückgekehrt.

* Stadttheater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Sonntag zum letzten male: „Zirny“. Montag „Das große Licht“. Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi. Dienstag zum letzten male: „Nanon“, Operette in 3 Akten von R. Genee. Mittwoch zu kleinen Preisen „Mit Heibelberg“.

* Die Landbank in Berlin verkaufte von dem Rittergute Groß Falkenau, Kreis Rosenberg in Westpreußen, das Gut Klein Falkenau in Größe von ca. 950 Morgen an Herrn Berthold Boldt zu Schwarsin.

* Unanbringliche Postsendungen. Bei der Oberpostdirektion in Bromberg lagern folgende unanbringliche Gegenstände: 1. Einadrreibriefe: a) an die Porzellanfabrik in East Liverpool (Nordamerika), aufgegeben 13. April 1902 in Kolmar (Bosen), b) an Skorupa in Biskupitz bei Bortigum, aufgegeben 9. Juli 1902 in Mogilno. 2. Eine Postanweisung an Bateleski in Hohenwalden bei Kirchen-Popowo über 1.10 Mark, aufgegeben 3. April 1902 in Schöffen. — Ferner sind die in Verlust gerathenen Postanweisungen: a) über 18,24 Mark nach Sonnenburg (Neumark), aufgegeben 3. Dezember 1901 in Fiehe, b) über 5 Mark nach Leipzig, aufgegeben 1. Februar 1902 in Gnesen, bisher unauszahlbar geblieben, weil Empfänger und Absender unbekannt sind. Die unbekanntem Absender müssen sich innerhalb 4 Wochen zur Empfangnahme unter Beibringung des Berechtigungsnachweises an die Oberpostdirektion in Bromberg wenden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Beträge der Postunterstützungskasse überwiesen.

* Der hiesige Handfertigkeitsunterricht findet in der 1. Knabenwollschule statt und erstreckt sich auf Hobelbank- und Papp- und Kerbschnittarbeiten. Material und Handwerkszeug werden unentgeltlich geliefert. Die gefertigten Sachen bleiben Eigentum der Schüler.

* Lesbare Unterschriften amtlicher Schriftstücke. Der Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, die nachgeordneten Provinzialbehörden darauf hinzuweisen, daß bei Vollziehung amtlicher Schriftstücke die Namensunterschrift in deutlicher und lesbarer Form zu erfolgen habe. Der Minister beklagt sich, daß bei ihm häufig Schriftstücke eingingen, die an Stelle einer lesbaren Unterschrift des Namens Schriftzeichen enthielten, die zwar einen Namenszug darstellten, sich aber als völlig unlesbar erwiesen oder doch nur mit Mühe entziffert werden konnten. Der Minister betont, daß eigentlich schon aus Höflichkeit eine deutliche Unterschrift geboten sei und erlucht die Behörden, die ihnen unterstellten Beamten hiernach zu verhalten.

* Stadttheater. Genées „Nanon“ gehört jedenfalls zu den älteren Operetten jener nun schon 20 Jahre zurückliegenden, an Schlägern dieses Genres reichen Periode, und der berühmte Romanwalzer ist längst vom Repertoire aller Theaterkasten, die einigermaßen mit der Zeit mitgehen wollen, verschwunden. Allein ab und zu sieht und hört man das melodische und graziöse Werk gern, besonders wenn sich ergibt, daß es hübsch abgerundet gebildet wird. Das war gestern zweifellos der Fall; es ging ein flottes, übermüthiger Zug durch die Aufführung, es wurde viel Humor und viel Geschmafft entfaltet, die Ausstattung war glänzend, und Solisten wie Chor ließen es nicht an sich fehlen. Die „Nanon“ selber gab Fräulein Conti gefanglich befriedigend im Spiel zwar zurückhaltend, aber auch sehr oberflächlich; freilich will das bei einer Operette nicht viel belagen. Fräulein Malten als Ninon war prächtig wie immer und scheint an Spielroutine seit dem vorigen Jahr gewonnen zu haben. Herr Nair als d'Albigné war ausgezeichnet bei Stimme und sang seinen Part, daß es eine wahre Freude war. Herr Mesmer, anscheinend etwas indisponirt, als Marillac und Herr Pral als Vicomte de Marillac traktierten die komischen Partien mit Sicherheit und gutem Erfolg; ersterer trug allerdings ein wenig zu stark auf. Das Theater war nur sehr schwach besetzt.

* Der Kaiser in Cadinen. Der Kaiser machte gestern Morgen, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, ohne Begleitung einen Spaziergang auf seiner Befestigung und unternahm dann gegen 9½ Uhr mit

Gefolge in zwei Equipagen eine Fahrt über Tolkemit zum Besuch des Bischofs Dr. Thiel nach Frauenburg, wo ein Diner stattfand. Bei der Konferenz am Mittwoch, welche der Kaiser in Cadinen mit Vertretern des Marinekabinetts, den Herren Geh. Kommerzienrath Fiese und Geheimrath Professor Busley (Vertreter der Firma Schichau) abhielt, sollen wichtige Besprechungen über neue Schiffskonstruktionen gepflogen worden sein. Oberbürgermeister Delbrück, der Donnerstag Nachmittag per Telegraph nach Cadinen berufen wurde, ist dort nach dem Empfang vom Kaiser zur Abendtafel geladen worden und blieb die Nacht in Cadinen. Nach neuerer Bestimmung wird die Abreise des Kaisers von Cadinen auch heute Sonnabend noch nicht erfolgen. Ein etwaiger Besuch des Kaisers in Langfuhr dürfte nun vor Montag nicht zu erwarten sein.

Schubin, 9. Oktober. (Unfall oder Selbstmord?) Im Berliner Stadtbahnzuge gefahren ist, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, ein Mann, der nach bei ihm vorgefundenen Papieren ein 36 Jahre alter Apothekergehilfe Streich aus Schubin zu sein scheint. Der Mann wurde in einem Zuge, der vom Thiergarten herkam, in einem Abteil dritter Klasse tot aufgefunden und nach dem Schaubause gebracht.

* Mogilno, 9. Oktober. (Berichtigung.) In Nr. 220 unserer Zeitung vom 19. September war mitgeteilt worden, daß von der Gnesener Staatsanwaltschaft gegen den hiesigen Uhrmacher Str. ein „Ermittlungsstrafverfahren“ eingeleitet sei, da der Verdacht vorläge, daß ein bei ihm stattgehabter Einbruch fingirt gewesen sei. Herr Str. theilt uns nun mit, daß diese Nachricht falsch sei; auf sein Ersuchen habe er von der hiesigen Polizeiverwaltung den Bescheid bekommen, daß die Gnesener Staatsanwaltschaft weder ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet habe, noch daß der Verdacht bestehe, daß der Einbruchsdiebstahl fingirt gewesen sei.

a. Mogilno, 9. Oktober. (Städtisches.) Heute Donnerstag wurde hier eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten, in der zunächst Bürgermeister Föhle die feierliche Amtseinführung des wiedergewählten Beigeordneten London und des Magistratsmitgliedes Kubiga vollzog. Der Stadtverordnetenvorsteher begrüßte sie dann im Namen der Versammlung. Hierauf wurde dem Magistratsbeschlusse betreffend die Niederschlagung von Kommunalsteuerforderungen bei 25 Steuerpflichtigen im Gesamtbetrage von 271,86 Mark zugestimmt und beschlossen, den Bahnarbeiter R. Hartfiel zunächst probeweise auf ein Jahr als Oberwächter anzustellen.

a. Rakosch, 9. Oktober. (Der heutige Michaelisjahrmarkt) war ein flauer Geschäftstag. Auf dem Viehmarkt waren viel Vieh und Pferde aufgetrieben, doch war der Umsatz nur gering. Auch auf dem Krautmarkt war das Geschäft sehr still und nicht betrieblig.

is. Bartschin, 10. Oktober. (Unglücksfall. Rörung.) Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Familie des hiesigen Kaufmanns Gorny betroffen. Der Mann war verheiratet und kam gestern des Abends mit dem 9 Uhrzuge von Noworatzlaw zurück. In Hansdorf, einer kleinen Station vor Bartschin, glaubte G., er sei bereits in Bartschin und steigt aus. Kaum ist er aus dem Zuge, so bemerkt er seinen Irrthum und will schnell wieder einsteigen. Inzwischen aber hat sich der Zug schon wieder in Bewegung gesetzt. Gorny, der auf dem rechten Arm etwas gebrechlich war, ist wohl ausgeglitten, fiel zwischen die Eisenbahnschienen, die über ihn fortgingen und den Kopf vollständig zermalmten. G. war ein sehr ruhiger und nüchtern Mann, der sich allgemeiner Achtung erfreute. Allseitig wird sein Schicksal bedauert, zumal eine sehr zahlreiche Familie zurückbleibt. — Die diesjährige Herbstförderung für Zuchtstiere findet in Bartschin für die umgrenzten Ortsteile am 21. Oktober statt.

S. Flatow, 10. Oktober. (Feuer.) In dem Dorfe Mleszyn brach gestern bei dem Weitzer Bloch Feuer aus. Dasselbe griff schnell um sich und gefährdete die Nachbargebäude. Die beiden Feuerwehrmänner Schornsteinfegermeister Dörr und der Glasermeister Falkenstein von hier begaben sich zur Brandstelle. Die Anordnungen der beiden Flatower Feuerwehrmänner wurden von den Ortsbewohnern pünktlich befolgt, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde.

tz Wissek, 10. Oktober. (Unfall.) Als gestern Abend der Oberinspektor von Schönsee aus der Stadt nach Hause ritt, traf er in der Nähe der katholischen Kirche mit einem trotz der Dunkelheit nicht erleuchteten Bauernwagen so unglücklich zusammen, daß seinem Pferde ein handlanges Stück des Wagengestells in den Leib drang und abbrach, während der Reiter über den Wagen hinweg zur Erde flog und bewußtlos liegen blieb. Verletzte Hüfte war sofort zur Stelle; Dr. Schwanies konnte feststellen, daß lebensgefährliche Verletzungen nicht vorhanden waren.

Landsberg, 10. Oktober. (Den Warthe- und Oderbruchinteressenten) hat der Landwirtschaftsminister von Pöblistki mittheilen lassen: Wie bekannt, ist das Projekt der Derrregulirung in die seitens der königlichen Staatsregierung dem Landtage im Jahre 1901 vorgelegte wasserwirtschaftliche Vorlage aufgenommen worden. Die Annahme dieser durch den Landtag nach ihrer Wiedereinbringung ist daher die Voraussetzung, um für das Oder- und Warthebruch Schutz gegen zeitige Ueberschwemmungen herbeiführen zu können.

Lissa, 9. Oktober. (Ein schrecklicher Unglücksfall) hat sich dem „Ge.“ zufolge gestern hier zugetragen. Die Braut eines hiesigen Artillerie-Wachmeisters, Fräulein Anna Maganta aus Landsberg a. W., weilte bei einer hiesigen Familie zum Besuch. Mehrere Herren und Damen, darunter die Braut, unternahm auf zwei Wagen eine Spazierfahrt. Auf der Heimfahrt fuhr der erste Wagen, auf welchem die Herren saßen, etwas voraus. Dadurch wurden die Pferde am zweiten Wagen unruhig und ließen sich nur schwer halten. Kaum hatte Fräulein Maganta den Wagen bestiegen, und die anderen Damen waren im Begriff den Wagen zu besteigen, da rissen die Leinen und die wildgewordenen Pferde rauten die Chaussee entlang. Der Aufsitzer sprang herab und kam glücklich davon. Fräulein M. wollte ein Gleiches thun, fiel aber so unglücklich, daß sie bewußtlos und blutüberströmt auf der Chaussee liegen blieb. Die schwer verletzte Dame wurde nach dem Krankenhause zum Rothen Kreuz gebracht, wo ihr ärztliche Hilfe zu theil wurde, doch

ist sie bereits nach zwei Stunden ihren Verletzungen erlegen.

P. Wongrowitz, 10. Oktober. (Anfiedelungsgut Rombschin. Schweinejuche) Die Anfiedelungskommission in Bosen soll den Plan begeben, von dem 9 Kilometer von hier entfernt liegenden Anfiedelungsgute Rombschin, das ein Areal von über 10 000 Morgen umfaßt, dem Forstfiskus 5500 Morgen zur forstmäßigen Bewirthschaftung zu überlassen, der Bodenbeschaffenheit wegen und da auch bisher schon ein ansehnlicher Theil Morgen unter Wald gehalten wurde. Von sachkundiger Seite wird angeregt, von dem Rombschiner Areal etwa 500—1000 Morgen zur Anlage einer Fohlenkoppel zu verwenden. Die Verzinzung würde nicht geringer sein, als bei forstmäßiger Bewirthschaftung, zumal die Kosten der Unterhaltung einer Fohlenkoppel, selbst im größeren Style nicht erheblich sein können und andererseits jeder Fohlenbesitzer gewiß bereit willig einen gewissen Beitrag für die Aufnahme eines Fohlens jährlich zahlen wird. Eine solche Anlage liegt ebenso im staatlichen, wie im Interesse der Landwirthe, besonders der Anfiedler. — Nach einer amtlichen Statistik sollen im vergangenen Vierteljahr im hiesigen Kreise über 1000 Stück Schweine an der Schweinejuche zu Grunde gegangen sein. Dabei soll die Zahl der auf dieselbe Weise abgegangenen, aber nicht gemeldeten Schweine auch noch recht erheblich sein.

? Schwet, 10. Oktober. (Nochmals der Geistesranke Ladday) Der verschwundene Geistesranke Ladday wurde gestern gegen Abend in der Nähe eines Getreidefeldes an der Schwet-Laskowitzer Chaussee von einem jungen Menschen gesehen. Dieser machte Anzeige davon und es wurden 2 Wärrer zur Festnahme des L. dahin abgeschickt, während der Direktor ihnen im Wagen folgte. In dem Augenblicke als L. der Wärrer ansichtig wurde, zog er den Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er brach zusammen, wurde aber noch lebend in den Wagen gehoben und in die Anstalt gebracht. Bei der Ueberführung fand auf der Chaussee ein großer Menschenauflauf statt, namentlich hatten sich unzählige Kinder dorthin angesammelt. Ein heranrollender Wagen mit Faschinen fuhr hierbei einen 11jährigen Knaben aus dem Waisenhause über, leider so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. L. dagegen wird wahrscheinlich dem Leben erhalten bleiben, da die Kugel, die das Gehirn nicht verletz hat, aus dem Schuttkanal herausgezogen wurde. Ueber die Antecedenten des L. erfahren wir, daß er f. 3. wegen Mordes zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt aber wegen Irrensinn der hies. Anstalt vor etwa 13 Jahren übermiesen wurde. — Leider müssen wir noch eines traurigen Vorfalls in der hiesigen Irrenanstalt Erwähnung thun. Vor einigen Tagen war eine geistesranke Dame in der 2. Klasse in der Nacht aufgestanden, hatte sich geräuschlos, so daß die in demselben Zimmer schlafende Wärterin es nicht hörte, hinaus und in die Küche geschlichen, hier mit Petroleum übergossen und sich in Brand gesteckt. Die Leiche soll von den Angehörigen geholt worden sein.

Kulme, 9. Oktober. (Sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum) beging gestern der Schornsteinfegermeister und Stadtverordnete August Vertram sen. Die städtischen Behörden brachten ihm ihre Glückwünsche dar.

Danzig, 10. Oktober. (Das Befinden) des Generalmajors von Mackensen H., der „Ebl. Ztg.“ zufolge, zufriedenstellend; der Heilungsverlauf ist, nachdem der gebrochene Fuß in einen Gipsverband gelegt, anscheinend normal. Zimmerhin dürfte der Kranke sechs bis acht Wochen aus Bett gefesselt sein. Der Kaiser hat telegraphisch dem ihn persönlich nahestehenden General seine Theilnahme auszudrücken und sich über das Ergehen berichten lassen. Der Monarch wird am Sonnabend Herrn von Mackensen einen Besuch abstatten.

Lyk, 7. Oktober. (Die Familie Skowronne) ist nicht nur in ihrer engeren mairigen Heimat, nicht nur in Ostpreußen, sondern im ganzen deutschen Vaterlande bekannt. Die Maron-Frig und Richard Skowronne haben in der literarischen und Theaterwelt einen guten Klang. Die Eltern sind in Szibba bei Lyk anständig. Vater Skowronne wird am 10. Oktober 80 Jahre alt und wird an diesem Tage seine ganze Familie um sich versammelt sehen. Seine Gattin feiert im 73. Lebensjahre.

Königsberg, 8. Oktober. (Der Kaiser und die Freilegung des Schlosses.) Stadtrath a. D. Kroyne hielt dem Kaiser bei dessen Anwesenheit einen ausführlichen Vortrag über die Pläne zur Freilegung des königlichen Schlosses. Der Kaiser betrachtete jeden einzelnen Plan wachsam dieses Vortrages auf das Genaueste und nicht beifällig zu. Der ganze Plan fand, wie es in der „Königsb. Ill. Ztg.“ heißt, im vollen Maße die Billigung des Kaisers. Daß die der Stibseite des Schlosses vorgelagerten alten Häuser hinweggeräumt würden, erachtete er als in hohem Grade wünschenswerth, nicht nur aus Schönheitsrücksichten, sondern auch aus sanitären Gründen. In dem Entwurf der Neugestaltung hatte er im Einzelnen einige Kleinigkeiten auszuheben und machte Gegenanschläge. So z. B. gestiel ihm der Theil nicht völlig, über dem sich eine Pergola (laubenschneider Vogen-gang) erheben soll. Es ist geplant, an dieser Stelle Hallen zu errichten, welche eine Ausnutzung gestatten. Der Kaiser meinte lächelnd: „Na, da wird wohl dann auch gleich eine Konditorei hineinkommen. Das würde zu dem Ganzen wohl nicht recht passen.“ Graf zu Eulenburg bemerkt hierzu: Der Kaiser habe schon so häufig ein feines Kunstverständnis an den Tag gelegt, vielleicht finde er eines Abends Zeit dazu, den Bleistift in die Hand zu nehmen und aufzuzeichnen, wie Se. Majestät die Gestaltung dieses Theiles wünsche. Der Kaiser erwiderte lachend: „Gewiß! Warum nicht auch am Tage? Ich werde auch am Tage wohl dazu noch Zeit finden!“ Der Plan, das an der Pomattischen Konditorei befindliche Denkmal Friedrich Wilhelms I. zu verlegen und zwar mehr nach der Seite des fogen. Schlichterbaues hin, fand durchaus die Zustimmung des Kaisers. Bei dieser Gelegenheit sprach der Kaiser auch noch einige Worte über den Schlichterbau selbst und bedauerte es lebhaft, daß dieser Flügel so wenig in den Stil des ganzen Schlosses hineinpaße.

 **Seidenstoffe** von Elten & Keussen, Krefeld. Sammt, Velvets, direkt an Private.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Oktober.

f. Städtisches. Am nächsten Donnerstag findet wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungsachen. Donnerstags den 30. Oktober aber, sollte an diesem Tage eine Sitzung nicht stattfinden. Donnerstag den 6. November, werden die Wahlen des Provinziallandtagsabgeordneten und seiner beiden Stellvertreter vollzogen werden.

*** Eine ethnographisch-naturwissenschaftliche Ausstellung** veranstaltet Herr S. Matow von Sonntag ab im Cambrinusgarten. Die Sammlungen umfassen u. a. Nachbildungen von Individuen 28 verschiedener Völkertämme und Mumien aus Peru und Neuguinea. Die uns vorliegenden Zeitungsberichte bezeichnen die Ausstellung als interessant und sehenswert.

f. Fundfächer. In der zweiten Hälfte des Monats September d. J. sind nachstehende Fundfächer angemeldet worden: eine Serrenuhr, drei Portemonnaies mit Inhalt, ein kleines Schloß mit Schlüssel, ein Ring, zwei Körbe mit einer Wäschschüssel, ein Kochgeschirr mit einer Krücke und ein Sund.

f. Verunglückt. Vorgefieri verunglückte in Goldselbe ein dortiger Besitzer und zwar durch ungeschicktes Manipulieren mit einer Drechsmaaschine. Durch das Getriebe wurden ihm beide Unterarme abgerissen. Ein Arzt, der aus Schwab geholt wurde, legte ihm den ersten Verband an, dann wurde der Verunglückte nach dem hiesigen Diakonissenhause geschafft. Unterwegs verstarb er aber leider.

f. Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am Montag, 13. d. M., der Schriftleger Herr May August.

*** Herr Stadtrath Werckmeister** hat wegen Krankheit sich leider genötigt gesehen, sein Amt als solcher niederzulegen, und die Stadtverordneten stehen daher vor einer Neuwahl. Eine vertrauliche Besprechung über die Kandidatenfrage findet bereits in der nächsten Woche statt.

f. Die kommissarische Verwaltung des Landratsamts Pilehne ist dem Regierungsassessor v. Marces aus Breslau übertragen worden.

Thorn, 10. Oktober. (Ein trauriger Unfall) ereignete sich, der „Thorn. Ostf. Ztg.“ zufolge in einer hiesigen Maschinenfabrik. Der 26jährige Arbeiter Adam Domagala war an der Kohlenmühle beschäftigt und wollte einen Riemen von der Transmission abnehmen. Wie es nun heißt, soll er dabei die nötige Vorsicht außer acht gelassen haben, so daß die Maschine unwillkürlich ihn unter sich begrub. Von dem Unfall hatte niemand etwas bemerkt. Erst nach einer Viertelstunde, als man D. vermisse und nach ihm suchte, fand man ihn tot unter der Maschine liegen. Der Leichnam wies Quetschungen der linken Kopfseite und der rechten Brustseite auf.

Endfahnen, 9. Oktober. Mit eigener Lebensgefahr rettete gestern Abend der Kaufmann Benjamin Verlus aus Wina, der seitern Abend mit dem Zuge hier ankam, den diensttuenden Zugführer des Zuges. Gleich hinter der Station Spirofen, als der Zug schon in Bewegung war und der Zugführer in sein Dienstloos steigen wollte, fiel er rücklings in die Kuppelung. Herr Verlus sprang aus seinem Wagenabteil heraus, packte den Zugführer mit äußerster Kraft an und rettete ihn so vor dem Tode. Der Zugführer

merkte inzwischen den Vorfall und ließ den Zug sofort halten. („Gej.“)

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 11. Oktober. Reichskanzler Graf Bismarck ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 11. Oktober. Wolffs Bureau meldet aus Caracas: Der Verwalter der venezolanischen Plantagen-Gesellschaft Adam Küffel wurde auf dem Wege nach der Plantage ermordet und beraubt au gefunden. Die Behörde ordnete sofort die staatsanwaltliche Untersuchung an. Es heißt, daß die That von Revolutionären begangen worden sei.

Berlin, 11. Oktober. Der deutsche Kolonialkongress folgte gestern Abend einer Einladung des Staatssekretärs Kräfte und hörte im Richtighof des Reichspostgebäudes einen Vortrag des Geheimen Oberpostrats Bernide über Post und Telegraphie in unseren Kolonien. Der von kaiserlichem Kommando durchgeführte Vortrag fand allseitig Beifall. Anwesend waren zahlreiche Mitglieder des Kongresses, an deren Spitze Prinz Vrenberg und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, verschiedene Staatssekretäre und Minister, sowie Mitglieder des Bundesrats und des Reichstages.

Berlin, 11. Oktober. Der Beirath für Arbeiterstatistik ist vom Präsidenten des kaiserlichen Statistischen Amtes eingeladen worden, am 12. Oktober zusammenzutreten.

Frauenburg, 11. Oktober. Die „Ermännliche Zeitung“ meldet: Der Kaiser traf gestern Vormittag in Frauenburg ein und besichtigte den Dom. Auf eine Ansprache des Bischofs, der die feste Treue der Diöcese gegen Kaiser und Vaterland hervorhob, dankte der Kaiser, versprach, alle Zeit ein Beschützer der katholischen Religion zu sein und versicherte den Bischof seines besonderen Wohlwollens. Um 1 Uhr ist der Kaiser, von dem Publikum jubelnd begrüßt, wieder abgereist.

Essen (Ruhr), 11. Oktober. Die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ erfährt authentisch, daß gestern Nachmittag der Vertrag zwischen dem Kohlen- und Stahlsyndikat, sowie zwischen dem Kohlenyndikat und dem Brittenverkaufsverein bis zum 31. Dezember 1903 verlängert worden ist.

Prag, 11. Oktober. Die Ausgaben bei der St. Wenzel-Vorverkaufsstelle zeigen einen Abgang von 1 537 000 Kronen in Paar, sowie 1 Million in Wechseln. Zur Deckung des Abganges wurde bisher ein Betrag von 97 000 Kronen aufgebracht.

Genf, 11. Oktober. Gestern Nachmittag sammelte sich auf dem Jonctionplatz eine große Menge an und empfieng die Truppen mit Steinwürfen. Kavallerie ersetzte die Menge. Ueber 50 neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 11. Oktober. Kriegsminister Brodrick hftet gestern in Westminster eine Rede, in welcher er u. a. ausführte, das Kriegssamt habe aus dem letzten Kriege viel zu lernen. Redner wies die Beschuldigungen zurück, daß im Ressort des Kriegsamt eine Einigungsrichtigkeit herrsche, und erklärte, daß den Offizieren Befehragungen nur auf grund ihrer Leistungen im Kriege zu theil werden. Brodrick hat schließlich: daß man den Abschluß der jetzt in einigen Departements vorgenommenen Reorganisationsarbeiten erst abwarten möge.

Clermont-Ferrand, 11. Oktober. Freunde der ausländischen Bergarbeiter in Lacombelle haben die Berggesellschaften ersucht, den Streit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Gesellschaft

hatte erklärt, daß die Bergarbeiter ihren Antrag schriftlich einreichen möchten.

Dünkirchen, 11. Oktober. Zahlreiche amerikanische Schiffe sind von hiesigen Rhebereien gechartert worden. Die Preise der englischen Kohlen haben eine erhebliche Steigerung erfahren. Kohlenarbeiter laden heute die mit mehreren englischen Schiffen angekommenen Kohlen aus, trotz des Verjuchs der ausländischen Bergarbeiter, die Einfuhr zu verhindern.

Belgrad, 11. Oktober. Den Wätern zufolge drangen Arnauten auch über das Koponitzgebiet in ferbisches Gebiet ein, wurden aber unter Verlust von drei Todten zurückgeschlagen.

Orfona, 11. Oktober. In einem hiesigen Kasino erpöbdrte gestern Nachmittag die neu eingerichtete Acetylen-Beleuchtungsanlage, wodurch der größte Theil des Kasinogebäudes einbrannte. 4 Personen wurden verbrannt. Eine Person wurde in hoffnungslosem Zustande geborgen. Später wurde noch einer der Verunglückten tot aufgefunden.

Altona, 11. Oktober. Bürgermeister Dr. Giese wurde heute zum Ersten Bürgermeister wiedergewählt und zwar auf Lebenszeit.

Denain (Austlandsgebiet), 11. Oktober. Als Arbeiter des Eisenwerks Renard, geleitet von Genbarmen, von der Arbeit nach ihren Wohnungen zurückkehren wollten, wurden sie von Ausständigen aufgefordert, sich ihnen anzuschließen. Es entstand ein Handgemenge, bei dem mehrere Soldaten und 20 Arbeiter verlegt wurden.

Wasserstände. Table with columns: Pegel, Wasserstände, Überflutungen, Gefälle. Rows include Weichsel, Barischau, Zatroczym, Thorn, Brahemünde, Bromberg, Goploje, Kruschwitz, Patochisch, Barischau, Grom. Schleuse, Weichselhölle, Ullsch, Gvarnikau, Pilehne.

Solzfässer. Table with columns: Von, Spediteur, Holzseigentümer, Anzahl, Bemerkungen. Rows include Habermann u. Moritz-Bromberg, Tuchmann u. Sohn-Deffau.

Börsendepeschen. Table with columns: Berlin, 8. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: 8649 Küder, Käber 921, Schafe: 7849, Schweine 7513. Bez. wurd. für 100 Rfd. od. 50 kg Schlachtwert, i. M. (f. 1 Pf. i. Pf.) Mt. Für Küder: 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 68-73, 2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem. 60-69, 3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 56-58, 4. gering genährte jebten Alters 52-55, u. l. e. n.: 1. voll f. höchsten Schlachtwerts 64-68, 2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60-63, 3. gering genährte 57-59.

Table with columns: Färjen u. Kühe: 1. a) voll. ausgem. f. h. Schl., b) voll. ausgem. Kühe h. Schlachtm. h. 7 Jahre alt 58-60, 2. ält. gem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. 56-57, 3. mäßig genährte Färjen und Kühe 58-55, 4. gering genährte Färjen und Kühe 50-52, Küber: 1. flie. Mastf. (Vollfleisch) u. h. Saugf. 82-84, 2. mittlere Mastfäler und gute Saugfäler 79-81, 3. geringe Saugfäler 68-74, 4. ältere, gering genährte Küber (Fresser) 50-58, Schafe: 1. Mastlamm und jüng. Masthammel 71-75, 2. ältere Masthammel 66-68, 3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Mastschafe) 57-65, 4. Holsteiner Niederungschafe 28-35, Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220-280 Pfund schwer 63-64, b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 60-62, c) fleischige 57-59, d) gering entw. entsetzte 57-59, e) Saug 59-60.

Berlin, 11. Oktober, angekommen 3 Uhr 15 Min. Table with columns: Kurs vom 10., 11., Kurs vom 10., 11. Rows include Amtliche Notiz, Russ. Not. Cassa, 3 1/2% Reichs-Anl., 3 1/2% do., 3 1/2% do. conf., 3 1/2% Pr. Conf., 3 1/2% do., 3 1/2% do. conf., 4% Hof. Pfdbf., 3 1/2% do., 3 1/2% do. C., Weipr. Pfdbf., 3 1/2% alte I., Weipr. Pfdbf., 3 1/2% alte II., 3% alte I., 3% alte II., 3% neue II., 3% alte II., 3% neue II.

Berlin, 11. Oktober, (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min. Table with columns: Weizen Oktober, Weizen Dezember, Roggen Oktober, Roggen Dezember, Hafer Oktober, Hafer Dezember, Mais Oktober, Mais Dezember, Spiritus 70er loco, Spiritus 70er loco, Spiritus 70er loco, Spiritus 70er loco.

Danzig, 11. Oktober, angekommen 1 Uhr 45 Min. Table with columns: Weizen: Tendenz: flau, bunter und hellfarbig, hellbunter, hochbunter und weißer, Roggen: Tendenz: niedriger, loco 714 Gr. inländischer, loco 714 Gr. transit.

Magdeburg, 11. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min. Table with columns: Kornzuder von 92% Tend., Kornzuder 88% Tend., Kornzuder 75% Tend., Tendenz: ruhig, Feine Brotraffinade, Gemahlene Raffinade m. Faß, Gemahlene Melis I mit Faß.

THEE-MESSMER

à M. 2.80 u. M. 3.50 u. Pf. 2. et Name in eine Garantie. Zu haben bei Gebr. Nubel, Bromberg, Telephon Nr. 7.

Zu der Straßade gegen den Arbeiter Anton Hyski... **Kontroversverfahren.** Das Kontroversverfahren über das... **Johann von Rekowski** in Bromberg... **Bekanntmachung.** Die Erneuerung der... **Königl. Lotterie-Einnahme** Corell, Friedrichsplatz Nr. 27... **Dr. med. Hair** vom... **Asthma**... **Ein Schauspieler**... **Ein Schauspieler**...

Evangel. **Diakonissen-Haus zu Bromberg.** Auf Antrag des Oberarztes... **Der Magistrat.** Vorstand des Diakonissenhauses. Wenzel. Alte Thüren nebst Fenster und Brennholz zu verkaufen...

Bekanntmachung. In unserem städtischen Kranken-... **Familien, welche Schüler der Wicidenbauhschule aufnehmen wollen,** bitte ich, sich... **Pensionäre** finden g. Pension h. billigt. Br. Nöh. Friedrichstr. 8, pt. I. **Arbeitsmarkt** 2 Klempnergehilfen... **Zischler,** nur saub. Arbeiter, kann sof. eintr. R. Ziohardt, Friedrichstraße 65.

Ein einf. Fräulein gelehrt... **Ein tüchtiges Mädchen** für Haus u. Küche... **Ein tüchtiges Mädchen** für Haus u. Küche... **Ein tüchtiges Mädchen** für Haus u. Küche... **Ein tüchtiges Mädchen** für Haus u. Küche...

Mensch und Ofen. Eine naturwissenschaftlich-technische Studie von S. Almers. Seit die Tage kühl geworden sind, sind auch die Prophecie und Empfehlungen über die Zimmeröfen in die Häuser gefludert. Mancher hat sie gewissenhaft durchstudiert. Er hat mit Theilnahme daraus entnommen, daß jedes der angepriesenen Fabrikate das schönste, beste, billigste und vollkommenste ist und weiß jetzt sogar, mit welchem Ofen Bodan die Wädhalla heizen läßt. Aber immer weiß er, noch nicht, worin nun eigentlich die Vollkommenheit eines Ofens besteht, welche Anforderungen man an ihn stellen, mit welchem Maßstab man ihn messen darf. Ihm sollen die nachfolgenden Zeilen dienen. Sie werden ihm zugleich einen neuen Einblick in die Wunder der Natur und ihre Vorbildlichkeit für alles menschliche Schaffen gewähren. Der griechische Philosoph, der das Wort ausbrach: Der Mensch ist das Maß aller Dinge, konnte freilich nicht ahnen, daß man diesen Satz eines Tages auch auf den Ofen anwenden würde. Und doch ist es so. Der Mensch ist das „Maß“, das Vorbild auch für einen guten Ofen, weil er selbst der vollkommenste Ofen ist, den es giebt. Wir heizen unsern natürlichen Ofen, den Körper mit Nahrung, und was mit dieser Nahrung an der Feuerstelle (im Magen, in den Gedärmen)

und überall vor sich geht, ist nichts anderes, als eine Verbrennung. Sie giebt keine Flamme, wohl aber bedeutende Wärme. Man hat berechnet, daß selbst der geringe Theil dieser Wärme, den der Körper durch Strahlung, Verdunstung und Leitung nach außen hin abgiebt, so groß ist, daß die bloße Anwesenheit von 19 Menschen genügen würde, um ein gewöhnliches Zimmer dauernd auf 15 Grad Wärme zu heizen, bei 15 Grad Kälte draußen. Die Gesamtwärme aber, die ein einzelner Mensch Tagsüber erzeugt, beträgt nicht weniger als 3 Millionen Wärmeinheiten, womit man bei häufig 30 Liter Wasser von 0 Grad bis zum Sieden erhizen könnte! Soweit gleicht also der Mensch einem Dauerbrenner amerikanischer oder irischer Systems. Er braucht nur einmal für den ganzen Winter seines Daseins „angeheizt“ zu werden. Die Feuerung wird oben hineingeschüttet, und ruft sich von selber zum Verbrennungsherde nach. Die Außenwände sind durch entsprechende Fütterung davor geschützt, in Glut zu geraten. Wie der Dauerofen durch das Nachlassen des Feuerstimmers hinter den Wickelfestern, so zeigt der menschliche Organismus die Nothwendigkeit des Nachfeuerns in origineller Weise durch Magenthränen an. Nun aber kommt ein Punkt, wo nur noch der beste Ofen den Vergleich mit dem menschlichen Dauerbrenner aushält, und wo uns dieser zugleich einen Fingerzeig giebt, der an Wichtigkeit Vorbildlichkeit und Feinheit alles vorzige übertrifft.

Wie im Innern eines Zimmerofens, so wechself auch am Verbrennungsorte des menschlichen Körpers die Menge der erzeugten Wärme gar sehr, je nach der Nahrung, die der Magen erhält, und der Intensität, mit der er die Nahrung verarbeitet. Nun aber haben beide Wärmequellen der Zimmerofen wie er die menschliche in letzter Linie nur die eine Aufgabe, die Temperatur des Blutes auf gleichmäßig hoher Höhe zu erhalten. Man denke sich nur einmal, was geschähe, wenn die riesigen Schwankungen der Wärmeerzeugung im Innern, die eine Differenz von 50 Prozent betragen können, sich auch nur ein einziges mal unserem Blute mittheilen würden! Dieses im Mittel 37 1/2 Grad haltend braucht nur um ein e n Grad nach oben oder nach unten abzuweichen, um sogleich einen gefährlichen Krankheitszustand anzuzeigen! Die in unserm Innern in unregelmäßiger Arbeit erzeugte Wärmemenge bedarf einen feinen Regulirapparat, um in gleich vollkommener Gleichmäßigkeit an unser Blut zu gelangen. Dieser Regulirapparat unseres Körpers arbeitet ohne unser Zutun automatisch. Seine Klappen und Hebel können wir nicht sehen; wohl aber dient ihm das Gefühl von Frost und Hitze, Wohlbehagen oder Mißstimmung als Anzeiger. Die Ofentechnik hat auch in diesem Punkte von ihrem Vorbilde gelernt. Jede Schwankung der

Zimmernwärme müßte, um nicht das Blut in Mitleidenschaft zu ziehen, auf Kosten der Arbeit und des Wohlbehagens unseres Körpers ausgeglichen werden. Der aber würde bald versagen gegenüber den großen Schwankungen von außen; er ist zu fein organisiert, um ihn so schnell folgen zu können. Dann müssen wir ihm zuvorkommen. Eine empfindliche, von Grad zu Grad anwendbare automatische Regulirvorrichtung ist unerlässlich von jedem Ofen zu fordern. Diese Forderung erfüllen die Dauerbrenner der Firma C. Nießner u. Co. in Nürnberg (hiesige Niederlage bei Neumann u. Ritter) [siehe auch das Inserat im Anzeigenheft]. Sie allein hat das Patent auf diese Original-Regulirvorrichtung, die es uns gestattet, die Zimmernwärme nach unserm Gefühl oder nach dem Thermometer von Grad zu Grad zu regeln. Aber der bekannte Zeigerhebel bürgt nicht allein für die Gächheit; diese Neuberlichkeit hat man nachgeahmt. Was man nicht hat nachahmen können (weil es eben patentirt ist) ist natürlich die innere Konstruktion, und also die Hauptfache. Darum ist es geboten, wenn man sich vor Nachtheil schützen will, sich ausdrücklich einen Nießnerofen (mit Firmeninschrift) vorführen zu lassen, der das vollkommenste Abbild jenes Mutterofens ist, den uns die Natur im menschlichen Organismus selber vor Augen stellt. Dann können wir mit Ruhe der kalten Zeit entgegengehen.

* Ann. Nach Bettensofer.

Rudolph Hertzog

Gründung 1839.

Berlin C.

Breitestrasse 15.

Konfektion für Damen und Kinder

Jacketts und Paletots * * *	7.00 Mk. bis 190.00 Mk.
Kragen und Umhänge * * *	3.00 Mk. bis 135.00 Mk.
Wollene Kostüme * * * * *	22.00 Mk. bis 110.00 Mk.
Damen-Pelzmäntel * * * * *	125.00 Mk. bis 290.00 Mk.
Winter- und Abendmäntel	16.50 Mk. bis 200.00 Mk.
Regen- und Gummimäntel	20.00 Mk. bis 52.00 Mk.
Kleiderröcke aus Wollstoffen und Seide	11,00 Mk. bis 72.00 Mk.
Wollene Kinderkleider * *	2.25 Mk. bis 19.00 Mk.
Mädchen-, Backfischkleider	7.50 Mk. bis 36.00 Mk.
Baby-Jacken und -Mäntel	3.00 Mk. bis 34.00 Mk.
Mädchen-Paletots * * * * *	4.50 Mk. bis 40.00 Mk.
Backfisch-Paletots * * * * *	11.00 Mk. bis 43.00 Mk.
Wollene Knaben-Anzüge * *	3.50 Mk. bis 31.00 Mk.
Knaben-Paletots * * * * *	5.50 Mk. bis 29.00 Mk.
Knaben-Blusen, Joppen * *	2.60 Mk. bis 16.00 Mk.

==== Blusen, Blusen-Hemden =====

(190

Trikot-Tailen, Morgenröcke und Unterkleider (Jupons).

Konfektion für Herren.

Der reich illustrierte Hauptkatalog wird auf Wunsch franko zugesandt, ebenso der Special-Katalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Fahnen etc.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Julius Brilles



Mech. Schuhfabrik

Bromberg,
Fernsprecher 197.



Detail-Verkaufsstelle

16/17. Friedrichsplatz 16/17.
Fernsprecher 197.



Staatl. conc. Milit.-Vorber.-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. Fähnr- und Einj.-Frei w.-Prüfung. — Pension. — Stets beste Resultate. — Besond. Berücks. jed. einz. Schülers. — Anfang d. halbj. Winterkurses für d. Einj.-Freiw.-Examen am 9. Oktober cr. (469)

Geisler, Major z. D.

Tanzlehr.-Institut von Balletmeister L. Wittig.

Am 14. Okt. beginnt wiederum mein Herbst-Tanz-Cursus. Anmeldungen nehme entgegen. Balletmeister L. Wittig, gepr. Lehrer d. höheren Tanzkunst, Schleinitzstr. 1. (277)

Abendkurse in einf. und dopp. Buchführung u. Herren

getrennt. Beginn Anfang Oktober a. cr. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Wilhelmstraße 52, I

I. Bromberger Handelslehr.-Institut (287)

J. Madajewski. Technikum Elektra

Berlin, Neander-Str. 4. Maschinenbau — Elektrotechnik. Grosse Werkstätten, Keine Fachkenntn. erf. d. Cursus f. Einj.-Freiwillige. Prospekt frei.

Penfionäre f. g. Penfion f. 400 M. p. 3. bei Fr. Bowski, Schwedenstr. 3, II.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!

Leset die „Neue Börsenzeitung“ Probenummern grat. u. fre. doch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerstr. 100.

6000 Mark

auf ein neuverbautes Haus zur ganz sicheren Stelle gesucht. Off. u. H. G. 7 a. d. Geschäftsstr. d. 3tg. 25—30 000 M. Bausgeld in einzelnen Raten beginnend sofort, schließend am 1. Oktbr. 1903 ebl. spät. feste Hyp. sof. gef. Off. erb. u. J. W. 100 a. d. G. d. 3. erb.

15000 M. z. Neubau als 1. Stelle

in einz. Raten gesucht. Off. u. A. 1 a. d. G. d. 3. erb. Wer leih. ein. freib. Familienbater sogleich 600 Mark

Günstige Bankgelder

auf städt. Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Anträgen unter Angabe d. Mietstrages und amtlichen Auswertungs-urtheils erbeten an (123)

Goldstein, Posen.

Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichsten Dank. Gewünschtes Darlehen unt. sehr günstig. Bedingungen erhalt. etc! — Wer Darlehen jed. Art sucht, schreibe sof. an Ernst Marler, Nürnberg 297.

Berein deutscher Katholiken St. Winfrid.

Sonntag, den 12. d. Mt., nachm. 1/2 4 Uhr **Versammlung** im Wichert'schen Saale am Fischmarkt. Familienangehörige der Vereinsmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

Habe mich in Bromberg als Specialarzt

für Ohren-, Nasen-, Kehlkopfkrankheiten niedergelassen, wohne Danzigerstr. 10 I. Sprechstunden: Wochentags 8-9 1/2 Vorm. 3-4 Nachm. Sonn- u. Feiertags 8-9 Vorm. Dr. med. Baasner vormalig I. Assistent a. d. Kgl. Univers.-Ohren-Poliklinik zu Kiel u. Privat-Assistent b. Hrn. Prof. Kummel-Breslau.

Ich wohne nach wie vor Brahegasse Nr. 24

als Arzt niedergelassen und wohne Kaiserstraße 8 am Kornmarkt. (300) Dr. Schüfftan, vr. Arzt.

Geschw. Thiedemann

verp. nach B a h n h o f s t r. 13 I. Anfertigung und Modernisierung v. Pelzbezügen u. feinst. Damengarben. Da f. jung. Mädch. 3. Ort eintr. Auf Wunsch Pension im Hause. 1 Pensionär findet noch Aufnahme in hiesiger Oberlehrerfamilie. Näh. Wilhelmstr. 29, p. r.

Festlichkeiten

per Leih. jeden Posten Tafelgeschirre Wein- u. Biergläser Messer und Gabeln sowie ganze Tafeldekorationen zu billigsten Preisen. Franz Kreski.

Damen- und Kinderkleider

werden sauber u. billigst angefertigt. Auch junge Mädchen Könn. sof. eintr. z. Erl. d. Damenkönn. bei Fr. A. Pommerenke, Töpferstr. 10.

Gebrauchte Möbelbänke

suche zu kaufen. Off. u. C. B. 88 an d. Geschäftsstr. d. 3tg. erbeten. Eine noch gut erhaltene u. im Betriebe befindliche (205)

Windmühle

nebst neuen maff. Bohn- u. Stallgebäuden, mit 12 446 Mf. in der Feuerkasse, u. 2 Mrg. gut. Ackerland will ich f. 6500 Mf. b. ger. Anz. sof. ver. Hermann Pletz, Friedeberg Neumark 2. Grundst. z. verp. 1000 M. Anz. Off. u. T. E. 115 a. d. Geschäftsstr. 3. Verf. e. g. v. Hausgrb. Ver. mittl. gef. Off. E. P. 188 a. Geschf.

Wolle Wolle

Isidor Rosenthal

nur 23 Friedrichstraße 23

Wichtig für Hausfrauen!

Laut Reichsgesetz, das am 1. Januar 1903 in Kraft tritt, müssen sämtliche Strickwollen eine einheitliche Packung haben: „richtiges Pöllpfund.“ 10 Lagen per Pöllpfund à Lage zu 50 Gramm. Jede Lage muß mit einem Etiquett versehen sein, woraus das Gewicht — 50 Gramm — genau ersichtlich ist. Um nun mit dem vorhandenen, nur diesjährigen Lager zu räumen, stelle ich dasselbe zum

Ausverkauf

und offerire:

- I. Marke: Rosenthal, echt schwarz, seit Jahren bewährte Special-Qualität des Hauses, Pfd. nur 2,25 Mf.
- II. Marke: Hausfrauenstolz, schwarz, außerordentlich solid und haltbar, Pfd. nur 2,50 Mf.
- III. Marke: Germania, farbig und melirt, allerbeste Sockenwolle, weich und ausgiebig, Pfd. nur 2,25 Mf.

Diese Preise gelten nur so lange der Vorrath reicht.

Wolle Wolle

Gewerbl. Mädchen-Fortbildungsschule, Gammstraße Nr. 3. (212)

Beginn der neuen halbjährigen Kurse Mitte Oktober. Maschinerie u. Wäschearbeiten (20 Mf.), Schneidern u. Schnittzeichnen (20 Mf.), Hand- u. Kunsthandarbeit (20 Mf.), Glanzplätzen (10 Mf.) Näheres durch die Vorsteherin Frau M. Kobligh.

Während der Wintermonate

Sprechstunden

vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.

Alf. Schulz,

Bahnhofstr. 96. Belg. Zahnarzt. Bahnhofstr. 96.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen

im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend:

Schlaf-, Bohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Kirschbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstattungshaus Bromberg. (Sgr. 1817.)

Katalog über Einrichtungen von Mf. 1300 an separat.

Meine Tuch- und Reste-Handlung

befindet sich

Bahnhofstr. 2, I. Etage!

Katharina Merres.

Eine gedeckte Regelbahn

wird f. einen Abend i. d. Woche, ausgenommen Sonnabend, sof. z. miethen gesucht. Off. u. A. 29 in d. Geschäftsstr. d. 3. abgegeben.

Neu eröffnet!

Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48 Spezialgeschäft für Cacao, Cher, Cakes, Schokolade, Bonbon, Konfituren etc. zu äußerst billigen Preisen. M. Alber, Zuckerwaren en gros, 48 Mittelstraße 48. (3)

gibt Suppen und Saucen, Gemüße und Fleisch Kraft, Wohlgeschmack und Farbe. Zu haben bei Blum & Copek, Elisabethmarkt.

ff. Adler-Butter à Pfd. 1.30
Süßrahm-Butter à Pfd. 1.25

empfehl. Ed. Cont. Elisabethmarkt-Ecke 1.

Große Posten Stachel- u. Johannisbeeren sowie alle zur Herbstpflanzung geeigneten (3)

Barmschulartitel empfehl. Fr. Worlitzsch, Baumschule Bleichfelde.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Vericherungsbestand am 1. Sept. 1902: 819 1/2 Millionen Mf. Baufonds: 273 1/2 Mf. Divid. im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung. — Vertreter (268)

in Bromberg: Emil Steffen, Victoriastr. 6, in Crone a. B.: Kaufmann Rud. Bruck, in Schulz: Kaufmann Reinhold Krause, in Znin: Vorshufvereins-Kassen-Redant Seifert.

Bürgerliches Brauhaus, Bahnhofstr. 35.

Julius Platow aus Hamburg. Universal-Ausstellung!

28 Völkerstämme.

Tiere, Muscheln, Korallen, Schmetterlinge und Käfer in seltener Pracht und Größe. Besonders interessant sind die Mumien aus Peru und Egypten. 2500 Jahr alt. Geöffnet b. 9 Uhr morg. bis 8 Uhr abends. Eintritt 40 Pfennig. Billets im Vorverkauf kosten nur 25 Pf. und sind in Zigarren- sowie Friseur-Geschäften zu haben. (341)

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:

a) Flaschenbier:

34 Fl. helles Myslenciner Tafelbier,	
27 " Braunsberger Bergschlösschen,	
25 " dunkl. nach Münchener Art,	
25 " helles Königsberger „Schönbusch“,	
17 " Culinbacher Exportbier „G. Sandler“,	
16 " Münchener Leithbräu z. Franziskaner,	
14 " Pilsener „Urquell“ a. d. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen,	
30 " echt Gräberbier (C. Bachmisch, Gräb.),	
28 " Gärtriner Malzbier,	
je 9 " engl. Porter oder Pale Ale	

alles in 1/2 Liter Flaschen. — Ferner: 10 " Bestener Edelbier f. Kranken. Melon. M. 3.25 ergl. Glas.

b) Karaffenbiere

in Karaffen von 1 Liter Inhalt:

helles Braunsberger Bergschlösschen	35 Pf.
dunkl. nach Münchener Art	40 "
helles Königsberger „Schönbusch“	40 "
Culinbacher Export „G. Sandler“	50 "
Münchener Leithbräu	50 "
Pilsener „Urquell“ a. d. Bürgerl. Brauhaus Pilsen	60 "

Sämtliche Biere sind auch in Gebinden erhältlich.

Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13.

Telephon 7.

Arbeitsmarkt

Alt-Kaufmann, mos. u. schön. Handschrift, sucht Beschäftigung. Off. unter D.N. 700 an die Geschäftsstr. d. 3tg. Ein auch bes. Polnischen vöblig mächtiger, erfahrener (5)

Bureaugehilfe

kann sofort eintreten. Dr. Hallant. v. Wierzbicki. Rechtsanwält. Bromberg, im Oktober 1902.

Gesucht zu sofort

ein altes eingeführtes Haus ein gut empfindlicher Mann als Einkäufer und Verkäufer für einen häuslichen Bedarfsartikel bei festem Gehalt u. Provision für späteren Vertrauensposten. Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Kleine Kaution erw. Schriftl. Meld. m. Ang. d. Alters, d. bish. Thätigk. u. Abf. v. Zeugn. erbet. unt. S.K. 152 an die Geschäftsstelle dieser Zig.

2 Schachtmeister mit Deuten

finden sofort dauernde Beschäftigung. Meldng. an O. Bassler, Kulturtechn. u. Vermess.-Bureau, Bierzassin b. Wreschen.

Lücht. Ziegelbudecker

bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn sucht z. bald. Eintritt Beschäftigungsgesellschaft Max Fränkel, Posen, St. Lazarusstr. 29 b.

Einen Ladinerlehrling

(nicht unter 16 Jahren) verlangt sofort oder per 1. Oktober E. Albrecht, Wagenfabrik, Bromberg. (289)

Einen Lehrling

sucht Wiener Bäckerei F. Tomaszewski, Wilhelmstr. 14.

Knabe

der Lust hat, Goldarbeiter zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. (2) Ganske, Juwelier, Danzigerstraße 8.

Sohn achtbarer Eltern

kann als Lehrling eintreten. A. Barth, Bäckermstr., Victoriastr. 4.

Günstiger Hausdiener

kann sofort eintreten. Konditorei Kräge. (4) Ein Knabe v. 14 Jahr. zur Hilfe in der Schmiede, kann sich sofort melden, auch b. fr. Vogls. Schmiede Myslenciner bei Bromberg. Ein Laufbursche zum Brotverkaufen kann sogleich eintreten. Victoriastraße 11. Gut poln. spr. Stbmbösch, w. Platzplätt verst. f. v. gl. Anna Stahnke, Gesinbdevermietlerin, Bohnstr. 66.

Bund deutscher Frauenvereine.

III. Wiesbaden, 8. Oktober.

In der Plenarsitzung vom 7. Oktober wurde zunächst die Vorstandsversammlung vorgenommen. Der Vorstand besteht für die nächsten vier Jahre aus folgenden Mitgliedern: Frau Marie Stritt als erste Vorsitzende, Fräulein Salomon-Berlin, Fräulein Pappig-Berlin, Frein von Beschwitz-Dresden, Frau Simon-Breslau, Fräulein Freudenberg-München, Frau von Forster-Nürnberg, Fräulein Lange-Berlin, Frau Ebinger-Frankfurt a. M., Frau Professor Weber-Seidelberg, Frau Weber-Berlin.

Den Bericht der Rechtskommission erstattete Fräulein Dr. Juchacz. Die Kommission hat im Auftrage der letzten Generalversammlung ein Flugblatt und Formulare zur Agitation für die Schließung von Eheverträgen ausgearbeitet und mit Hilfe der Bundesvereine vertrieben. Sie hat eine Petition zum Vereinsrecht durch den Bund an den Reichstag gerichtet, die aber in ungünstigerem Sinne als gleiche frühere Petitionen entschieden ist. Eine Petition behufs Abschaffung der Gesindeordnung und Unterstellung der Diensthöfen unter die Gewerbeordnung erzielte in Bezug auf den letzten Punkt nicht die Majorität der Kommissionsmitglieder. Als nächste Aufgabe wird die Kommission die Mitarbeit an der Reform des Strafgesetzbuches in Aussicht nehmen. Fräulein Wischnewski beantragt, die Hauptpunkte der Reform in einer Broschüre zu erläutern, zur Aufklärung der Bundesvereine. Dazu beantragt Fräulein Salomon, diese Broschüre aus freiwilligen Beiträgen der Bundesvereine zu bestreiten. Der Antrag wird angenommen.

Der Bericht der Kommission für Handelsangelegenheiten wurden von Frau Brill-Frankfurt erstattet. Im Juni 1901 hat die Vorsitzende der Kommission eine Konferenz der Vorsitzenden der Fachvereine weiblicher Angestellten einberufen. Das Resultat dieser Konferenz ist ein Verein „Verbündete kaufmännische Vereine für weibliche Angestellte“ und ein „Stellenvermittlungsbund“. Es sind gegenwärtig 32 Vereine angeschlossen, von denen 24 auch dem Stellenvermittlungsbund angehören. Dieser bezweckt Austausch von Balancen und Bewerberinnen und hat bereits sehr segensreich gewirkt. Nach längerer Debatte über die Mittel einer solchen Agitation wird folgende Resolution angenommen: „Der Bund deutscher Frauenvereine empfiehlt den ihm angeschlossenen Frauenvereinen, dafür einzutreten, daß die laut Bundesratsbeschlusses für Handelsangelegenheiten angeordneten Sitzgelegenheiten auch tatsächlich von denselben benutzt werden dürfen.“

Es folgt der Bericht über die Auskunftsstelle des Bundes, erstattet von Fräulein Salomon. Sie ist aus der Nachweisstelle für Frauenberufe hervorgegangen und umfaßt jetzt das gesamte Gebiet der Fraueninteressen: sie liefert Berufs- und Ausbildungsnachweise sowohl als jede Art literarischen und historischen Materials. Die Inanspruchnahme der Auskunftsstelle war eine sehr umfassende. — Frau Stritt berichtet sodann von dem Arbeitsplan des Vorstandes in Bezug auf die Vorbereitung des Internationalen Kongresses, der in Berlin im Jahre 1904 stattfinden soll. Es handelt sich um die Abhaltung der Generalversammlung des Großen Internationalen Frauenbundes und im Anschluß daran eines Internationalen Frauenkongresses.

In der Sitzung der Rechtskommission am Nachmittag des 7. Oktober wurde über eine Petition zur Dienstbotenfrage beraten. Es handelt sich um die vorhin erwähnte Aufhebung der Gesindeordnung und anderweitige gesetzliche Regelung des Dienstbotenverhältnisses. Fräulein Dr. Juchacz stellt die vier Möglichkeiten einer solchen Regelung zur Diskussion, nämlich: 1. Unterstellung der Diensthöfen unter die Gewerbeordnung, 2. Regelung des Dienstbotenverhältnisses durch das Bürger-

liche Gesetzbuch, 3. durch eine Novelle zur Gewerbeordnung, 4. durch ein besonderes Reichsgesetz. Fräulein Dr. Juchacz hält persönlich die Regelung durch ein Reichsdienstbotengesetz für die zweckentsprechende. Es wird beschlossen, in der Petition eine Novelle zur Gewerbeordnung zu fordern. Ein zweiter Punkt, der zur Diskussion stand, war die Frage der Sonntagsruhe für die Diensthöfen. Die Diskussion ergab Übereinstimmung über eine gesetzliche Ruhezeit von einem Nachmittag in der Woche und einem Sonntag Nachmittag alle 14 Tage. Die Kommission wird beauftragt, die Petition auszuarbeiten und den Bundesvereinen vorzulegen.

In der öffentlichen Versammlung am Abend des 7. Oktober sprach Fräulein Salomon über „Das Vereins- und Versammlungsrecht“. Im Anschluß an ihr Referat brachte die Rednerin folgende Resolution ein: Die Versammlung erklärt das in verschiedenen deutschen Staaten geltende Vereinsrecht, das die Frauen von politischen Vereinen und deren Versammlungen ausschließt, und sie den Schülern, Lehrlingen und Unmündigen gleichstellt, für eine veraltete, ungerechte und unwürdige Beschränkung. Die Versammlung protestiert gegen diese Gesetze, die den Frauen die Vertretung ihrer Berufsinteressen erschweren oder unmöglich machen, die sie verhindern, für soziale Reformen ihre Kraft einzusetzen, die sie von der Teilnahme an den inneren und äußeren Angelegenheiten des Staatslebens ausschließen und sie an der Wahrung ihrer Interessen im öffentlichen Leben hindern, während sie ebenso wie die Männer an den gesellschaftlichen und staatlichen Lasten zu tragen haben. Die Versammlung macht es den Frauenvereinen zur Pflicht, gegen diese veralteten Bestimmungen anzukämpfen und auf Grund des Artikels 4 der Reichsverfassung ein unbeschränktes reichsgesetzlich gewährleistetes Vereins- und Versammlungsrecht zu fordern, das Männer und Frauen in wirtschaftlicher und politischer Beziehung gleichstellt. — Die Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Frau Marie Stritt, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, ergriß sodann das Wort zu ihrem Vortrag: „Die Politik und die Frauen.“ Die Rednerin begründete die Wahl dieses Themas mit dem Hinweis darauf, daß die Zeit gekommen sei, da die deutsche Frauenbewegung in ihrer Gesamtheit in dieser Frage Stellung zu nehmen habe. Sie will die Frage des Verhältnisses der Frauen zur Politik beantworten mit logischen, ethischen, praktischen und historischen Erwägungen. Von dem Augenblick an, da man der Frau einen selbständigen Zweck innerhalb der Menschheit neben ihrer Bedeutung für die Gattung zugeht, ist die Frage im Grunde gelöst. Es wäre inkonsequent, ihr ein Selbstbestimmungsrecht als selbständige sittliche Persönlichkeit zuzugestehen und sie dann von einem großen, bedeutungsvollen Gebiet der Selbstbetätigung auszuschließen. Nur wer ihr dieses Recht überhaupt abspricht, wer an einen physiologischen Schwachsinn des Weibes glaubt und ihn für eine Bedingung der Gesundheit des Menschengeschlechtes hält, hat ein Recht, sie von diesem Gebiet menschlicher Kultur auszuschließen. Die Forderung politischer Gleichberechtigung ist auch zu stellen aus sittlichen Gründen. Wenn die Macht über andere ohne weiteres gehört, den macht sie ungerecht, und ungerecht ist die Verurteilung der Frau durch den Mann durch die Jahrhunderte gewesen. Sie konnte nicht anders sein, denn die Frau hatte nicht die Mittel, ihre Bedürfnisse und ihr Wesen ihm gegenüber zur Geltung zu bringen. Aber auch darin liegt die sittliche Berechtigung der Forderung der Frauen, daß sie imstande sein werden, ein neues Element, ihre Mütterlichkeit, in das öffentliche Leben zu tragen, ein Element, das die menschliche Kultur erhöhen und bereichern würde. Die Rednerin wendet sich dann gegen den Einwurf, daß die politische Emanzipation der Frauen sich praktisch nicht durchführen lassen würde, zunächst gegen die Be-

hauptung, daß sie eine sittliche Korruption zur Folge haben würde. Sie beruchte nachzuweisen, wie die Geschichte jedes spontane Eingreifen der Frauen in die Schicksale ihres Volkes, jede begeisterte aktive Anteilnahme an den Kämpfen ihres Vaterlandes hochzuhalten pflege. Dort, wo das Frauenstimmrecht eingeführt ist, haben die leitenden Körperschaften den Einfluß der Frauen als einen segensreichen empfunden. Das bekräftigt z. B. ein Zeugnis des Premierministers von Neu-Seeland, der noch kürzlich in England sich in dem Sinne äußerte, die Rednerin kam zum Schluß auf die Frage der Agitation für das Frauenstimmrecht. Sie ist überzeugt, daß unmittelbare Forderung an die Gesetzgebung noch lange nicht auf Erfüllung zu rechnen habe. Der Weg dazu geht durch die kommunalen Vertreter, die bereits in immer weiterem Maße den Frauen erschlossen werden. Dadurch, daß sie sich hier bewähren, werden sie der Erfüllung ihrer Forderungen am besten nahe kommen.

Die Vorsitzende, Fräulein Salomon, schloß, da sich niemand zur Diskussion meldete, die Versammlung mit der Bitte an die Anwesenden, die empfangenen Anregungen weiter zu tragen und der Sache der Frauenbewegung Freunde zu gewinnen.

Technische Mitteilungen.

Katowitz. Für die Erweiterung der elektrischen Hochspannung der Oberschlesischen Eisenbahnbetriebs-Aktiengesellschaft in Friedenshütte bei Morgenroth Dersch. sind der bekannte Deuser Gasmotorenfabrik wieder zwei Hochspannungsmotoren à 600 und 200 PS. bestellt worden. Die Deuser Fabrik hat auch die erste 1000Pferdige Hochspannungsmotorenanlage in Friedenshütte geliefert. Wie wir hören, bringt die Gasmotorenfabrik Deuser bei der jetzt bestellten 600Pferdigen Maschine ihre neueste Bauart, den doppelwirkenden Viertakt, zur Anwendung. Die Deuser Fabrik ist übrigens auch in ihren Saugmaschinen sehr stark beschäftigt. Die außerordentliche Einfachheit und die kaum nennenswerten Betriebskosten — Dampf gegenüber — verschaffen diesen Maschinen eine allgemeine Aufnahme.

Fremdenbericht vom 10. Oktober (Hotel Adler.)

Oberleutnant Fumelle, Bromberg. Gutsherr Nikolaus v. Familie, München. Gutsherr v. Moczynski und Frau, Schraball. Landesrat Ginz, Bosen. Gewerberath Bönermann, Bosen. Direktor C. Brauns, Bosen. Kohlenjunfer Schallen, Lehrberg. Frau Hauptmann von Hippel und Familie, Berlin. Chemiker Gobbers, Breslau. Major Bunn, Schneidemühl. Rentier Malcoms u. Familie, Bromberg. Berginspektor Siebig, Zabrze. Major von Sydow, Gnesen. Major von Kleinshmidt, Gnesen. Julie u. Frau, Schneidemühl. Rentier von Benigen, Spaa. Die Kaufleute Kohl Leipzig, Kribitz, Berlin. Tischler, Leipzig. Bloch, Frankfurt. Bruend, Berlin. Urnschneider, Leipzig. Kunkel, Leipzig. Wegerhoff, Lüben. Schieftan, Breslau. Friebe, Danzig. Brandt, Berlin. von der Witz, Waldenburg. Mund, Stuttgart. Schmitz, Verburg. Sahlmann, Kirch. Spring, Breslau. Wähler, Schwab. Gmund. Cramer, Niedersch. Wolff, Berlin. Kirchbaum jr., Nürnberg.

Fremdenbericht vom 11. Oktober (Hotel Victoria.)

Frau Bollmann nebst Familie, Bromberg. Gutsherr Nieze und Frau, Verthoff. Generalagent Friederich, Hamburg. Die Kaufleute Alumenthal, Fröhlich, Rib. Levin, Albrecht, Weiz, Raphael, Stelber, Schneider, Schmidt, Kopski, Wolf, Kolenthal Berlin. Hartgut, Dresden. Seelig, Breslau. Cohn, Königsberg. Matziewski, Hamburg. Wenke, Stettin. Wendemuth, Königsberg. Polner, Bosen. Janide, Königsberg. Kuttner, Stettin. Moler, Dresden. Hansen, Dresden. Heitmann, Magdeburg. Periz, Breslau. Franf, Magdeburg. Cifhoff, Hamburg.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 4. bis 7. Oktober 1902.

Aufgabe: Handlungsreisender Franz Megier, Elisabeth Wojciechowska, beide hier, Schneider Martin Hertowski, Marianna Reszowska, geb. Smerlinska, beide hier. Arbeiter Hermann Kante, Emma Gutzmann, beide hier. Arbeiter Hermann von Garonowski, Bertha Wenland, beide hier. Sergeant Max Karmuth, Margarethe Meyer, beide hier. Schlossergeselle Jahnke, Emma Schulz, beide hier. Steinmetz Max Jung, Alma Krüger, beide hier.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 4. bis 7. Oktober 1902.

Aufgabe: Handlungsreisender Franz Megier, Elisabeth Wojciechowska, beide hier, Schneider Martin Hertowski, Marianna Reszowska, geb. Smerlinska, beide hier. Arbeiter Hermann Kante, Emma Gutzmann, beide hier. Arbeiter Hermann von Garonowski, Bertha Wenland, beide hier. Sergeant Max Karmuth, Margarethe Meyer, beide hier. Schlossergeselle Jahnke, Emma Schulz, beide hier. Steinmetz Max Jung, Alma Krüger, beide hier.

nun einmal mit aller Gewalt gegen die Wand — wenn er nur nicht an ihr zerplatze!

7. Kapitel.
Benige Tage später stieg ein eleganter junger Mann, dessen südliche Schönheit allgemein auffiel, im Schloß ab: Henry vom Clairville, ein Neffe der alten Gräfin. Man sah ihn nun häufig mit dieser und Victoria.

Eines Tages wanderte Lieschen nach Gorbell. Sie trug ein zierliches Körbchen, dessen Inhalt von Rosen und Bergfarnen bedeckt war. Am Ziele angelangt, fragte sie schüchtern nach Fräulein von Dunois.

„Die gnädige Baronesse sind im Garten“, jagte Josef Bantien, indem er dienstfertig voran schritt und ihr den Weg zeigte.

Er führte Elisabeth zu einem ganz von Kletterrosen umspinnenen Tempelchen, in welchem die roten Rösche zwischen dem Blättergewirr wie Rubinen hervorglühten.

Victoria begrüßte das junge Mädchen sehr freundlich. Liesbeth war ganz verwirrt, als sie sah, daß die Baronesse nicht allein war. Diese stellte vor: Mein Cousin, Graf von Clairville — Fräulein Walter.“

Elisabeth stammelte einige Worte und reichte ihr das Körbchen hin.

„D, was für prächtige Erdbeeren unter dieser Blumenfülle!“ rief Fräulein von Dunois.

„Ich habe die größten und schönsten ausgehakt.“
„Und das Beet meintwegen geplündert!“
„D nein, nächste Woche werden wieder eine ganze Menge Früchte reif. Sie sind vortrefflich gerathen.“
„Das gnädige Fräulein scheint eine ausgezeichnete Gärtnerin zu sein“, bemerkte Henry.

Schweigend gingen beide nebeneinander her.
„Ja, die Pflege meines Gartens macht mir Freude“, erwiderte das junge Mädchen und wollte sich verabschieden, doch Victoria erklärte: „So schnell lasse ich meinen lieben Besuch nicht fort. Sie müssen sich erst ein wenig ausruhen und erfrischen. Bitte, legen Sie den Hut ab.“
Elisabeth that es und sah nun mit ihrem blonden Haar noch viel lieblicher aus.
Die Baronesse hingelte und gab Josef mit leiser Stimme einige Befehle.
Clairville hatte sich erhoben.
„Erlauben Sie, gnädiges Fräulein?“
Damit nahm er den Hut, den sie auf dem Schoß hielt, und hingte ihn an einen Zweig, der das geöffnete Fenster streifte. Dabei traf Elisabeth ein

Eheschließungen: Leutnant Erich Guber, Kiel. Helene Meyer, hier. Zimmergelle Franz Rahn, Magdalena Meyer, beide hier. Handlungsbuchhalter Conrad Mokratoski, Elise Heilich, beide hier. Güterverpächter Gustav Neumann, Elifrin, Sally Hutterloh, hier. Betriebsingenieur Eward Gross, Erfurt, Elisabeth Moeller, hier. Gärtner Ferdinand Saljecki, Berlin. Ida Koepke, hier. Schlossergeselle Oskar Stavel, Prinsenthal, Leofabia Mahnke, hier. Sergeant Wilhelm Reine, Hedwig Wollermann, beide hier. Bureauleiter Franz Gert, Martha Heim, beide hier. Kaufmann Bruno Selenger, Stolp. Kazimira Kreski, hier. Sergeant Heinrich Uhr, Martha Reubauer, beide hier. Brauereibesitzer Hermann Kaldenthal, Königberg. M. M., Margarete Gölner, hier. Arbeiter Michael Daniszewski, Schöndorf, Juliana Winstka, geb. Rantzka, hier. Metzgermeister Rudolf Sommer, Gertrud Zacharias, beide hier. Geprüfter Lokomotivheizer Richard Schent, Schönewald, Wanda Weidner, hier.

Geburten: Maschinenführer Max Zimmermann 1 T. Arbeiter Adolf Lorch 1 T. Kolonnenführer Emil Erich 1 T. Arbeiter Johann Kolobziec 1 S. Tischler Johann Birlich 1 S. Tapezierer Mar Hoffmann 1 T. Eisenbahnwörterkloster Reinhold Gele 1 S. Arbeiter Dmitrius Adamski 1 T. Schuhmacher Wilhelm Josephski 1 S. Bauunternehmer Julius Berger 1 T. Arbeiter Michael Kempinski 1 S. Kumpfermeister Ernst Dittmer 1 S. Arbeiter August Dikom 1 T. Arbeiter Adislaus Kubite 1 S. Stabschobott Arthur Bils 1 S. 1 uneheliche Geburt. Sterbefälle: Anna Drems 9 Mon. Franz Büchel 6 Std. Arthur Leonhard 1 J. Früherer Besitzer Carl Robbe 79 J. Arbeiter Friedrich Schick 33 Jahr. Wittne Wilhelmine Meyer geb. Gehre 78 J. Möbelpolier Wilhelm Störing 60 J. Joseph Kolowczyk 1 J. Erich Erdmann 28 J.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte Nalek vom 29. September bis 6. Oktober 1902.

Aufgabe: Prakt. Arzt Dr. med. Sally Bazynski, Eva Weimhahn, beide hier. Arbeiter Jakob Kuttewicz, Valera Kozlowska, beide hier. Posthilfswart Viktor Teuffer, Bromberg, Alma Zimmer, hier.

Geburten: Viehhändler Bruno Gohmann 1 S. Maurer Otto Krebs 1 S. Ernst Wegner 1 T. Arbeiter Albert Kunze 1 S. Malar Lorenz Biniatowski 1 S. Arbeiter Boleslaus Gorzalski 1 S. 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Bürtlenmachermeister Friedrich Kühn 65 J. 11 Mon. Schuhmacher Boleslaus Koneciza 26 J. 2 Mon. Rentiere Hildegard Stach von Gohlsheim geb. Bopberg 68 J. 3 Mon. Kaufmann Louis Behne 51 J.

Das Ei des Columbus auf dem Waschtische!

Durch die Erfindung der **Ray-Seife**, welche bekanntlich nach deutschem Reichspatent aus Südherrerei bereitet wird, hat das seit langem bestehende Bedürfnis, eine wirklich neutrale Seife zu erhalten, zum ersten Male Befriedigung gefunden. Die Wirkung, welche **Ray-Seife** durch ihre eigenartige Zusammenfassung ausübt, ist überragend. Schon nach kurzem Gebrauche wird die Haut rösig weiß und samtartig.

Ray-Seife ist für 50 Pf. pro Stück überall käuflich.

Die beliebten Berliner Loose à 1 Mark der technischen Kommission für Trabrennen sind wieder zur Ausgabe gelangt und erfreuen sich schon jetzt einer sehr lebhaften Nachfrage, spricht doch diesmal nicht nur allein der billige Loospreis von nur 1 Mark, sondern auch insbesondere der verbesserte Spielplan durch seine garantierten und bedeutend vermehrten Gewinne mit. Es ist nämlich den Wünschen des Publikums Rechnung getragen, daß der Verlauf der Gewinnperle mit 70 Prozent des angegebenen Wertes garantiert wird. Der 1. Hauptgewinn steigt im Werte von 10 000 M., dem sich weitere 6038 Gewinne von 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark, 2 à 3000 Mark, 5 von 2000 Mark usw. anschließen. Die Berliner Loose à 1 Mark sind bei hiesigen Verkaufsstellen und bei dem Generaldebit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, zu haben.

etwas dreist bewundernder Blick. Aber sie war viel zu unerfahren, ihn zu verstehen. Ein bisher ungeahntes Glücksgefühl schwellte ihre junge Brust und tauchte ihr holdes Gesicht in entzückende Rötze.

„Wie heiß Ihnen geworden ist!“ bedauerte Victoria, indem sie mit ihrer kühlen, schlanken Hand das anmuthige Gesichtchen streichelte.

Josef erwirte ein ausermühtes Gabelfrühstück. Liesbeth nippte wie ein Vögelchen von den Delikatessen und Getränken, aber ruhiger floß ihr Blut deshalb nicht, und so heiß hatten ihre Pulse noch nie geschlagen, niemals war ihr so wonnig und so wech zu muth gewesen wie jetzt, da sie sich endlich ansahnte, nach Hause zurückzukehren.

„Wir wollen Fräulein Walter noch eine kurze Strecke begleiten“, sagte die Baronesse.

Zwischen blumigen Wiesen, die wie bunt gestreute, grüne Sammetteppiche ausstehen, schritten die drei dahin. Lieschen trug den Strohhut in der Hand und ein schmeichelnder Lufthauch spielte mit ihrem Haar, es bald über die Stirn, bald zurückwehend, so daß die zarten, blauen Wimperchen an den Schläfen sichtbar wurden.

Der Weg wurde immer schmaler und führte zu einem kleinen Bach.

„D, der Steg ist zerbrochen!“ rief Elisabeth, die vorher von der anderen Seite gekommen war.

„Wenn man aber auf die Steine tritt, kann man ganz bequem hinüber gelangen“, erwiderte Victoria. „Fürchten Sie sich? Nur keine Angst! Ich gehe mit gutem Beispiel voran. Danke Henry, ich bedarf des Beistandes nicht.“

Sicher und grazios, kaum den Saum des Kleides nehend, erreichte sie das jenseitige Ufer. Elisabeth aber setzte das Füßchen ziemlich ängstlich auf den schlüpfrigen, durchaus nicht festliegenden Stein. Herr von Clairville beifte sich, der Jagdstaun behilflich zu sein und drückte bei dieser Gelegenheit zärtlich die kleine Hand, welche in der seinigen lag. Da wars dem jungen Mädchen, als flute es heiß von den Fingerpitzen bis zum Herzen und als habe sie plötzlich in eine bisher kaum geahnte Wunderwelt hinein geblickt.

„Nun wollen wir zurück gehen, Henry“, sagte die Baronesse, als Liesbeths Elternhaus in Sicht kam.

„Wie Du befehlst, Koufne“, erwiderte er.

„Ich würde bei Ihren lieben Eltern vorprechen“, fuhr Fräulein von Dunois zu Lieschen gewendet fort, „aber Papa ist immer noch lebend und in gereizter Stimmung. Deshalb möchte ich ihn nicht worten lassen.“

Fortsetzung folgt.

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronj.

(16. Fortsetzung.)

„Warum bleibst Du denn alle naselang stehen und siehst zurück?“ fragte Sella seine Nichte auf dem Heimweg.

„Ich dachte — mir wars, als käme jemand hinter uns her.“

„Wer denn? Der Professor etwa? Da kamst Du lange warten. Ja, wenns darauf ankäme, dem Fräulein von Schloß Gorbell die Schleppe zu tragen, da würde der junge Herr schnell bereit sein. Aber Du — Dich läßt er allein mit mir nach Hause trotzen.“

„Ich verbot ihm doch, uns zu begleiten.“

„Nah! Ein Verliebter fragt den Teufel nach solchen Verboten. Wenns ihm gepakt hätte, wäre er schon mitgekommen. Das weißt Du auch recht gut. Ich sehe es Dir ja an. Du machst ein Paar Augen, daß man sich fürchten könnte.“

„Weil die Baronesse that, als ob ich gar nicht zugegen. Ein impertinentes, hochmüthiges Ding! Ich habe eine Wuth in mir, eine Wuth —“

Sie fing plötzlich an zu schluchzen.

Der Gutspächter verzog den Mund zu spöttischem Lachen. „Jetzt wirst Du vielleicht besser begreifen, wie einen dergleichen ärgern kann. Als ich mich heute über Herrn Dunois beklagte, da gab mir ein gewisser Jemand den weisen Rath: „Lerne doch dem Fabrikdirektor ab, wie er es anfängt, sich beliebt zu machen!“ — Bieleicht befolgst Du die Lehre selbst und nimmst Dir Lieschens Verhalten zum Vorbild.“

„Das fehlte gerade! Wenn ich aber dieser Victoria einmal zurückzahlen kann, was sie mir anthat, dann geschiedts und mit reichlichen Zinsen, verlaß Dich darauf! Ich vergesse und vergeihe nichts! Und es ist schlimm, mich zur Feindin zu haben. Ich hasse die Baronesse! Ich hasse sie! Und wenn ich einmal Gelegenheit finde, jemand, der mich fränkt, tödtlich zu verwunden — so mache ich Gebrauch davon, und wars mein eigenes Verderben!“

„Nur schade, daß Du überhaupt nicht in die Lage kommst, an der Dein Muthchen zu kühlen.“

„Unmöglich ist nichts!“

„Aber doch wenigstens unwahrscheinlich!“

„Neben wir nicht weiter davon!“

„Da stimme ich Dir bei. Wozu unnütze Worte verlieren?“

Schweigend gingen beide neben einander her. Zu Hause angekommen, war sich Susanne auf den nächsten Stuhl und riß die Haken ihres Kleides auf.

„Was ist Dir denn? Ist Dir schlecht?“

„Ich ericke! Die ganze Luft brennt!“

„Unfinn! In Deinem Herzen und in Deinem Kopf ist Feuer ausgebrochen, Du dummes Mädel. Das lösch nur, je eher, je lieber.“

„Dnef — es ist nicht wahr! Du sagst doch auch, daß es nicht wahr ist, nicht wahr sein kann?“

„Was denn?“

„Daß er sie liebt!“

„Wer denn? Wen?“

Susanne strich den perlgrauen Handschuh so heftig ab, daß das feine Leder bis an die Naht hinauf zerriß.

„Wußt ich Dir denn alles mit dürren Worten sagen? Ich glaube nicht, daß Kurt die Baronesse liebt, und daß ihr wirklich etwas an dem Professor gelegen ist.“

„So, so — das glaubst Du nicht? Und weshalb nicht? Ich wüßte nicht, daß das so zweifelhaft wäre. Beide sind hübsch und jung. Die Baronesse interessiert sich wohl ein wenig für den jungen Herrn, und wenn dieser die Sache so ernst nimmt, ist das lediglich seine Schuld. Hat er sich getäuscht, umso schlimmer für ihn.“

„Nur für ihn — nicht auch für mich?“

„Du mußt eben darüber hinaus kommen.“

„Ich muß? Und wenn ich nicht kann?“

„Du wirst schon können.“

„Sagt Du denn eine Ahnung, was es heißt, jemanden lieben?“

„Wenn dieser jemand sich aber nicht „so viel“ aus Dir macht?“

Sella schnippte gewohnheitsmäßig mit den Fingern.

„Das müßte mir erst bewiesen werden. Dann —“

„Nun, dann?“

„Würde ich mich freilich auch von ihm abwenden.“

„Thus nur jetzt schon auf meine Verantwortlichkeit hin. Schwamm über die ganze Geschichte!“

„So schnell finde ich mich nicht mit meinen Empfindungen ab, Dnef. Ich liebe Kurt. Es wird sich zeigen, wer die Stärkere ist: ob ich oder die Baronesse. Ist sie es, so muß ich ihr weichen — aber theuer zu stehen kommen dürfte ihr das!“

Aufsehend ging Sella hinaus. Mit diesem Erkenntniß ließ sich ja doch nicht streiten. Der ramte

Bunte Chronik.

Kiel, 10. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute per Automobil nach Darmstadt begeben. Bremerhaven, 10. Oktober. Die Eisenbahnverladungsarbeiter in Bremerhaven und Geestemünde sind heute in den Ausstand getreten; sie verlangen eine Lohnerhöhung. Southampton, 10. Oktober. Bei der Abfahrt des Lloyd-Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ geriet das englische Torpedoboot Nr. 7 zu nahe an den Dampfer, welcher in der gleichen Richtung fuhr, und wurde von dem Kielwasser des „Kronprinz Wilhelm“ an den Dampfer herangezogen. Das Torpedoboot erlitt am Bug eine anscheinend leichte Beschädigung, während der „Kronprinz Wilhelm“ unbeschädigt blieb und seine Reise fortsetzte. Der Kapitän des Lloyd-Dampfers legte Protest gegen das englische Torpedoboot ein.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 11. Oktober.

Table with 4 columns: Name, Preis, Menge, and other market data for various goods like flour, oil, and sugar.

Thorer Weichsel-Schiffsrapport.

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, and Von nach, listing ship arrivals and departures.

Regdamm, 10. Oktober. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 256 u. 256a, Müller mit 37 Matten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Normmarktfirafe. Tageskalender für Sonntag, den 12. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 11 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 57 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 46 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 79° 9'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 3 Uhr nachmittags. Untergang vor 1/2 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Windrichtung, and other weather-related data.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 9,9 Grad Reaumur = 12,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,9 Grad Reaumur = 6,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise trübe und zu Niederschlägen geneigt.

Handelsnachrichten.

Berlin, 10. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Oktober. Metallbestand (der Bestand an fürstlich deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Silber fein zu 2784 M. berechnet. Bestand an Reichsbanknoten: 836 834 000 - 2 970 000. Bestand an Noten und Banknoten: 28 866 000 - 424 000.

Waremarkten.

Bromberg, 11. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 140-148 M. Roggen gesunde Qualität 115-128 M. Gerste nach Qualität 114-120 M. Brauwaare 120-132 M. Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 M. Kochwaare 175-185 M. Hafer 125-140 M. Danzig, 10. Oktober. Weizen klein. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. 135 M., 745 und 761 Gr. 138 M., 745 Gr. 139 M., 750 Gr. 140 M., 750 Gr. 141 M., 764 Gr. 142 M., 761 Gr. 143 M., 783 Gr. 145 M., hellbunt 761 Gr. 144 M., 766 Gr. 145 M., fein hochbunt plattig 774 Gr. 147 M., 788 Gr. 148 M., weiß 756 Gr. 144 M., 788 Gr. 150 M., bezogen 756 Gr. 143 M., stark bezogen 761 Gr. 131 M., nach 682 Gr. 116 M., roth 734 Gr. 136 M., 753 Gr. 139 M., 791 Gr. 144,50 M., nach 718 Gr. 125 M., Sommer 740 Gr. 135 M., russischer zum Transit fein hochbunt plattig 783 Gr. 127 M., roth 764 Gr. 117 M., per Tonne. Roggen matt. Bedarf ist inländischer 691, 693 und 708 Gr. 122 M., 687 und 699 Gr. 123 M., 714, 717, 720 und 723 Gr. 125 M., 726 und 729 Gr. 126 M., 747, 750 und 753 Gr. 127 M., weißer zum Transit 758 Gr. 93 M., polnischer 753 Gr. 93,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. 116 M., Chevalier 680 Gr. 136 M., russische zum Transit - M. per Tonne. Wetter: Schön. Temperatur: +8 Grad Reaumur. Wind: Südost.

Magdeburg, 10. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 7,90-8,15. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,75-6,05. Rohig. Brotraffine I. o. F. 28,45. Kristallzucker I. m. S. 28,20. Gem. Raffinade mit Saccharose 28,20. Gemahl. Melis I. mit Saccharose 27,70. - Rohzucker 1. Produkt Transit f. ab B. Hamburg per Oktober 14,20 Gd., 14,30 Br., - bez., per Novbr. 14,25 Gd., 14,35 Br., - bez., per Dezember 14,30 Gd., 14,40 Br., per Januar-März 14,80 Gd., 14,85 Br., - bez., per Mai 15,15 Gd., 15,20 Br., 15,20 bez. Steig. Wochenumsatz 566 000 Zentner.

Best, 10. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,27 Gd., 7,28 Br., per April 7,53 Gd., 7,54 Br., Roggen per Oktober 6,44 Gd., 6,45 Br., per April 6,51 Gd., 6,52 Br., Hafer per Oktober 5,92 Gd., 5,93 Br., per April 6,10 Gd., 6,11 Br., Weizen per Oktober - Gd., - Br., per Mai 5,61 Gd., 5,62 Br., - Rohstraps per August 11,80 Gd., 11,90 Br., - Wetter: Bewölkt. Petersburg, 10. Oktober. (Produktenmarkt.) Samarra-Weizen loco 9,00. - Roggen loco 7,50 - 7,90. - Hafer loco 6,70-6,80. - Leinsaat loco 15,50. - Talg loco 6,20. - Wetter: Schön. Paris, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Oktober 20,85, per November 20,80, per November-Februar 20,90, per Januar-April 20,80. - Roggen ruhig, per Okt. 15,50, per Januar-April 15,50. - Mehl behauptet, per Oktober 29,15, per November 28,25, per November-Februar 27,70, per Januar-April 27,55. - Weizen ruhig, per Oktober 57,00, per Novbr. 57,00, per November-Dezember 57,00, per Januar-April 57,50. - Spiritus fest, per Oktober 37,25, per November 37,50, per Januar - April 37,75, per Mai - August 38,00. - Wetter: Milde. Antwerpen, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. - Roggen behauptet. - Hafer behauptet. - Gerste fest. Amsterdam, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. - Roggen auf Termine höher, per Oktober 131, per März 130. - Weizen loco 26, per November-Dezember 26 1/2, per Mai 26 1/2. London, 10. Oktober. An der Aukste - Weizenladung angeboten. - Wetter: Milde. London, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Markt träge. Weizen 1/4 bis 1/2 Penny, Gerste 1/4 Penny niedriger, Mehl fest, befriedigende Nachfrage. Liverpool, 10. Oktober. (Müllermarkt.) Weizen fest, unverändert, Mehl unverändert, Mais american, mixed 1/2 Penny niedriger bis 1/2 Penny höher. - Wetter: Regnerisch. New-York, 9. Oktober. (Warenerbericht.) Baumwollenspreis in New-York 8 1/2, do. für Lieferung per Dezember 8,67, für Lieferung per Februar 8,52, Baumwollenspreis in New-Orleans 8 1/2. - Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 10,75, do. Nobe u. Brothers 11,00. - Mais Tendenz -, per Oktober 66 1/2, per Dezember 54 1/2, per Mai 48. - Roggen Winterweizen loco 74 1/2, Weizen per Oktober - do. per Oktober 74 1/2, do. per März -, do. per Mai 75. - Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. - Kaffee fair Rio Nr. 7 5/8, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5,15, per Januar 5,35. - Mehl Spring Wheat clear 3,10. Zucker 3. Juni 25,10. Kupfer 11,50-11,65. Speck Chicago short clear 11,57 1/2, Pork per Januar 15,77 1/2.

New-York, 10. Oktober. (Warenbericht.) Weizen per Dezember . . . D. 75 C. per Mai . . . D. 75 1/2 C. Geldmarkt. Berlin, 10. Oktober. Unterstützt durch die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen übertrag sich die gestrige feste Tendenz auch auf den heutigen Verkehr, doch schloß es an Anregungen kräftiger Art, um die Spekulation zu veranlassen, aus ihrer bisherigen abwartenden Stellung herauszutreten. Die Umsätze hielten sich dementsprechend innerhalb enger Grenzen, und über Einzelheiten des Geschäftes ist wenig zu berichten.

Bon den österreichischen Arbitragepapieren erfreuten sich besonders Franzosen, aber auch Kreditaktien und Lombarden guter Kaufkraft. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 216,40-50 bez. Franzosen 154,25 bis 10 bez. Lombarden 20,60-50 bez. Analtolier - bez. Italienische Rente - bez. Spanier 89,60 bez. 4 1/2proz. Chinesen 92 1/2 bez. Türkenloose 122,50-3,75 bez. Buenos-Aires - bez. Diskonto - Kommandit 187,50 bez. Darmstädter Bank 135,60 bez. Nationalbank für Deutsch-

land 116,50 bez. Berliner Handelsgesellschaft 156,40 bez. Deutsche Bank 209,10 bez. Dresdener Bank 143,40 bez. Dortmund-Gronau 186-5,75-6 bez. Albed - Büssener 151,10-50,90 bez. Marienburg-Mlawnaer 75,40 bez. Gott-hardbahn 180 bez. Transbaal 166,40 bez. Canada-Pacific 184,30-20 bez. Prince Henri Bahn 96,20 bez. Große Berliner Straßenbahn - bez. Hamburg-Amerika 106,00 bez. Norddeutscher Lloyd 105,75 bez. Dynamit-Trust 168 bez. 3proz. Reichsanleihe 92 bez. Ostpreuß. Südbahn 80 1/2 bez. - Tendenz: fest. Frankfurt a. M., 10. Oktober. (Effekten-Sozietät.) Oester. Kreditaktien 216,30, Franzosen -, Lombarden 20,60, Gotthardbahn -, Deutsche Bank -, Diskonto-Kommandit 187,50, Bochumer Gußstahl -, Harpener 170,75, Sünderit 82,00 - Still. Wien, 10. Oktober. Ungarische Kreditaktien 724,00, Oesterreichische Kreditaktien 685,00, Franzosen 715,50, Lombarden 79,50, Gotthardbahn 164,50, Oesterreichische Papierrente 100,85, Oesterreichische Kronenrente 100,00, Ungarische Kronenrente 97,75, Marknoten 117,05, Bankverein 145,50, Länderbank 395,00, Wülfstler St. B. 1002, Türkische Rente 114,25, Brüller -, Alpine Montan 373,00, 4proz. ungarische Goldrente 120,25, Tabakaktien - Fest. Paris, 10. Oktober. 3proz. Rente 100,07 1/2, Stationer 103,10, 3proz. Portugiesen 32,10, Spanier ähnlere Anleihe 88,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,37 1/2, do. Gr. D. 28,42 1/2, Türkische Rente -, Otkomanbank 585,00, Rio Tinto 1083, Suezkanalaktien 3850. - Behauptet.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHELS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse. Reg. Nr. 10000.

Die Düsseldorf Ausstellung nähert sich ihrem Ende. Nach Millionen zählen die Fremden, die zu ihrem Vergnügen in diesem Sommer nach Düsseldorf kamen. Mancher wird sich auch wohl ein Andenken in greifbarer Gestalt von Düsseldorf mitgenommen haben. Dazu gehören in erster Reihe die Lose der Ausstellungs-Lotterien deren Besitzer mit großer Spannung dem Ende der Ausstellung d. h. dem Ziehungstermin (am 15. Oktober und folgende Tage) entgegensehen. Es ist also mit Bestimmtheit anzunehmen, daß am 15. d. Mts. das Glücksrad sich zu drehen beginnt und die Glücksummern in seiner launenhaften Weise vertheilt wird. Mögen diese letzten 14 Tage noch manchem ein Ausstellungs-Lotterielos und damit einen recht schönen Gewinn in die Hände führen. Glück auf! Für müthigen Spieler!

„Wur“, der beste Küchenextrakt, ist unentbehrlich in jedem guten haushalt. Er giebt den schwächsten Brühen und wässrigeren Gemüsen hervorragenden Wohlgeschmack und erhöhten Nährwerth, kurz Würze und Kraft, wie es sein Name besagt. Das rein vegetabilische Produkt wird von der Wissenschaft als ein vorzüglicher, billiger Ersatz für den theuren Fleischextrakt bestens empfohlen und muß bei der heissen allgemeinen Fleischhunger jeder Hausfrau besonders willkommen sein. In allen Geschäften der Nahrungs-mittelbranche zu haben.

MAGGI-WÜRZE. Leistet die atembährte. der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. (94) Zu haben in Flaschen von 85 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.) in allen Delikatess-, Colonialwaaren-Geschäften und Droguerien.

Bei den hohen Fleischpreisen

Evangel. Diakonissen-Anstalt in Bromberg. Gegen einen von der Dienstherrschaft bei unserer Stadthauptkasse einzuzahlenden Betrag von 5,00 Mk. für jede Person wird erkrankten Dienstherrn in unserer Anstalt während des betr. Kalenderjahres vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung zu theil. (272) Die näheren Bedingungen sind in der Stadthauptkasse, Zimmer Nr. 1 des Rathhauses, zu erfahren. Bromberg, den 10. Oktober 1902.

Der Magistrat. Vorstand der evangelischen Diakonissenanstalt. Wenzel.

Bekanntmachung. Wir machen auf dem im städtischen Abwässerungsbau aufgestellten Dampf-Desinfektions-Apparat aufmerksam, dessen Benutzung durch Private statthaft ist. (272) Die Gebühren betragen für die erste Stunde 3 Mk., für jede weitere angefangene Stunde 1,50 Mk. Auf Antrag werden die zu besichtigenden Sachen per Handwagen abgeholt und zurückgebracht. Der Antrag ist mündlich oder schriftlich an den freibühngsgärtner Theodor Fuchs, Schwedenhöhe, Schützenstr. 28, zu richten. Transportkosten nach Vereinbarung. Bromberg, d. 2. Oktober 1902.

Der Magistrat. Schmieder.

3 neue, 1 gebr. Pianino gegen Cassa ganz billig, gegen Ratens, zu habilitpreisen. - Alte Pianinos nehme in Kauf. Kroll, Klaviermeister, Danzigerstr. 56.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Dr. Retau's Selbstbehaltung. 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an irgend welcher Art von Lasterkrankung leidet. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft in Leipzig, Neumarkt 22, sowie durch jede Buchhandlung.

Für Kleiderstücke, Betten usw. a. d. höchst. Pr. Best. a. p. Post. Ichnel, Friedrichstr. 22 im Laden.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie. Schluss der Loose. Erneuerung zur 4. Kl. d. 14. Oktbr. Beginn d. Ziehung am 18. Oktbr. Dauert 20 Tage. Hierzu noch Kaufloose z. planmäßigen Beträge von: Ganze 132 Mk., Halbes 66 Mk., Viertel 48 Mk. (nach auswärts per Post 15 Pf. m. H.). Nothe Kreuzloose 3 Mk. 30 Pf. (nach auswärts per Post 30 Pf. m. H.). m. Gewinnl. u. Porto 3 Mk. 60 Pf. Königl. Lotterie - Einnahme Schwab. a. W., Friedrichstr. 9. Wochentags: 9-12 u. 3-6 Uhr. v. Dresky.

Auktion. Montag, d. 13. Oktober, vorm. 11 Uhr, werde ich Mauerstr. 1 1 Dogcart, 1 zweifelh. Kutschwagen, 1 Schwannenschlitten, 5 Pferdegeschirre u. 2 Gummiräder gegen Barzahlung veräußern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen. Crolm, Auktionator, Mauerstr. 1.

Neu! Neu! „Du mein Girl“ Walzer - Melodie für Clavier nur 1,25 Mark bei C. Jung, Bahnhofstr. 15.

Gelegenheitskauf. Ein unweit Bromberg geleg. schuldenfr. Forstgut soll bes. Umstände halber verkauft werden. Grösse 500 Mg., davon 280 Wald, 220 Wiese, Forsthaus, Stall, Scheune etc. Vorz. Jagd. Preis 30000 Mark. - Näheres durch Heinrich Bruer, Berlin SW. 11, Hatenplatz 4.

Leitung 12. u. 13. November zu Berlin, im Kaiserhof Berliner Loose & I. d. techn. Commission f. Trambrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf. im Gesamt - im Gesamt - 6039 Gewinne Werthe von Mk.

100000 Der Verkauf der Gewinnperle wird mit 70% d. angegebenen Werthes garantiert. 1 à Mk. 10000 1 à Mk. 6000 1 à Mk. 5000 1 à Mk. 4000 2 à 3000 = Mk. 6000 5 à 2000 = Mk. 10000 6 à 1500 = Mk. 9000 2 à 1000 = Mk. 2000 20 Fahrräder Mk. 4000 6000 à 10, 5 Mk. = 44000 Loose versendet: der General-Debit Lud. Müller & Co. Berlin C., Breitestr. 5. Telegr. Adr.: Olokomüller. Loose in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstrasse 14. Lindau & Winterfeld, Theaterstr. 4. L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. A. Dittmann (Brombg. Tagebl.) J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Willy Bröhmer, Poststrasse 2. A. Hohenstein, Posenerstr. 34. Richard Grosenick, Kornmarkt, Ecke Kaiserstrasse. (128) Curt Stengert, Danzigerstr. 160. R. Jaekel, Bahnhofstr. 34. Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Berlin C., Breitestr. 5. Telegr. Adr.: Olokomüller. Loose in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstrasse 14. Lindau & Winterfeld, Theaterstr. 4. L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. A. Dittmann (Brombg. Tagebl.) J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Willy Bröhmer, Poststrasse 2. A. Hohenstein, Posenerstr. 34. Richard Grosenick, Kornmarkt, Ecke Kaiserstrasse. (128) Curt Stengert, Danzigerstr. 160. R. Jaekel, Bahnhofstr. 34. Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Wohnungs-Anzeigen. Laden und Wohnung Friedrichstraße Nr. 54 zu vermieten. Näheres J. Janowski, Fingerringhandl. Schussensau Chaussee 13 1 H. Wohn., 2 St. u. Küche f. 185 Mk. Zu erfr. Schuhmacherlab.

S. Meyer, Möbel-Magazin. Friedrichsplatz 21 und Burgstrasse 27, Ecke Fischmarkt. Grosse Auswahl Möbel, Spiegel, Polsterwaaren. Kompl. Brautausstattungen in allen Holzarten. (270)

Billiger als meistbietend. Soll Montag Vormittag in der Danzigerstr. 160 ein großer Vorrath Doppelt-Stickerien, hochfeiner Doppel-Stickerien, passend für bessere Wäsche, u. dazu passende Einfüge verkauft werden.

Pferde zum Schlachten werden gekauft. Bahnhofsstr. 71. Central-Fleischschlächterei. (290)

Bauplatz, gegen 1000 qm, mit kl. Anzucht, zu verkaufen Danzigerstr. 71. A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.

Neue Kleiderpinde, Vertikow's, Bettstellen Spiegelpinde in Kuchbaum und Elfe billigst Kronenstr. 12, vt.

Wohnungs-Anzeigen. Zwei Läden mit anschließender Wohnung, pr. 1. 10. 02 z. v. Elisabethstr. 1. Ein Laden m. ang. Wohnung, p. 1. April 03 zu verm. Rintauerstr. 40. Wilhelmstr. Nr. 12 eine neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelm 12 Jahre bewohnt, ist mit auch ohne Pferdebestall, sofort zu beziehen, zu vermieten. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Gastloch, p. 1. Okt. zu verm., evtl. a. Pferdebest. u. Wagenremise. Berlinerstr. 29. Neuer Markt 1, 2. Etage, Wohnung v. 5 Zimmern, Bad, Mädchenstube und Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre. Herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Zubeh., u. Gart. f. v. verm. C.G. Bandelow, Bahnhofstr. 62. Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer mit auch ohne Pferdebestall, sofort zu vermieten. (3) G. Schmidt, Elisabethstr. 18. 2. Etage, 6 Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermieten. (260) Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93. Schulstraße 3, 1. Etage, 1 Saal, 6 Zimmer, Kab., Bade u. Mädchenstube, Veranda u. d. Begründergarten, mit oder ohne Pferdebestall zu vermieten. (2) 2 Sofahöhlen per sofort zu vermieten. Friedrichsplatz 21.

Danzigerstr. Nr. 141 1 Et. 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelass, Holzstall, Wagenremise, evtl. Pferde- und Geräthestall, per 1. Oktober 1902 zu verm. Preis 550 Mk. Näher. Magistrat, Zimmer Nr. 14.

Böhning, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenz. u. Gasseinrichtung, Brunnenstr. 5 z. verm. 45 Mk. Breitenhofstr. 21, n. Bahnh., 3 Zimm. Wohn., Küche m. Kochgas-eintr., Entrée, Kloiset bill. zu verm.

Danzigerstr. 41 4 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Winnicki. Wohnungen v. 3 u. 2 Zim. in d. Kronenstr. z. verm. Anfr. Mittelstraße 41.

Eine Wohnung, best. a. 5 Z. u. fäamtl. Zubeh. v. sof. z. beziehen. Rintauerstr. 57, vrt. 1. Eine 2 u. 3 zimmerige Hof-wohnung ist vom 1. Oktober zu vermieten. Scheunemann, Bahnhofstr. 7.

Danzigerstr. 136 III ist eine Wohnung v. 2-4 Stuben per sofort zu vermieten. (278) Mehlfstraße 34. 2 zimmerige Parterrewohnung nebst Zubeh. zu vermieten. (279) Brückenstr. 2 erste Etage, u. in K.G. 5 f. sub. Wohnungen zu je 4-5 Zimmern, Küche, Baderaum u. Nebengel. v. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, Brückenstr. 9.

Diioniusstraße 14 eine Wohnung, part. 3 Zimm., fäamtl. Zubeh., Kochgas u. Gärtchen sofort zu vermieten. (299) Danzigerstr. 131 ist eine kleine Wohnung im Gartenhause von 2 Zimmern mit Küche v. 1. 10. zu vermieten.

1 große Wohnung sof. z. verm. Friedrichstr. 20. Kleine Wohnung, 1 auch 2 Zimmer auch Küche und Speiche zu verm. Bolenerstr. 6.

Friedrichstr. 62 in der Laden mit kleiner Wohnung von gleich zu vermieten. Näheres Wilmstr. 12, 1 Et. links. (292) Schlächterladen! nebst allem Zubeh. und Wohnung per 1. Oktober Danzigerstr. Nr. 65. (245)

Ein schöner Laden zu vermieten Bahnhofstraße 3. Näheres i. Waagengeschäft dort. Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubeh. ist held od. p. 1. 1. 03 zu verm. Hans Nudel, II L.

Zu Neubaugliabethmarkt 5 Gde. Schleinitzstr., sind noch einige Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entrée u. fäamtl. Zubeh., sofort abzugeben, per sofort zu vermieten. (248) Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Gliabethstr. 27, am Markt, ist 1 Wohn. v. 3 Zimm. z. verm. Näheres daselbst bei Gerth. Wohnung, 3-4 Zimmer, zu vermieten Prinzessstraße 8a. Zu erfr. F. Stritzke 21. L. Schick.

Zu vermieten: Bahnhofstr. 50, I u. II je 7 Z., K., Bad, 2. Johannisstr. 10, I, 4 Z., K., Wollstr. 7, hell beige Lagerkeller oder Werkstatt. A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

1. Etage Gliabethstraße 21 Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Badest., elektr. Licht, eig. Garten, a. W. Pferdebestall u. Büchergelass, v. 1. 10. zu verm. Def. v. 11-2 Uhr. Hofwohnung, 4 Stuben, Küche, Badest., zc. zum 1. Oktober zu vermieten. (264) A. Pfrenner, Danzigerstr. 2.

Lagerkeller sind zu verm., Fenster sind zu verkaufen. Neuer Markt 9, 1 Treppe. 1 ganz ungen. möbl. Zimmer mit separaten Eingange wird von sof. zu mieten gesucht. Off. u. H. K. 100 an die Geschf. d. Btg.

Die glückliche Geburt eines
gesunden kräftigen Mäd-
chens zeigen hoch erfreut an
Gustav Hess nebst Frau
geb. Joske.
Schleusenau, 10. Ok-
tober 1902.

Eine unabhängige Dame, 38 J.,
mit ein Vermögen v. 145 000 Mk.,
wünscht sich bald zu verheir. Näh.
Heinr. Krämer, Leipzig, Brüder-
str. 66. Vermittl.-Ausst. geg. 30%.

Wohne jetzt in
Prinzenthal, Schlenkerstr. 8.
Max Wierzbicki,
Birkenmacher.

Gegründet 1852. Fernsprecher 444.

Simon Schendel

Bromberg
Friedrichsplatz 5, 6 u. 7. Friedrichsplatz 5, 6 u. 7.
Parterre und I. Etage.

Fabrikation u. Maass-Anfertigung guter Herren- und
Nur gute Waaren. Knaben-Bekleidung. Nur gute Waaren.
Billigste Preise. Billigste Preise.
Special-Haus grössten Maassstabes.

Bestellungen nach Maass

liefern ich in bekannt guter Ausführung zu staunend
billigen Preisen. Ich unterhalte hierzu ein reichhaltiges
Lager ausschliesslich erster Fabrikate.

Knaben-Joppen von 2,75 an bis 8 Mark.
Herren-Joppen von 5 Mark an bis 23 Mark.

Gratis Flicker, Knöpfe und Reparaturen.

Knaben-Paletots von 5 Mark an bis 19 Mark.
Herren-Paletots von 10 Mark an bis 41 Mark.

Verkauf zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Hohenzoll.-Mäntel für Knaben mit abknöpfbarer Pellerine von 8 Mark an bis 14 Mark.
Hohenzoll.-Mäntel für Herren mit faltenreich. Glocken-Pellerine von 15 Mark an bis 39 Mark.

Ich bitte meine drei Schaufenster zu beachten.

Knaben-Anzüge (entzückende Façons) von 2,50 Mark an bis 18 Mark.
Herren-Anzüge aus nur haltbaren Stoffen gearb. von 10 Mark an bis 47 Mark.

Bekleidung für schlanke Herren.

Rock-Anzüge von 20 Mark an bis 55 Mark.
Schlafröcke von 10 Mark an bis 42 Mark.

Bekleidung für korpulente Herren.

Fracks zum Verleihen in allen Grössen vorrätig.
Die Besichtigung meiner Geschäftsräume ist ohne jeden
Kaufzwang gern gestattet.

Öffentlicher Vortrag

Montag, den 13. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr
im Bartz'schen Saale.
Redner: Herr Redakteur Wilberg-Berlin.
Thema: Auf zur kommenden Reichstagswahl.
Eintritt 20 Pfennig.
Hierzu ladet ergebenst ein **Deutscher Volks-Bund.**

Rinkauer Sonderzüge.
Sonntags.
Ab Bromberg 305 345
Ab Rinkau 620 720

Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 12. Oktober 1902:

Elysium.
Angenehmes Familien-Lokal.
Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
Gedeck 1 A., 10 Karten 9 A.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.
Die beste Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.
Feb. Sonntag v. 5-11 Uhr
Unterhaltungsmusik.

Großes Streich-Konzert!
von der Kapelle des Fül.-Regts. 34
unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn A. Bils. (392)
Anfang 7¹/₂ Uhr. — Entree 30 Pf.
Mittwoch, den 15. v. Mis.:
Großes Extra-Konzert.

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstraße 71
in dem neu erbauten Saale
Sonntag
den
12. Oktbr.
1902

Großes Streich-
Konzert mit darauffolgendem
Lanzkränzchen,
veranstaltet vom
Verein Kameradschaft
zum Besten der Disarmen
im städt. Arbeiterhaus
zur Weihnachtsfeier.
Kassensammlung 6 Uhr.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.
Entree pro Person 30 Pf.
Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.
Der Wohlthätigkeit
werden keine Schranken gesetzt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Restaurant
zur Altstadt, Bierhalle
Alte Pfarrstr. 7.
Seite
großes Placieren
mit muffl. Unterhaltung
wozu ergebenst einladet
W. Neumann.

Rennbahn-
Etablissement
Danzigerstraße Nr. 76.

Eine gute Tasse Kaffee
mit eigenem Gebäck.
(Spezialität: Spritzkuchen).
sowie
sonstige Getränke
in nur guter Qualität stets
vorrätig. (5)

Jeden Dienstag:
Frisch. Leber-, Blut-
und Grützwurst
nebst Suppe bei
W. Niezgodzki, Danzigerstr. 43.
Beste Winterkaffeebohnen
(Belwunder), (weiße), vom
rohenen Bod u offerirt (450)
Scheerbarth, Schöndorf.

Verloren:
Ein schwer. gold. Damenuh-
rette auf d. Wege v. Theater nach
Rinkauerstr. 44. Waga. Rinkauerstr. 44, I

Spors' Restaurant
früher Rühr
Elisabethmarkt 2.
Sonntag, den 12. Oktober:
Gr. Konzert u. Lanz.
Anfang 5 Uhr. — Entree frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
F. Spors.

Restaurant Bleichfelde.
Zuh. F. Marquardt.
Sonntag, den 12. Oktober,
von 4 Uhr ab:

Kaffee-Konzert
mit darauffolgendem Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
(401)
F. Marquardt, Restaurateur.

Patzer's Etablissement
Sonntag, 12. Oktober 1902:
Großes

Streich-Konzert
von der Kapelle des Fül.-Regts.
Nr. 129 unter Leitung des Königl.
Musikdirektors Herrn Schneevogt.
Anfang 7¹/₂ Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Konzert:
Großes

Familienkränzchen.

Concordia.
Gastspiel von
Hans Hoffmann
Opernsänger vom Hof-
theater in Braunschweig.
Dazu
das sensationelle
Programm.
Anfang Wochentags 8 Uhr,
Sonntags 7 Uhr.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 12. Oktober
(zum letzten Mal):
Mit glänzender neuer Ausstattung:
Zriny.
Trauerspiel in 5 Akten von
Theodor Körner.
Anfang 7 Uhr.
Montag, den 13. Oktober:
Das grosse Licht.
Schauspiel in 4 Akten v. Felix Philipp.
Verantwortlich für den politischen
Theil: **L. Gollasch**, für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konkurrenzberichte, Literatur zc. **Karl**
Bendisch, für die Gabelnachs-
richten, Anzeigen und Nekrologien
L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Notations- und Verlag:
Germanische Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Vergnügens

Schlacht- u. Viehhof-
Restaurant.
(Inhaber: Arwed Müller).
Morgen Sonntag, von 4¹/₂ Uhr
nachmittags

Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7¹/₂ Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle des Artillerie-
Regts. Nr. 17. (173)
Eintritt frei.

Konzert- und Vereinshaus.
Gammstraße 2.
Sonntag, den 12. Oktober.

Unterhaltungsmusik
ausgeführt von Mitgliedern der
Kapelle des Gren.-Regt. zu Pferde
Nachdem großes
Familienkränzchen.
Anfang 5 Uhr.

Kufel's Etablissement
Schrotterstraße.
Inhaber **C. Wolski**.
Sonntag, den 12. Oktober 1902
nachm. von 4¹/₂ Uhr ab:

Kaffee-Konzert
Abends
Familienkränzchen
Um recht zahlreichen Besuch bittet
C. Wolski.

Achtung!!!
Schweizerhaus.

Ball!!!
im neuen Saal.
Anfang 5¹/₂ Uhr.
Kleinert.
Rittersaal:
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Tanzkränzchen
bei freiem Entree, wozu erg. einlad.
P. Stölsch, Breitenhoffstr. 22.

Nachruf!
Am 9. d. M., früh 3¹/₄ Uhr verschied sanft
nach langem, schweren Leiden unser langjähriges
Vorstandsmitglied, der Schneidermeister
Herr C. Bender.
Wir betrauern in dem Entschlafenen den Be-
gründer unserer Kasse und ist ihm durch sein
gerades, offenes Wesen, seinen lauten, biederen
Charakter und seine grosse Herzengüte bei uns
ein ehrendes, treues Andenken gesichert.
Der Vorstand und die Mitglieder
der Kranken-Unterstützungs-Kasse
selbständiger Schneider,
e. H. zu Bromberg.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach langem,
schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter,
Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter
Frau Henriette Koernig
geb. Luedtke
im Alter von fast 84 Jahren.
Dieses zeigt mit der Bitte um stilles Beileid an
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Koernig, Zimmermeister,
Bromberg-Schleusenau, den 11. Oktober 1902.

Gestern früh 2 Uhr er-
litt der Herr von laugen
schweren Leiden unsern ge-
liebten Vater, Großvater u.
Bruder, den
Bürgermeister a. D.
Adolph Gabler
im Alter von 69 Jahren
10 Monaten.
Dies zeigen an
Bromberg, 11. Oktbr. 1902.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
Montag, den 13. Oktober,
nachm. 3 Uhr vom Trauer-
hause, Rinkauerstraße 10
aus statt.

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmor- und Steinmalerei
in sauberer Ausführung
offerirt billigst
Herrn. Boettcher
Bromberg
Töpferstraße 13.

Städt. Bürgerschule.
Der Unterricht beginnt im
Winterhalbjahre
Dienstag, den 14. Oktober
vormittags 8 Uhr.
Bromberg, den 11. Oktober 1902.
Berger, Rektor.

Bromb. Heizerschule.
Der Unterricht beginnt am
Mittwoch, d. 15. Oktober cr.
abends 7¹/₂ Uhr
im Schullokal Wilhelmstr. 35d.
Anmeldungen Sonntag Vorm.
von 12-1 Uhr in den Büreaus
der Königl. Gewerbeinspektion,
Johannisstr. 13, und des Dampf-
kessel-Überwachungsvereins, Glä-
senermarkt 5.
Das Kuratorium.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstraße
No. 46. (27)

Anmeldungen neuer Schülerinnen
zum Klavierunterricht
nimmt entgegen
Margarethe Bauer, akadem. gepr.
Klavierlehrerin, Gammstr. 25.
Mein
Herbst-Lanz-Kursus
beginnt
Mittwoch, den 15. Oktober.
Anmeldungen zu den verschiede-
nen Zirkeln nehme entgegen.
Ballmeister **Plaesterer**,
Danzigerstr. 16/17, I.

Geschäfts-Eröffnung!

Goldene Medaille Bromberg 1902

Filiale
der
Bromberger Schirmfabrik

Rudolf Weissig
4 Poststrasse 4.

Handfertigkeit's- Unterricht.

Der neue Kursus beginnt am
15. Oktober cr. in der I. Knaben-
schule an der Kaiserstraße. An-
meldungen täglich um 12 Uhr.
B. Bülow.

Gabe mich in
Prinzenthal, Schlenkerstr. 8
als Sebamme niedergelassen.
Frau **B. Wierzbicka.**

Wohne jetzt!
Gammstraße Nr. 26,
Erdgeschoss 1. Flur, rechts.

C. Stampehl,
Reg. g. Maurer u. Zimmermstr.
Architekt. (5)

Deutsch-italien. Rothwein
Flasche 75 Pf.
süßer Barbas
naturreiner griech. Traubenwein
Flasche 75 Pf.
Johannisbeerwein
süßer Dessertwein
Flasche 80 Pf.
Johannisbeerwein
mittelkräftiger Tischwein
Flasche 65 Pf.
Gesundheits-Apfelwein
rein und haltbar
Flasche 80 Pf.
sämtliche Preise ohne Glas,
bei Mehrenahme billiger,
empfehle
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Eine versandfertige (370)
Erstlings-Ausstattung
liegt Sonnabend u. Sonntag
zur gefälligen Besichtigung aus.
Danzigerstr. 7. **F. W. Toense.**

**Kohlenkasten, Kohlenlöffel,
Kohlenschütten, Ascheimer,
Ofenkratzen, Aschschaukel**
empfehle in grosser Auswahl zu billigsten festen Preisen
G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse.
Danzigerstrasse No. 1. (330)

Kinderwagen
billiger wie in jedem
Ausverkauf
von 10-20-30 bis 60 Mk.
Franz Kreski,
Bromberg.
Kataloge gratis.

Neuheiten
in
garnirten Damen-, Kinder- und
Trauerhüten
empfehle zu soliden Preisen
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.
R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532
Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-
Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der Preishund.

(Nachdruck verboten.) Skizze von E. Fahren. Der Professor Aufrecht in Jena war ein passionierter Thierfreund, und „natürlich“ theilte seine ganze Familie diese Passion. Denn die Aufrechts waren altmütterliche Naturen und es erschien ihnen alles, was das vergötterte Väterchen sagte, als ein Evangelium. Väterchen war ein wohlhabender Herr und er durfte sich deshalb erlauben, seine Neigungen zu pflegen. In seiner hübschen Villa gab es Vögel, Raben, Meerfischchen — und vor Jahren hatte es auch einen Hund dort gegeben. Der war aber so tollkühn gewesen, eines Tages fünf Pfund frische Butter auf einmal aufzufressen und hatte darauf das Zeitliche gesegnet. Damals hätte der Professor beinahe seine Gattin Johanna ausgescholten, weil sie die Butter nicht besser verwahrt hatte; denn von einem nur theilweise vernünftigen Vieh könne man doch unmöglich verlangen, daß es einer leblichen Verführung widerstehen solle. Johanna hatte das auch eingesehen — und fortan die Butter auf dem höchsten Bordbrett der Speisekammer verwahrt, anstatt wie bisher auf dem mittelsten. Indessen dieser esprit d'escalier machte den Hund nicht wieder lebendig. Man begrub ihn im Garten, wobei die Kinder ein feierliches Totenlied sangen — vielfach unterbrochen von Schluchzen — und schaffte seinen neuen an. „Was man geliebt hat, ist unersetzlich“, pflegte der Professor in bezug hierauf, weniger wahrheitsfremd als gefühlvoll, zu behaupten. Nun waren aber Jahre darüber hingegangen, und die Zeit hatte mit der ihr eigenen Beständigkeit der Wandelbarkeit die Wunden in den Aufrechtschen Herzen geschlossen und neue Wünsche in denselben entfacht. Man wollte einen neuen Hund besitzen. Einen schönen selbstverständlich. Denn der beweiagte Gausfreund war eine herrliche Dogge gewesen, ein richtiges Pracht- und Renommierexemplar, und man wollte ihm keinen unwürdigen Nachfolger geben. Väterchen schrieb nach Zahna, an den unverweklichen Besitzer der ebenjüngerlichen Caesar und Minka und verlangte ein Verzeichnis und Photographien der besten Hunde. Natürlich waren erstklassige Hunde aller Rassen vorhanden. Alle prämiirt! Doggen, Bernhardiner, Collies, Windhunde und herab bis zum kleinsten King Charles! Es war gar nicht zu glauben, was es alles gab! „Was wollt Ihr lieber, einen Bernhardiner oder eine Dogge?“ fragte der Professor. „Einen Collie, Väterchen!“ rief Ella. „Ach, Väterchen, n' Bubel!“ schrie Fritz. „Was Du willst, Mämmchen!“ sagte die Mama friedfertig. „Na, ich bin für einen Bernhardiner. Seht mal diesen wunderbaren Kopf hier. Und das Fell!“ „Ja, Väterchen, Du hast Recht; den mußt Du kaufen!“ Also wurde der Bernhardiner bestellt und sofort in einer großen Kiste als Gültgut abgeschickt. Professor Aufrecht ging nach dem Bahnhof und verständigte die Güterabfertigungsstelle davon, daß ein Hund ankommen werde, und daß er denselben gegen Extrabergütung sofort ausgeliefert haben wolle. „Wenn er aber in der Nacht ankommt, Herr Professor?“ „Na — bis zehn Uhr abends ginge es noch und von sechs Uhr morgens an ebenfalls. Aber in der Zwischenzeit — das arme Thier wird freilich dann eine schlechte Nacht hier zubringen.“ „Oh, Herr Professor, ein Hund hat ja so zarte Nerven nicht! Der verträgt schon mal 'ne schlaflose Nacht!“ „Wissen Sie denn, was so ein Thier leidet?“ Und die Brillengläser des weicherzigen Professors funkelten vorwurfsvoll auf. „Ja, wie Sie wollen! Ich kann ihn Ihnen ja auch zwischen zwei und drei Uhr morgens schicken — da kommt ja der Zug vieleleicht an.“ „Nein!“ sagte der Professor entschlossen, „das geht nicht. Also meinethwegen mag er die Nacht durch hier auf dem Bahnhof bleiben. Ganz früh schicken Sie ihn mir aber dann, nicht wahr? Damit er nicht so sehr zu leiden hat!“ „Zawohl, Herr Professor! — So 'n Duffel!“ Diese letztere Bemerkung verstand in dem Bart des Güterinspektors, nachdem Herr Aufrecht gegangen war. Man sieht, der Mann hatte keine Empfindung für die zartfühlende, thierfreundliche Ader des guten Professors. Am nächsten Abend nach elf Uhr kam der Hund an. Es war also zu spät, ihn noch abzuliefern. Die beiden Lohnarbeiter aber, welche das tiefe Bellen in der Riste hörten, blickten neugierig zwischen den Latzen hinein. Ein wunderschönes Thier, wirklich! Bloss ein bißchen blutunterlaufene Augen hatte es; sah 'n bißchen blüßig aus. „Ob der wohl hier rauskann?“ fragte Wäsler, der eine der beiden Arbeiter. „Ne, die Latzen fin fest!“ erwiderte Dräcker, der zweite; dabei rüttelte er ein wenig an denselben und es trachte gelinde. „Du laß der lieber!“ sagte Wäsler, indem auch er, aber an einer anderen Latte, rüttelte. Auch hier trachte es. Ganz einmüthig ließen darauf die Männer die Riste stehen, sprachen vom Wetter und entfernten sich. Barry aber war ein kluger Hund. Er hatte das Krachen sehr gut vernommen und seine Schläffe daraus gezogen. Zwar heulte und bellte er die ganze Nacht, aber doch mit Pausen; und in diesen Pausen arbeitete er mit Kranken und Zähnen an den Latzen seines Käfigs herum. Am nächsten Morgen gegen sechs Uhr kamen Wäsler und Dräcker auf den Bahnhof; sie wußten, daß sie ein gutes Tringeld von dem Professor erhalten würden, wenn sie den Hund recht früh abliefern.

Als sie die schwere Riste anhaben, um sie auf ihren Handwagen zu laden, duckte sich Barry, nahm alle Kräfte zusammen — und im nächsten Augenblick sprang er durch die brechenden Latzen hinaus. Weg war er! Dräcker und Wäsler blickten sich an, zunächst sprachlos und mit wenig intelligentem Ausdruck. Dann fuhren sie beide mit der Rechten hinter's Ohr, kratzten sich den Kopf und sagten „Dundernetztot!“ — Hierauf folgten einige jener Kraftausdrücke, mit denen sich der kultivierte Mensch Luft zu machen pflegt, wenn etwas sein Heuz beschwert, und endlich erklang die Frage: „Wat nu?“ „Ja, das war eben die Schwierigkeit! Man konnte doch die leere Riste nicht abliefern! Aber man wollte auch nicht eingestehen, daß man die kleinste, die allgeringste Schuld an dem Malfheur trüge. Da erschien wie ein echter deus ex machina auf der Bildfläche ein merkwürdiges, struppiges Vieh, das allen Anzeichen nach ebenfalls ein Hund sein mußte. Das Viehöpf war zottig, gelbbraun, größer als ein Schäferhund und wahrscheinlich auch der entfernter Abstammung eines solchen, obwohl das lange, mit einer weißen Blässe gezeigte Gesicht mehr dem einer Ziege glich. — Höhe, dünne Beine und ein reduziert aussehender, verbogener Schwanz vollendeten die Häßlichkeit dieses Vierbeiners, der ein komplettes Scheusal war. Nur schöne, treue Augen hatte er. „Rief mal!“ sagte Dräcker. Und da der Hund augencheinlich herrenlos umherließ und jetzt schweifelnd und vergnügt zu den beiden Männern hintrat, die ihn lockten, siegte die Veruchung des Augenblicks über die Braven. — Sie ergrißen ohne lange Präliminarien das arme Thier, sperrten es in die Riste, nagelten die abgebrochenen Latzen wieder an und athmeten hiernach erleichtert auf, wie man es nach Vollbringung einer guten That thut. „'n Hund is es!“ sagte Dräcker befriedigt. „Na gewiß!“ sagte Wäsler. Das Haus Aufrecht umfand Väterchen, der mit Zange und Stemmeisen die Riste öffnete. „Ich weiß nicht“, murmelte der Professor, der fortwährend unruhig durch die Latzen in die Riste blickte, „ich sehe da bloß immerfort was Braunes.“ „Ach auch, Väterchen, ich auch!“ sagten die anderen. Endlich fiel die letzte Latte, und das struppige Ungeheum kam heraus. Ein vierfacher Entsetzensschrei ertönte. Der Professor verlor das schöne Gleichgewicht seiner Seele und stieß einen Schrei aus. „Aber Mämmchen!“ sagte Johanna. „Das ist ja hanebüchen!“ schrie der Professor. „Ich werde mir doch noch einen gemeinen Betrug nicht gefallen lassen! Einen prämiirten Bernhardiner habe ich bestellt, und einen niederträchtigen Dorfkröter bekomme ich? Hui Teufel! Seht doch bloß dieses entseghche Vieh an.“ Der Wechselbalg von Hund hatte sich indessen mit so großer Zutraulichkeit an die beiden Kinder herangemacht, daß diese, bornurtheilslos und edel, wie Kinder sind, über seine äußere Häßlichkeit hinwegsehen und sich über seine „Zahmheit“ freuten. „Sieh mal, Väterchen, wie er sich an mir rumbelst“, sagte Fritz entzückt. „Ach, Väterchen, ist der zahm! Sieh doch mal, er hat solche gute Augen!“ „Er frisst!“ konstatierte Fritz von neuem selig. „Natürlich frisst er!“ rief der Professor. „Aber so was Häßliches habe ich doch in meinem Leben noch nicht gesehen! Ich bin doch neugierig, was mir der Herr für eine Erklärung schreiben wird! Sofort gehe ich jetzt aufs Telegraphenamt und depechiere nach Zahna.“ Sprach's und that's. Umgehend kam eine Depesche zurück: „Habe Barry vor Zeugen regelrecht abgeschandt. Lehne jede Verantwortung ab und erwarte Bezahlung.“ „Das wird ja immer schöner!“ rief der Professor. „Sekt soll ich auch noch zweihundertfünfzig Mark für dies unbeschreibliche Geschöpf bezahlen! Uebrigens, wo ist es?“ „Es“ war im Garten mit den Kindern. Die Eltern gingen ihnen nach und kamen gerade zur rechten Zeit, um Ella in den großen Leich fallen zu sehen, in den sie für den Hund Stöcke zum Apportieren hineingeworfen hatte. Frau Johanna stieß einen gellenden Schrei aus, der Professor stürzte vorwärts — aber schon hatte das verachtete neue Hausthier sich dem kleinen Mädchen nachgeführt und brachte es sofort ans Ufer zurück. Ella meinte ein bißchen, aber mehr aus Schreck und Mitleid, denn aus Schmerz. — Ihre Mutter schloß sie mitsamt dem triefenden Kleidern ans Herz und schluchzte: „Mein geliebtes Kind! Oh, wach ein Glück, daß der Hund da war! Er ist Dein Lebensretter!“ „Na Mama“, bemerkte Fritz, „das Wasser ist doch bloß zwei Fuß tief!“ Am nächsten Tage meldete eine Depesche aus Zahna, daß der echte Barry zu Fuß wieder eingetroffen sei. Allein jetzt zeigte sich die Gefühls-tiefe der Familie Aufrecht im glänzendsten Lichte. Man wußte, was Dankbarkeit sei. Und man behielt den häßlichen Hund, der so treue Augen hatte, um seiner edlen, inneren Eigenschaften willen; ja, mit der Zeit fand man ihn beinahe schön. — Wäsler und Dräcker haben auf ewig geschwiegen.

Gerichtssaal.

s. Inowrazlaw, 9. Oktober. (Straf-kammer.) In dem neuen Gerichtsgebäude fand heute in Anwesenheit des Landgerichtspräsidenten Nied die erste Strafkammerung statt. Wegen einfachen Bankrotts hatte sich der Kauf-

mann Kurt Heymann, jetzt in Bromberg wohnhaft, zu verantworten. S. wohnte in Kolmar, wo er 11 Jahr lang ein Material- und Kolonialwaaren-geschäft größeren Umfangs betrieb. Am 22. Okt. 1901 zog er hierher, nachdem er sein Geschäft in Kolmar mit 2 Grundstücken am hiesigen Markt ver-tauscht hatte. Die Grundstücke hat er für den Werth von 60 000 Mk. übernommen. Schon nach 14 Tagen meldete er dann Konkurs an. Er will in sein Ge-schäft in Kolmar 6000 Mk. eingebracht haben, außer-dem giebt er an, daß seine Frau einen Lotteriegewinn von 12 000 Mk. in das Geschäft gesteckt habe. Die Passiva betragen über 30 000 Mk., so daß die Gläubiger 3 Prozent aus der Masse erhalten werden. Seine kaufmännischen Bücher in Kolmar waren sehr mangelhaft geführt. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. — Die Bahnarbeiter-frau Antonie Komaczewska und deren Ehemann Stanislaus L. waren wegen Kuppelerei ange-klagt. Die Verhandlung geschah unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Das Urtheil lautete gegen die Frau auf 3 Monate, gegen den Mann auf 1 Monat Gefängnis. Leipzig, 9. Oktober. In dem Prozeß der Mutter und des Großvaters des italienischen Ar-beiters Fazzi gegen den Baron v. Stieten-krön auf Entschädigung wegen Tödtung des Ar-beiters Fazzi erkannte heute das Reichsgericht auf Aufhebung des Urtheils des 3. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Kolmar vom 8. April d. J., durch welches die Kläger mit ihren Ansprüchen, ent-gegen dem Urtheil des Landgerichts Zabern, abge-wiesen waren, und wernies die Sache an den zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts Kolmar.

Bunte Chronik.

— H e n d t, 9. Oktober. In einer hiesigen Maschinenfabrik wurde heute Mittag durch die Explosion einer Granate, die sich unter zum Einschmelzen verwandtem alten Eisen befand, ein Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt. — Von Sternbergs Lebensweise weiß der Vorw. Einiges zu berichten. Ein Ber-liner Wast hatte sich hergegeben, durch eine Re-muade über Sternbergs Befinden für diesen Stim-mung zu machen. So schlimm wie da die Leiden Sternbergs geschildert wurden, sind sie nicht. Stern-berg hat in der im Flügel D befindlichen Zelle 425, welche ihm angewiesen wurde, anfänglich als Mil-litärschneider gearbeitet. Dann wurde er als Adressen-schreiber beschäftigt. Seit Anfang d. J. braucht er eines Augenleids wegen nicht mehr zu arbeiten; er liegt reaktiviert in seiner Zelle. Diese Krankheit scheint den Gefangenen aber im übrigen nicht be-sonders mitgenommen zu haben, da er körperlich wohl aussieht. Verschiedene Umstände mögen dazu beitragen, daß die Gesundheit Sternbergs nicht allzu arg gefährdet wird. So erhält er als Kranter seit längerer Zeit regelmäßig dritte Diät, also morgens Kaffee mit Brodchen, tagsüber einen halben Liter Milch und Mittag abwechselnd Fleisch mit Gemüße und Beifteen mit Kartoffeln. Als Lebkühe hat er ein Borsenorgan, das ihm in diesen Monatsbänden zugestell wird. So braucht er z. B. seine Zelle nicht selber zu reinigen, vielmehr wird diese Arbeit durchweg von Mitgefängenen besorgt. Verschieden-lich ist es vorgekommen, daß Sternberg Gerichts-termine wahrnehmen mußte; er wurde dann nicht wie andere Zuchthäusler oder wie politische Ge-fangene im Grünen Wagen transportirt, sondern durfte seine Anstaltskleidung mit einem Zivilanzug austauschen und sich eines Taximeters bedienen. Ein Kriminalbeamter begleitete ihn in solchen Fällen. Almonatlich kommt einer seiner Angestellten zu ihm, mit dem er geschäftliche Dispositionen trifft. C. K. Der räthselhafte Tod eines jungen Dichters macht in London viel von sich reden. Sein Tod wird in Verbindung mit einem „Spukhause“ gebracht, das schon des öfteren die Londoner Blätter begehrt hat. Vor einem halben Jahre machte sogar ein Redakteur der „Daily Mail“ in diesem Hause am Ufer der Themse große Experi-mente. Er richtete sich mit einem Freunde nachts in dem damals verlassenen Hause ein; die Miether waren wegen der Geister, die in ihm umgehen sollten, entflohen. Beide Männer verschloßen alle Thüren mit dem Schlüssel, betreten den Fuß-boden mit Kreidestaub, steckten ihre Pfeifen an, ließen sich in dem leeren Salon nieder und warteten nun auf das Kommende, nachdem sie sich berge-wissert hatten, daß das Haus leer war. Bald öff-neten sich nun die Thüren von selbst, obgleich sie mit dem Schlüssel verschloßen waren, und in den Zim-mern des Hauses entdeckte man hierauf Spuren von Schritten oder vielmehr von Klauen auf dem Kreidestaub. Diese Beobachtung erregte in der spiritistischen Welt natürlich das größte Aufsehen. Ein junger Dichter, Lionel Johnson, den diese Geistergeschichte interessirte, mietete das Haus. Vor acht Tagen nun fand ihn ein Schußmann bewußt-loß in der Fleet Street, nicht weit von dem Spuk-hause. Eine ganze Woche lang lag er zwischen Tod und Leben; er kam nur kurze Zeit wieder zum Bewußtsein und starb am Sonnabend im St. Bartho-lomäus-Krankenhaus. Lionel Johnson war 35 Jahre alt und gehörte zu den vielversprechenden Dichtern der jungen englischen Schule. Er besuchte Winchester College und New College in Oxford, und erregte zuerst die Aufmerksamkeit der literarischen Welt durch seine beachtenswerthe Studie über die „Kunst von Thomas Hardy“. Auch als Dichter fand er viel Beachtung, seine Werke erinnerten an seinen Lieblingsdichter Lukrez. Zu seinen Gelegenheits-gedichten gehörte eine Ode an die beiden Ferrands, die in Südafrika gefallen sind. Da der junge Dichter sich einer guten Gesundheit erfreute, hat sein seltsamer Tod viel Aufsehen in London erregt. Eine Untersuchung hat ergeben, daß zwei Personen, die vor Lionel Johnson das Haus bewohnt haben, gleich-falls auf geheimnißvolle Weise gestorben sind. Der Redakteur der „Daily Mail“, Mr. Schloesser, der die Nacht in dem Spukhause zugebracht hat, versichert auf sein Ehrenwort, daß die von ihm erzählten Thatsachen peinlich genau wiedergegeben waren. Es

scheint also bei diesem tragischen Tode Lionel Johnsons ein Geheimniß obzuwalten, dessen Erklärung wünschenswerth wäre, und wäre es auch nur im Interesse des Besitzers des „Spukhauses“, der sein Haus sicherlich sobald nicht wieder vermietzen können.

Büchermarkt.

* Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Ebenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Wierteljährlich 3 Mk., das einzelne Heft 60 Pf.) Inhalt des zweiten Septemberheftes: Der Dürerbund begründet, Vom Herausgeber. — Die Literatur-Wäulen. Von E. Blashoff. — Friedrich Hebbel. Von Adolf Bartels. — Schulgang fürs Leben. Von Friedrichs. — Festrede in Nürnberg bei der Jubelfeier des Germanischen Nationalmuseums, gehalten von Prof. Dr. Richter. — Rose Blätter: Auftritte aus Hebbels Dramen. — Rundschau: Egidius „Die Weibers“ Spanisches. Im Prinzregententheater zu München. „Bunte Bühne“ und Theater. Sommermusik. Die Große Berliner Kunstausstellung. Neue Verbielfältigungen. Wandgemälde der Stadt Pirna. Das Geleß zum Schutze der Landschaft. — Notenbeilage: August Heuß, Abendregen. — Bilderbeilage: Bildniß Friedrich Hebbels; Albrecht Dürer, „Großes Raufenbild“; A. D. Friedrich, zwei Landschaften.

Kirchliche Nachrichten.

- Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 12. Oktober (20. nach Trinitatis). Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Aßmann. Vormittags 1/2 12 Uhr Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Böttcher. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. Die Erbauungsstunde fällt in dieser Woche aus. — Donnerstag, den 16. Oktober, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Superintendent Suran. — Montag, 13. Oktober, nachm. 4 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Aßmann. — Sonnabend, 18. Oktober, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Söhnen im Saal Rosenerstraße 28, Pfarrer Aßmann.
- St. Paulskirche. Sonntag, 12. Oktober. Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Beutel, danach Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer von Juchstins.
- Christuskirche. Sonntag, 12. Oktober. Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst, Pastor Otto. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins, Rosenerstraße 28.
- Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 12. Oktober. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Militärhilfsgeistlicher Müller. Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schütt.
- Klein-Bartelssee. Sonntag, 12. Oktober. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Fahren.
- Schm denhöhe. Sonntag 12. Oktober. Schulstraße. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankenstraße: Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichert. Vormittags 12 Uhr, Freitauen und Freitrauungen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Leichert. Nachm. 4 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins Adlerstraße 27.
- Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst (Kirchweihfest), Pastor Fr. Brauner. — Freitag abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.
- Evangelisch-Lutherische Kirche, Löhnerstraße 15. Sonntag, 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, Predigt und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Meyer. Nachmittags 4 Uhr, Katechese, Pastor Meyer. — Mittwoch, 15. Oktober, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.
- Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 12. Oktober. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8 u. 9 Uhr, die Rosenkranzandacht abends 7 Uhr. In der Jesuitenkirche: Die hl. Messe um 7 Uhr, die Rosenkranzandacht abends 1/2 8 Uhr.
- Baptistenkirche, Jacobstraße 2. Sonntag, 12. Oktober, vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Abendgottesdienst. Nachm. 4 bis 5 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Von 6 Uhr abends an, Fest der Jungfrauen, wobei Antrachen, Chorgesänge, Deklamationen. — Montag, 13. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 17. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Königstraße 20, Prediger Hoppe.
- Pfarrkirche Schlenau. — Sonntag, den 12. Oktober. Kirche in Schlenau: Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriegl. Vorm. 1/2 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriegl. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Ullms. Abends 1/2 8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. — Schule in Jägerhof. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullms. Vorm. 1/2 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, Versammlung des Gemein-schaftschores. — Mittwoch, 15. Oktober. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Ullms. — Donnerstag, 16. Oktober. Kirche in Schlenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Voettcher.
- Gottesdienst in Brinzenthal. Sonntag, 12. Oktober. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Brinzenthal. Mittags 12 Uhr, Freie Amtsabhandlungen. Abends 1/2 8 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein, Pastor Böttcher.
- Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 12. Oktober, vorm. um 10 Uhr, Predigt-gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst.
- Gottesdienst in Schult. Sonntag, 12. Oktober. Vormittags 10 Uhr, Predigt. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kinder-gottesdienst.
- Gottesdienst in Nale. Sonntag, 12. Oktober. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Erlau, Pfarrer Bengtsch. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Pape vollzogen werden.
- Bromberger Gv. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt,

Aus Berlin.

Wir sind von Rechts wegen erst in der dramatischen Voraison. Der Oktober gehört noch den theatralischen Blüthen, und so haben wir denn zunächst in seinem Beginn auch drei leichte Conzett-Schichten erlebt. Das Schauspielhaus brachte ein Lustspiel „Im bunten Rod“ von Schönthan und Schlicht. Es ist harmlos und lustig. Der amüsante Schwanz giebt sich ohne Präntationen als Neuaufgabe der vielen militärischen Komödien, wie sie Schönthan, wenn auch mit anderen Waffenbrüdern, der deutschen Bühne schon geschenkt hat. Wer möchte denn der Mittelstück Spaß? Der Scherz, die leichte Unterhaltung haben auch ihre verbrieften Rechte. Man lacht und freut sich, daß es in der Armee so viele unwillkürliche Offiziere giebt. Wenn der kritische Beobachter einer Pariser Revue neuerdings in einem Artikel über Berlin erklärt hat, es gebe nichts über den deutschen Offizier, seine Haltung und seine Eleganz seien unübertrefflich, warum sollte sich die junge Amerikanerin in dem Schlicht-Schönthan'schen Stücke nicht in den flotten Husarenleutnant verlieben, den die Autoren mit allen Reizen des Lustspielhelden ausgestattet haben? Die Tragikomödie des Einjährig-Freiwilligen, die vielleicht noch einmal eine ergiebige Behandlung lohnen würde, ist von den Autoren, allerdings in ganz amüsanten Szenen, nur gestreift. Die ausgezeichnete Darstellung, an welcher eine Reihe junger Originalkrieger eines Berliner Garde-Regiments in strammem Schritt und Tritt keinen unerheblichen Antheil hatte, half dem Lustspiel zu heiterster Wirkung. Der bunte Rod wird während dieser Saison das Lieblingsstück des Schauspielhauses werden.

Man darf den Schmanautoren keine allzu heftigen Vorwürfe machen, wenn ein Lustspielhelder von dem Range Ludwig Fuldas so leicht und schlecht-gearbeitete Fabrikate auf den Bühnenmarkt wirft, wie den Dreifaker „Kaltwasser“. Fuldas erste Erfolge erwiesen ein satirisch-beklagliches Talent; im Dialog sprühten Funken echten Witzes auf und in der Charakterisierungsmacht zeigte sich der seine Meisel des beobachtenden Seelenkenners. Dann offenbarte sich Fudla als Verschnittler von zierlicher Begabung. Leicht und amüsiert floßen die Reime hin. Sarkastische Streiflichter blendeten. Allerdings fehlte die Wärme des Gefühls, die Innlichkeit des Tones, die Empfindung eines reichquellenden Gemüths. Aber man durfte von Fudla vielleicht doch einmal mit der Zeit ein tüchtiges und trefflicheres Spiel geistreichen Humors erwarten, das für die komödiantische deutsche Literatur ein Gewinn gewesen wäre. Fuldas letzte Erfolge waren aber nur halbe, und sein allerletzter gleich einem Pyrrhusieg. Das Lustspiel „Kaltwasser“, welches das Treiben in einer Heilanstalt von dem Gebrüder Rahmann'scher Oberarzt zeigt, ist flüchtig gebaut, und ohne fortzietende Laune, ohne lebendigen Humor ausgeführt. Auch eine bessere Darstellung des kaltwasserbedürftigen Gelben, eines zu Liebe besonders prädestinirten Kapellmeisters, als sie im Lessing-Theater geboten wurde, hätte dem Stück zu seinem edleren Eindruck verholfen.

Als Dritte im Lustspiel-Bunde stellte sich die Muse des Residenz-Theaters ein. Herr Leutenburg, der glückliche Direktor dieses Heims für ehebrüchige Gatten, hat in dem neuen Hennes'iden Schwanf „Seine Kammerzose“ eine Erneuerung von echtem Pariser Schrot und Korn gemacht. Der Titel verrieth zu viel, aber nicht alles. Diesmal wird die Geliebte des Ehegatten, um den flatterhaften, bereits anderen Schönen zugewandten Galan festzuhalten, Kammerfräulein der Ehefrau. In dieser neuen Gestalt wirkt die Geliebte so moralisch, daß sie den Gemahl tugendhaft seiner legitimen Gattin zuführt. Herr Alexander und Fräulein Reichenhofer agieren famos und das tout Berlin, welches sich nicht gern langweilt, amüsiert sich nach Herzenslust.

Das Deutsche Theater hat im Gegensatz zu den anderen schon in den Oktober eine Erstaufführung von bedeutendstem Charakter gelegt. Man machte ihm in der vergangenen Spielzeit den Vorwurf, daß es feiere, auf seinen Vorbeeren ausruhe, und nichts Neues mehr für die Ausgestaltung des literarischen Lebens leiste. Darum fängt das Theater in dieser Saison schon früher an, sich zu regen. Maurice Maeterlind's neues Drama, Monna Vanna, ist die Erstlingsgabe, die es seinen Verehrern begehrt. Schon seit Wochen ist das Interesse aller

Kunstliebenden Kreise von Berlin gespannt. Die Plätze waren längst vor dem Tage der Erstaufführung vergriffen. Man diskutirte über Details des Dramas, soweit sie in die Deffentlichkeit gedrungen waren. Die Begehrtsfragen wurden eifrigt erwoget. Alle Anzeichen tiefer, innerer Antheilnahme waren gegeben.

Maeterlind hat die neue Schule der Mytiker begründet. Seine Dramen, aus den Stimmungs-exaltationen verzerrten Gefühlsüberflusses geboren, setzen die Bewunderer defekter Kintheater in Flammen der Begeisterung. Der junge belgische Schriftsteller floh in das Reich des Phantastischen und Nebligen. Die Kranken, welche sich an der allzustarken veristischen Kraft den empfindlichen Magen verdorben hatten, nahmen ihre Zuflucht zu den Delikatessen, welche ihnen Maeterlind bot. Aber zwischen den lustigen, jellamen, aus der Retorte eines allzujuhen Schwärmers hervorgegangenen Gestalten Maeterlind's und den Gegenwartmenschen konnte sich kein richtiges Verhältnis bilden. In die Bereiche des Wirklichen und Realen baute er eine phantastische, von flaffen Traumsehnen umwogte Welt der Symbole hinein. Die Gestalten, die durch diese bleiche Welt wandelten, matheten an, als ob sie Charons Rachen entfliehen wären. Wenn man versuchte, ihnen ins Gesicht zu schauen, ihre Züge zu studiren, zerfloßen sie, wie eitel Schaum. Maeterlind wirkte so unwirklich und lebensfremd, wie der Jüngling, welcher am mythischen Quell Melchior Lechters geweilt wird.

In seinem neuen Drama thut der Dichter seinen ersten Schritt in den Bezirk der Wirklichkeit. Er führt uns in die Zeiten der Renaissance. Ueber Pisa laftet das schwere Gend einer fürchterlichen Belagerung. Vor den Thoren der Festung liegt Prinzivalli, der siegreiche Feldherr der Florentiner. Hungersnoth, Pest und Verzweiflung schwingen ihre Geißel über der gepulerten Stadt. Pisas Feldhauptmann, Guido Colonna, weiß keinen Ausweg, als Tod oder Ergebung. Aber eine leftkame Kunde, eine grauenvolle Heilsbotschaft bringt aus Prinzivallis Lager der Unterhändler Pisas, des Guido Colonna greiser Vater. Der kühne Condotiere will abziehen und vom Sturm ablassen unter e i n e r Bedingung; das schöne Weib des Guido, Monna Vanna, muß nachts ohne Gewänder, nur in einen Mantel gehüllt, in das Zell des Prinzivalli kommen. Guido geräth in Empörung, Jörn und Wuth über die schamlose Forderung des räuberischen Gegners. Er zweifelt nicht daran, daß sein Weib das entehrende Anfinnen von sich weisen wird. Pisas Untergang ist ihm gleichgültig, wenn er mit seiner Liebe und Ehre das Heil erlangen soll. Aber Monna Vanna ist anderen Sinnes. Sie, die Keine, Treue, Jledenloie, unterwirft sich dem Gebot des Tyrannen. Sie geht nachts ins Lager des Feindes; Guido's Verzweiflung und Gram hält sie nicht zurück. Ihr Glück ist verloren, aber die Stadt gerettet.

In seinem Brunkelz erwartet Prinzivalli das Wunder der Liebe. Er weiß, daß Florenz ihn, den Siegerkrönen, als staatsgefährlich und der Republik bedrohlich, beseitigen will, und weiß auch, daß gedungene Mörder ihm schon auf den Fersen sind. Für die einzige Stunde der Liebe scheinen ihm alle Kämpfe seines abenteuerlichen Lebens nicht zu viel. Monna Vanna ist, ohne daß sie es ahnt, das Ideal seiner Kindheit und die stille Geliebte seiner Jugend gewesen. In glühendem Sehnen harret er ihr entgegen. Ein Fatal auf dem Thurne Pisas findet ihm ihr Kaben. Sie tritt ein. Ihre Schönheit bewirgt, ihre Keuschheit entwarfint ihm. Er gesteht ihr die Träume der Kindheit, durch welche sie, wie ein strahlender Stern am nächtigen Himmel, gemandelt ist. Auch in ihrem Herzen erwachen Erinnerungen. Während sich in Pisa, der gereinigten Stadt, welcher in langem Zuge auf prunbollen Wagen die köstlichsten Speisen, frische Munition, beweihegende Weine, glänzende Stoffe zugeführt werden, Freudenfeuer entzündet, erwacht in den Herzen dieser beiden, vom Schicksal so felsam Verknüpften, die reine Flamme oder Liebe. Monna Vanna heftigstes Evangelium ist die Treue. Prinzivalli, geläutert und von der Begeisterung für Vannas Größe erfüllt, kniet vor ihr, wie vor einer Heiligen. Des Weibes Soheit beirrt den Wilden. Vanna erfährt von ihm, daß Tod ihm droht. Ein rettender Gedanke kommt ihm. Prinzivalli soll sie nach Pisa geleiten. Guido muß dem Herrlichen, der das Kleinod seiner Ehrenmangetalt liebt, danken und helfen, damit er den

Klauen der Florentiner entgehen könne. Das reine und maßvolle Weib wird dem gehegten Abenteuer zum Schutzengel. Und so wandern sie durch die Luft-erfüllte, leuchtende, rauchende Nacht, die Pifa Leben und Rettung gebracht hat, selig und schweigend dahin.

Guido Colonna hat in langen Schauern die Nacht verbracht. Am frühen Morgen tritt Vanna mit Prinzivalli bei ihm ein. Wunderbares Licht strahlt aus ihren Augen, und sie kündet ihm, sie sei rein geblieben und unberührt. Aber Guido glaubt ihr nicht. Sie schwört, betheuert; aber er verharret im Unglauben. Er wähnt, die beiden Schuldigen wollten ihm ein Märchen aufbilden. Sein Wort der Liebe, der Keuschheit, der Treue, vermag ihn zu überzeugen und er befiehlt, daß Prinzivalli getödtet werden solle. Aber da die Schergen dem Befehl gehorchen wollen, stürzt sich Vanna dazwischen. Sie liegt nun, um Prinzivalli zu retten. In ihr ist das Gefühl für Guido erloschen, der ihrer Keuschheit nicht glauben will. Sie gesteht ein Verbrechen, das sie nicht begangen hat. Prinzivalli habe sie befehnen. Er verdiente, in den tiefsten Kerker geworfen zu werden. Aber der Schlüssel müsse ihr gehören. Sie allein wolle ihn haben, um ihn zu vernichten. Setzt glaubt ihr Guido. Prinzivalli wird in des Kerkers Nacht gebannt. Aber Monna Vanna wird ihm nicht tödten. Sie wird ihm angehören und sich in heißer Liebe ihm hingeben. Eine starke, wundervolle, befehlende Leidenschaft ist in ihr aufgeblüht für den Mann, den ihre Keuschheit bezwungen hat. Herrlicher Lohn soll ihm zuteil werden.

Maeterlind hat die Tragödie der Keuschheit geschrieben, der nicht geglaubt wird. „Ach, die Männer sind Thoren!“ ruft Monna Vanna aus. „Sie heten die Lüge an. Wenn man ihnen das Leben zeigt, so glauben sie, es sei der Tod! Und bietet man ihnen den Tod, so halten sie ihn für das Leben!“ Der Dichter hat wundervolle, ergreifende Töne für die Keuschheit gefunden, welche schuldig wird, weil sie unschuldig geblieben ist. Er hat ein Chedrama von eigenartiger Gewalt verfaßt. Der Mann, dem die Frau in tiefer Treue angehört, hat ihr innerstes Wesen so wenig begriffen, daß er keinen Glauben an diese Treue hat. Und der Andere, dem sie schuldlos für einen Augenblick des Gemüths preisgegeben ist, wird von ihrer Keuschheit, von dem Zauber ihrer Seele so erfüllt, daß er nicht magt, sie zu berühren. Von glühendem Leben sind die Szenen erfüllt, da Guido sein Weib entläßt, und da er sie wiederempfängt. Alles athmet Leidenschaft und Temperament. Guido's Schuld liegt in seiner Persönlichkeit und flieht aus seinem Charakter. Welche Wandlung vom mythischen Maeterlind zu diesem kraftvollen Schilderer pulstirenden Lebens! Einzelne Reflexionen, künstliche Sentenzen und Schattengestalten aus der Vergangenheit des Dichters hängen zwar auch noch vorüber. Aber sie weichen der lebendigen Schöpferkraft, welche Maeterlind in dem neuen Werk sonntig offenbart. Man athmet Höhenluft. Ein Dichter spricht. Der Eindruck der Erstaufführung in Deutschen Theater war ein starker und tiefgehender. Der Erfolg wiegt um so schwerer, als das Zusammenspiel und die Inszenierung doch wieder die Unfähigkeit des Deutschen Theaters bewiesen, anderen, als rein veristischen Dramen gerecht zu werden. Die Einzelleistungen standen auch unter dem Niveau einer hervorragenden Schaubühne. Nur um Frau Geßner als Monna Vanna war ein Hauch jenes unvergänglichen, reinen Reizes gebreitet, dessen Verförperung dem Dichter in seiner Heldin vorlwebte. Dr. M. S.

Gerichtssaal.

Danzig, 8. Oktober. Ein großer Ver-trugsprozess fand gestern von morgens 9 1/2 bis abends 8 Uhr vor der hiesigen Strafkammer statt. Der seit 5 Jahren verheiratete Heinrich Lepa, nacheinander Kellner, Stellenvermittler, Bureauvorsteher, Vizevirth und Agent, ist angeklagt, in neun Fällen bei der Stellenvermittlung Kellner, Gastwirthe und kaufmännische Angestellte durch Vorpiegelung falscher Thatfachen in ihrem Vermögen geschädigt und Erbrecht verübt zu haben. Lepa ist wegen Betruges, Unterschlagung, Urkunden-fälschung und Diebstahls vielfach verurtheilt, sogar mit Zuchthaus. Er sitzt seit dem 4. Februar in Untersuchungshaft. Zu dem gefirgen Termin waren

38 Zeugen geladen. Lepa war früher in Königsberg, Posen und Breslau und seit dem Jahre 1897 sein Wirkungsgebiet nach Danzig verlegt. Er trat früher unter verschiedenen Namen auf, war bald adlig, bald ein russischer Geheimrath usw. Seine letzten Verbrechen hat er Ende 1901 und Anfang 1902 in Danzig begangen. Bis 31. Oktober 1901 war er Bureauvorsteher in einem Stellenvermittlungsgesellschaft in der Breitagasse und danach wohnte er Dominikaner Nr. 2. Seine Verbrechen sind alle ziemlich gleichartig. Er schilderte den Stellen-suchenden die Stellen besser als wie sie waren, ließ sich Provisionen zahlen, auch wenn er überhaupt keine Stellen zu vergeben hatte, beging eine Untreue gegen seinen früheren Geschäftshaber, gab von einem Kellner das Alter von 25 Jahren an, obwohl er nur 20 Jahre alt und deshalb minderjährig war. Die Verhandlungen wurden sehr eingehend geführt. Der Staatsanwalt hielt fünf Fälle aufrecht und beantragte Zährige Zuchthausstrafe, 3 Jahre Ehrver-lust und 630 Mf. Geldstrafe. Bei den übrigen Fällen beantragte der Staatsanwalt Verurteilung. Das Ge-richt erkannte nach zweifündiger Verurteilung auf 1 Jahr 9 Monate Gefängniß, Anrechnung von drei Monaten von der Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrver-lust für vier Fälle. In zwei Fällen wurde auf Freipreisung erkannt und drei Fälle wurden verurteilt. („Danz. Ztg.“)

Elberfeld, 6. Oktober. Mit entschlicher Graufamkeit wurde am Sonntag den 24. August d. Js. in Hasfelbeck bei Heiligenhaus ein Mensch zu Tode geyriigel, der Leichnam zerstückelt und theils begraben, theils verbrannt. (Wir haben i. Zt. über den Vorfall kurz berichtet.) Der Unglückliche war der Arbeiter Heinrich Fröh aus Hasfelbeck. Am Abend schon vermiste man ihn, aber erst am folgen-den Tage wurde davon gemunkelt, daß er erschlagen worden sei, und zwar von dem Feilenhauer Heinrich Sahmannshausen, einem früheren Abbeder. Als dieses Gerücht gegen Abend auch dem Gendarmen Nachtsheim und dem Polizeivergeanten Berner zu Ohren kam, gingen sie sofort hin zu Sahmannshausen und überumpelten ihn in seiner abseits vom Orte gelegenen Wohnung. Eine unerträgliche Hitze schlug ihnen entgegen, denn der Herd war so stark angeheizt, daß die Herdplatte glühend war und den Raum hell erleuchtete. Sahmannshausen gefand gleich ohne Umhülle ein, den Fröh am Sonntag Nachmittags mit einem Stöcke und einem Peitschen-stiel geschlagen zu haben, aber wo er geblieben sei, wisse er nicht. Als Grund der Mißhandlung gab er an, Fröh habe sich an seiner Tochter, der neun-jährigen Gertrud Sahmannshausen, unzüchtlich ver-gangen. Vor dem Bürgermeister von Heiligenhaus wiederholte er seine Erklärung und stellte gleichzeitig Strafantrag gegen Fröh wegen des angeblichen Sit-tlichkeitsverbrechens. Dabei wußte er ganz genau, daß Fröh nicht mehr unter den Lebenden weilt; er hatte ja so lange auf den Mann losgeschlagen, bis dieser benutzlos zusammengebrochen war. Wie einen todtten Hund hat er ihn beiseite gestoßen und dann am Wege liegen lassen. Gegen 6 Uhr lag Fröh auf einem Mißthausen; bis dahin hatte er sich noch zu schleppen vermocht. Als Sahmannshausen an ihm vorbeikam, hat er um Wasser, Sahmannshausen gab es ihm und — überließ ihn dann wieder seinem Schicksal. Abends sah er noch einmal nach ihm, und da er nur noch eine Leiche fand, so schleppte er diese erst in ein Bohnenfeld hinter dem Mißthausen und am nächsten Morgen in aller Frühe in seinen Keller, um sie dort zu zerstückeln. Als he-maligem Abbeder, machte ihm das keine Schwierig-keiten. Er begann damit, das Fleisch von den Rippen zu schneiden, dann die Knochen mit einem Beile durchzuschlagen. Danach schnitt er den Kopf ab und verbrannte sowohl diesen als verschiedene andere Theile der Leiche in einem Kessel, nachdem er vorher dazu einen halben Scheffel Kohlen gekauft hatte. In der Küche wurden später noch Knochen-reste gefunden. Was er nicht verbrennen konnte, vergrub er auf einem Karstoffelader. Dort fand man nachher etwa zwanzig Theile, nämlich glatt vom Körper abgeschnittene, u. a. beide Schultern, die untere Bauchwand, die Leber, Galle, das Herz und Eingeweide, vom linken Bein den halben Ober-schenkel und den halben Unterschenkel, durch das Kniegelenk noch verbunden. Wegen dieser That hat nach der „Voss. Ztg.“ das Schwurgericht zu Elber-feld den Feilenhauer Sahmannshausen zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Berliner Börse vom 10. Oktober.

Table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, and Wetter-Aussichten. Includes various stock prices and weather forecasts.

Landverpachtung.

Die unbewegte Hälfte unseres im Jagdschloß Forstbezirk zwi- schen der Artillerie-Kaserne und der Rinkauer Bahn belegenen neuen Friedhofes soll in 21 Theilrücken von je 1 Morgen auf 3 Jahre unter der Bedingung jährlicher Vorausbezahlung öffent- lich meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Ter- min an Ort und Stelle (Haus des Kirchhofs-Gärtners) auf **Dienstag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr** anberaumt, zu welchem Beschlußfuge eingeladen werden. (125) Die Kirchhofs-Commission II Haendler, Vaternam.

Eilt! Nie dagewesen
Ziehung v. 15.-25. Oktober Deutschlands grösste und chancenreichste 1 Mark-Lotterie
Düsseldorfer Ausstellungslose
mit haaren Geldgewinnen **40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 3x10,000**
17 956 Gew. **500,000**
Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mark
Porto und Listen 80 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet auch unter Nachnams General-Debit **Ferd. Schäfer, Düsseldorf.**

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Tischuhren, Ketten, Synchronen, Musikwerke, Automaten, Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Vierränge mit Musik, Photographie-Albuns mit u. ohne Musik, Hauslegen mit und ohne Musik.
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Kissenstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardinenstang., **Spiegel, Bilder u. s. w.**
Lieferung auf Theilzahl. unter konstanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz, J. Gnossa, Hofenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstatt im Hause.
Einzahlungen u. Tilgungen u. s. w. gut u. billig. (462)

Kleiderstoffe,
Schwarz u. farb. rein. Wolle, Haus- u. Wirtschaftskleider in Halbwoollen Wollstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Linonze, Tisch- u. Handtücher, Staubdecke, Blin., Schürzen
Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. 3, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.50, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00)
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand zu 17-22.00. Bors. solcher zu 27-34.00.
Obige Betten werden vor- züglich gefüllt, tenerer vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu beschern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschliffe Bezüge
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferddecken - Getreidefäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Hofenerstr. 32.

Die billigsten und besten **Bierapparate**
kauft man immer noch bei **Joh. Janko - Bromberg.**
Älteste Fabrik in Posen u. Westpr. G. gründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Artstoff-Transportkörbe
in runder Form
aus prima Rohrgesticht mit Schleifstein unterm Boden ca. 15/18 Znh. pr. Stk. A. 1.25
" 20/22 " " " " " 1.45
" 25 " " " " " 1.75
" 40 " " " " " 2.00
" 50 " " " " " 2.45
" 60 " " " " " 3.00
Mit Wändeisen eingeflochten per Stk 15 - 25 Z. je nach Größe mehr. Rohrförbe überdauern jede andere Flechtart um das 10-15fache; sie sind daher anerkannt d. best. u. bill. Rohrmaterial.
Hermann Haberhauf,
Rohrwarenfabrik, Gärten - Anhalt.

Theilzahlungen gern gestattet!
Nähmaschinen
verschiedener Systeme, wie:
Singer-Nähmaschinen
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen
Ringschiffchen-Nähmaschinen
Central-Bobbin-Nähmaschinen
offerirt billigst (434)
Germania-Haus Inh.: **S. Linsky,**
Friedrichstr. 35. Friedrichstr. 35.
Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung.
Unterricht auch in der mod. Kunststickerei gratis.

Empfehle mich zur (213)
Anlegung, Regulierung und Berichtigung kaufmännischer und gewerblicher Geschäftsbücher,
sowie Anfertigung von Bilanzen u. sonstigen Komtoirarbeiten zu jeder Tageszeit gegen mäßiges Honorar und erbitte Aufträge.
Fr. Wenglikowski jun., Prinzenstr. 8c.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehran**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.



Uebnahme von Umzügen jeglicher Art
von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten unter Garantie mittelst neuester innen gepolsterter **Patent-Möbelwagen**
unter billigster Berechnung.
Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.
Telephon 121. Telephon 121.
NB Einziger Speiditeur am Plage, der der hier bestehenden Vereinigung von Speiditeuren nicht angehört. (280)

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Größtes **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwarenlager**
in allen Neuheiten der Saison zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen
in allen nur erdenklichen Arten werden unter meiner persönlichen Leitung gut und billigst ausgeführt. (494)
H. Röhr, Danzigerstraße 4.

Grabdenkmäler,
komplette Erdbegräbnisse, schmiedeeiserne Grabgitter und alle ins Grabsteinaufbau fallende Arbeiten.
Granitwaaren für Bauzwecke.
Marmor-Einrichtungen
für Conditoreien und Fleischläden etc., sowie **Waschtoiletten**
für Möbelfabrikanten liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu soliden Preisen (164)
die Steinwarenfabrik C. Bradtke Jnh. P. Albrecht,
Bahnhofstraße Nr. 52.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portieren
etc. etc.
Franco-Lieferung!
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Cementbeton-Röhren
von größter Widerstandsfähigkeit gegen äußeren Druck empfiht
Cementwaarenfabrik Windschild & Langelott
Bromberg-Weißfelde.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- und Treibriemen-Lager
empfeht Reithosenbesatzer, schwarz und grau. Fensterputzleder. (124)

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben-
Gegr. 1850. Fabrik. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung - Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.



Wollen Sie
wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine Cigarillos, wie oben abgebildet und größer, mit Sumatra oder Java gedeht und mit guter und feiner Einlage, für den spottbilligen Preis von 7 Mk. pro 500 Stk franco per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur 6.50 Mk. franco. 40 gute Cigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisliste, füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. - Bitte zu bestellen bei
P. Pokora, Zigarettenfabrik,
Reutadt B. Pr. Nr. E. 41.

Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos und übertrifft an Feuer-sicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.
Kaiseröl
ist vollständig wasserhell und frei von Petroleumgeruch.
Kaiseröl
ist in Bezug auf Leucht-Kraft unübertroffen und schon die Augen.
Kaiseröl
brennt spar-sam, kann für jede Petroleum-Lampe und Koch-Maschine verwandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Öfen. (449)
Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann,**
Bromberg, Danzigerstrasse 7.
en-gros **Carl Wenzel,** Bromberg.
Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabrikant: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korn, Bremen.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Luise Plumbaum
Modistin
Danzigerstraße 49, II
empfiehlt sich zur **Herbstsaison.**

Töchterpensionat Mauve
Bromberg, Töpferstr. 7 I
i. nächster Nähe der Mädchenschulen und des Dregerischen Lehrerinnen-Seminars. - Französin u. deutsche Lehrerin im Hause. (2469)
Pensionspreis 600 Mark.
Drei Schüler finden **vorzügl. Pension**
bei 450 Mark p. a. - Näheres u. E. C. postl. Hauptpostamt hier.
Bei Offiz. Wwe. mit erw. Tocht. f. Kinder siehe. Anfu., Nachh. Musikumt. i. Gie. Nähe d. Schulen. Off. u. „Pension“ a. d. Geschäftsst.

Pension.
Schülerinnen höher. Lehranstalten finden liebevolle Aufnahme, ge-wissenhafte Pflege und Ueber-wachung der Schularbeiten und Musikübungen. Gefällige Offerten erbeten an
Fraülein Staffehl,
Elisabethstraße Nr. 41, I.

Kinderwagen
im Ausverkauf spottbillig.
H. Wille, Danzigerstr. 38.

Lebensglück
hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die
Lana-Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden a. St. 50 Pf. in d. Drogerien **Carl Schmidt, Elisabethmarkt** und Danzigerstrasse. **Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.** **Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3** und Rinkauerstr. 1. **Carl Grosse Nachf.,** Arthur Grey, Danzigerstrasse. **Adler-Drog.,** Johannisstrasse 1. **Hugo Gundlach,** (32) **Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.** **Arth. Willmann,** **H. J. Gamm, Seifenf.** **Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.** **Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn.** **Nakel: Adolf Sturzel. - Znin:** **Tulaziewicz & Mroczkiewicz.**

Invaliden-Fahrräder
(Kranken-fahrräder) mit selbstf. ju. Hand-, Fuß- od. Motorbe-trieb, f. Fußgelähmte jeder Art, fern. Krankenfahrstühle für Zimmer u. Straße, fabriq. a. Spezialt.: **Louis Krause, Fahrrad-Fabrik, Leipzig,** Gohlis 379. Katal. grat. Groß-Lager.

Damen- und Kinderkleider
werden schnell und billig ange-fertigt **Danzigerstr. 153, III.**

„WUK“
Die sparsame Hausfrau
Will Und Kann
mit geringsten Kosten dem täglichen Tisch **Würze Und Kraft**
verleihen, wenn sie „WUK“ zu ihren Suppen, Gemüsen und Saucen verwendet.
In allen einschlägigen Ge-schäften zu haben.
Vertretung und Engros-Lager:
Wilhelm Ehler, Bromberg, Wilhelmstr. 76. - Fernspr. 255.

Bausgut und Boden
läu abgeladen werden. (5)
Victoriamühle, Bahnhofstr. 31.
Blutflodung **h. Niemann,**
Danzig, Neu-minsterstraße 26. Aufbewahren.

„Kauf und Verkauf“

Die höchsten Preise
für gut erh. alte Sachen etc. zahlt **Abt. Arndt, Kornmarktstr. 7.**
Beitellungen per Postkarte.

Jeden Posten Getreide, Obst, Speise- und Fabrikkartoffeln
kauft ab allen Bahnhaltungen u. bietet um bemittelte Offerten
Otto Hansel,
Bromberg. (273)

Zu kaufen gesucht 2 gut erh. weiße Kachelöfen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Mein Grundstück
Prinzenthal, Nollstr. 7 mit großem Bauplatz
will ich unter recht günstigen Bedingungen verkaufen. (3)
Hermann Blumenthal Jr.,
Danzigerstraße 136.

Meine 2 Häuser
Verlängerte Rinkauerstraße 1 und Karlstraße 22
beabsichtige ich zu verkaufen. Näh. Verl. Rinkauerstr. 1. **Knauth.**
Hausgrundstück mit über 70% Verz., i. gut. Wohnge., b. gering. Anzahl. u. güt. Beding. sof. z. verk. Off. u. A. Z. 10 a. d. Geschäftsst. d. S.
Klein. Geschäftshaus u. Gart. Off. u. 39 a. d. Geschäftsst. d. S.
Bin mein Grundstück in **Jordan** sof. günstig z. verk. Wwe. **Radtke, Schlenk., Chausseestr. 34.**
Krankheitshalber verkaufe oder verpachte mein **Bierverlag und Selterfabrik.** **Albert Polzin,**
Danzigerstraße 52.

1 Halbverdeckwagen, 1 6 fäh. Breat, 1 8 Nummetgeschirre. 1 Dezimalwaage. 1 Gasmachine billig zu verkaufen. Näheres **Verl. Rinkauerstr. 5, I. Dr.**

Nussb.-Pianino
neu, kreuzs. Eisenbau, herrlicher Ton, ist billig verkäuflich. In Bromberg befindlich, wird es **franco zur Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Off. an Firma **Horwitz, Berlin,** Neanderstrasse 16. (321)

Trottoir-Platten
na. Qualität (2518)
hat billig zu verkaufen **Werner, Danzigerstraße 12.**

Leere, eiserne Farbgefäße
mit Griffen und Deckel, auch als Blumenkübel gut verwendbar, hat billig abgegeben **Gruenauersche Buchdruckerei**
Otto Granwald.

2 Winter-, 1 Sommer-Heberzieher, 1 Kaisermantel, 1 schwarz. Anzug sind zu verkaufen. **Gammstr. 20, II. r.**
Ein eleg. schm. **Plüschumhang** billig zu verk. **Danzigerstr. 75b, I.**

Garzer Kanarienhähne,
vorzügliche Sänger, zu haben **Wollmarkt 11, Hof links.**
Ein gefleckter echter **Zedek**
unübertroffen für 20 Mark zu verkaufen. **Stenfenhöffstr. 21.**

Familien-schule
 Gütlichstr. 45.
 Beginn des Winter- und Halbjahres
 Dienstag, 14. Oktober. 9 Uhr.
 Anmeldungen Montag, 12. Okt.,
 von 11-1 Uhr.
 M. Schaefer, gepr. Lehrerin

Musik-Institut
 Wilhelmstrasse 53.

Klavierunterricht
 für Kinder und Erwachsene.
Gesang. Theorie.
 Anmeldungen jederzeit.
 Wilhelm Steinbrunn.

**1. Bromberger
 Handelslehr-Institut**
 von
J. Madajewski
 lehrt nach bewährtester Methode
 in kürzester Frist mit Garantie
 des Erfolges:
 Einf., dopp., Ital. Buchführung,
 deutsche, englische und französische
 Handelskorrespondenz,
 Stenographie, Maschinenschreiben,
 Wechsellehre, Rechnen,
 Schönschreiben,
 Überhaupt alle kaufm. Wissenschaft.
 Gebr. Kurse f. Damen u. Herren.
 Unentgeltlicher Stellennachweis
 nach erlangter Reife.
 Handerte von Anerkennungen.)
 Prospekte gratis und franco.
 Eintritt jederzeit.
 Gegr. 1892.

Ein neuer Kursus
 für Violin-, Klavier- und Ge-
 sangunterricht beginnt am 15.
 Oktober. Anmeldungen nimmt
 jederzeit entgegen.
 Oskar Bauer, Musiklehrer,
 Bahnhofstrasse Nr. 87, 2 Trepp.

Borz. Lehrunterricht
 in d. feinen Damenschneiderei
 wird praktisch und theoretisch in
 8wöchentlichen, 1/2 u. 1/3-jährigen
 Kursen erteilt.
 Akademisches Lehr-Institut
Geschw. Baumeister,
 Friedrichstrasse Nr. 50, II.
 Dasselbst finden Damen von
 auswärts Pensionaufnahme.

Klavierstunden
 zu 50 Pf. werden in und außer dem
 Hause erteilt. Wilhelmstr. 44, II 1.

Schule für Weißnäheri
 Friedrichstr. 64, (Wenzels Drog.)
 Habe besonderen Kursus für
 höhere Tüchter eingerichtet, zu
 welchem Anmeldungen jetzt ent-
 gegennehme. Frau B. Hasse.

**Spezial-Verfasser für
 Neuvorgoldungen**
 alter
 Spiegel - Bilderrahmen.
 Bilderrahmen.
F. Redlinger,
 Danzigerstrasse Nr. 88.

Alle Bugarbeiten,
 sowie Umpressen von Hüten,
 waschen und färben von
Federn
 werden prompt, sauber und billig
 ausgeführt.
H. Gohlke, Elisabethmarkt 6.
 Monogr. u. Wäschehererei
 wird sauber angefertigt.
 Wilhelmstrasse 51, Hof parterre.

Zum Massieren, Elektrifizieren
 und zur Reantepflege
 empfiehlt sich **P. Kamiński,**
 Berlinerstr. 15, ärztl. gepr. Massageur.

Umzüge
 führt unter persönl. Leitung
 mittels
Patent-Möbelwagen
 und Rollwagen
 zu konstanten Preisen aus
Emil Fabian,
 Möbeltransport-Geschäft.

Große Auswahl
 in **Resten!!!**
 Nite. Capes- u. Jacket-
 stoffe, Ia. schwarze u.
 coul. Damenstoffe,
 hochmod. Costümstoffe,
 selten schöne Reste
 für Knaben - Paletots und
 Joppen empfiehlt zu ganz
 besonders billigen Preisen
A. Kutschke
 Wollmarkt 14.

Pianos kreuzs., v. 850 M.,
 10. Anzahl. 15 M.
 mon., franco. 4wöch. Probes.
 M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Möbel,
 Spiegel u. Polsterwaren
 sind noch bill. z. hab. Hofenerstr. 21, I.

Mauersteine
 sind wieder verfügbar
 Ziegel-Prinzental.
Franz Ebner, Hofenerstr. 1.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
 Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt
 zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die
 unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem
 Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat
 Begründet **Bromberg, Gammstrasse 3.** Prämiiert mit
 1888. d. k. k. Med.

Beginn der neuen Kurse Anfang Oktober. Lehrplan: Hand-,
 Maschin- u. Wäschnäheri, Schneid-, Schnittzeichn., Bug, Kunsthandb.,
 Glanzpl., Buchführ., Stenograph., Schreibmasch., Fortb. i. wissenschaftl.
 Fächern zc. Einf. u. feine Küche, Baden, Braten, Garnieren, Ser-
 vieren zc. Einmach. v. Früchten, Wirtschaftsführ., Ausbildung f.
 d. Haus u. d. Erwerb. Näheres d. Profp. Anmeldungen rechtzeit.
 erb. an Frau M. Koblitz, Vorsteherin. (212)

Mein technisches Bureau für Architektur
 und **Hochbau**
 befindet sich von heute ab
Rinkauerstr. Nr. 11.
Johannes Cornelius, Architekt.

Geschäftsverlegung.
 Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum
 die ganz ergebene Mitteilung, daß sich mein
Herren-Garderoben- und Uniformen-Maafgeschäft
 jetzt **Danzigerstrasse 157**
 im Hause der Herren Weidlich & Berthold befindet. (300)
 Mit der Bitte um weiteren günstigen Zuspruch zeichne
 mit vorzüglicher Hochachtung **F. Härzer.**

Aus der G. Adicht'schen Konkursmasse
 werden die
Bilder
 (gerahmt und ungerahmt),
 sowie andere Kunstgegenstände
 nach wie vor
zu Spottpreisen
 verkauft im
Hecht'schen Ausverkaufslokal
 Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Luftkissen, Wasserkissen, Reisekissen,
 Gummistrümpfe, Leibbinden,
 Hygieinbinden und Gürtel,
 Irrigatore, Alkoholspritzen, Eisbeutel, Stehbecken,
Inhalationsapparate,
Betteinlagen, * Bruchbänder,
 Fischbecken, Wachstuche, * * * sowie alle
 Verbandstoffe, Soghelepparate, Gummistiefel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,
 Gummi-Spezial-Geschäft.

S. Goldbaum
 Grabdenkmäler-Fabrik
 Bromberg,
 Friedrichstrasse 7.
 Gegründet 1823.

empfehlen sein
 grosses Lager v.
 in Granit, Mar-
 mor und Sand-
 stein m. anerkl. saub. Schrift, in doppelt ächter Vergoldung.
 Zeichnungen auf Wunsch franco.
 Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gitter-
 sockel.
 (143)

Konkurswaren-Ausverkauf.
 Das zur F. Sporny'schen Konkursmasse
 Kornmarktstrasse 5 gehörige **Warenlager**
 wird von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zu
 sehr billigen Preisen ausverkauft. (278)

Original
Singer Nähmaschinen
 für **Familiengebrauch**
 und
jede Branche der Fabrikation.
 Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunstfädelerei.
 Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Bromberg. 7. Bärenstr. 7.

„Thuringia“
Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.
 Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel: 55 Millionen Mark.
 Bezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft: 148 Millionen Mark.
 Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschuß:
 Verbindlichkeit für die Versicherten:
Lebensversicherung aller Art, Unfall-, Haftpflicht-,
Einbruchsdiebstahl- und Glasversicherung.
 Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:
Die General-Agentur in Bromberg, Wilhelmstrasse Nr. 6.

Riessner
Oefen
 bieten durch ihre Schönheit und ihre vorzüglichen Einrichtungen
 eine wirklich ideale Zimmer-Heizung
 sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch
 bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen
 Bedienung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.
 Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial;
 der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad.
 Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen,
 daher den Namen „Riessner“ beachten.
 Niederlage: **Neumann & Knitter, Bromberg.**

Maschinenfabrik BADENIA
 vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinheim (Baden)
 empfehlen als leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebs-
 Maschinen für alle Zwecke u. unter Garantie für vor-
 züglichste Ausführung und geringsten Kohlenverbrauch
Locomobilen
 von 3-400 Pferdekräften zur schnellsten Lieferung.
 Vollst. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
 Vertreter **Römling & Kanzenbach, Posen W. 6.**
 Kaiser Wilhelmstrasse No. 38. (121)

Ich war kahl.
 Als ich kahl war, kam ich in Besitz eines
 Aktenes zur Herstellung eines echten Haar-
 wachsmittels. Mein Haar wuchs so, wie es
 fest ist, in ungefähr 40 Tagen. Hundert
 andere ähnliche Präparate. Zum Versuch sende
 ich Ihnen eine Dose direkt gegen Einzahlung
 von 20 Pf. in Briefmarken. Versuchen Sie
 es, wie ich, und überzeugen Sie sich. Schreiben
 Sie bitte unter Angabe dieses Blattes an
J. Craven-Burleigh, Berlin SW. 263 Leipzigerstr. 84.

Chemischen Wasch-Anstalt und Färberei
 Posens und Westpreuens (301)
 von
W. Kopp in Bromberg
 Fabrik und Hauptgeschäft: Wollmarkt Nr. 9
 Filiale: Danzigerstrasse Nr. 164
 Filialen in Thorn, Graudenz u. Znojwrazlaw
 werden alle Arten von Herren- und Damenkleidungsstücken, Sammet
 und seidene Sachen, Theater-, Ball- und Masken-Anzüge, Teppiche
 und Vorhänge aller Art, Stickerien in Seide, Wolle und Baumwolle,
 seidene Bänder, Spitzen u. s. w. gereinigt.
 Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden
 wieder wie neu in allen modernsten Farben auf- und ungefärbt.
 Schnellste Lieferung. — Billige Preise.

Die schönste Plättwäsche
 erhält man durch Anwendung der
 weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
 von
Fritz Schulz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig
 leicht und sicher mit jedem
 Plättelchen.
 Goldene Medaille
 Weltausstellung Paris 1900
 Nur acht mit Schutz-
 marke „Globus“.
 In Packeten à 20 Pf.
 überall vorrätlich.

Für je 3 Mk.
 empfehle:
 33 Fl. **Hocheisbräu hell,**
 33 " " **„ dunkel,**
 26 " " **„ nach Münchener**
 Art,
 26 " " **„ Bilsener**
 Art,
 26 " " **„ Kulmbach.**
 Art,
 18 " **echt Kulmbacher,**
 30 " **„ Gräter,**
 10 " **„ engl. Porter,**
 9 " **„ Pale Ale,**
 45 " **„ Seiterwasser,**
 22 " **„ div. Limonaden.**
 Obige Biere sind auch in ele-
 ganten 1 Liter Krügen sowie in
 Gebinden jeder Größe zu haben.
 Für Wiederverkäufer beson-
 dere Preise. (294.1)
Franz Orłinski Nachf.,
 Kornmarkt 3.

Neu eröffnet!
 Nr. 48 Mittelstrasse Nr. 48.
 Empf. f. Wiederverkäufer gr. Aus-
 wahl in **Bonbon, Schokolade zc.**
 Spez.: **Orientalische Inter-
 waren** à 1, 2, 5 Pf. p. Stck.
M. Alber, Zuckerwaren in gros,
 48 Mittelstrasse 48.

Feinsten
Speisehonig
 „Molin“
 pro Pfund 55 Pfg.
 Wiederverkäufer Rabatt.
Erwin Assmuss
Berolina-Drogerie
 Danzigerstrasse Nr. 37.

Das größte Brot
 ca 5¹/₂ Pfd. 50 Pf.
 Sauberste Herstellung.
 Durch Verkaufswagen
 frei Haus und Platate ge-
 kennzeichnet Verkaufsstellen
Molkerei
 und **Dampf-Bäckerei**
 45 Gammstr. 45.

Von heute ab jeden Abend
frische w. Knoblauchwurst,
 sowie große Auswahl von
Auffschnitt
 empfiehlt
J. Sergot.

Feinstes
Pflaumenmus
 als Brotbelag ein viel beehrtes
 Nahrungsmittel.
 Vorkamer ca. 10 Pf. 2, 25 M. incl. ab
 Bleicherer 25 „ 4,00 „ hier geg.
 Emalje-Gem. 25 „ 4,50 „ Nachh.
 Genußfabrik Br. f. M. v. Gr. 14 M.
 Conterben-Fabrik,
Albin Rehm, Magdeburg 15.

Butter.
 3-4 Ctr. Ia Tafelbutter,
 im ganzen oder geteilt, habe noch
 wünschentlich per Kasse abzugeben.
 Preis Berliner höchst. Notierung.
 Off. u. O. P. a. d. G. Schl. d. Sig.

Destilliertes Wasser
 sowie
Selter- und Sodawasser
 aus destilliertem Wasser bereitet,
 empfiehlt
Rasch, Wallstr. 6.
 Mineralwasser-Fabrik und
 Bierverlag.

Gute Speisekartoffeln
 verkauft à Ctr. 1 Mark 50 Pf.
 frei Haus — Bitte Bestellung
 368) **Gut Nimtsch.**

Ia Magdebg. Pflaumenmus
 von augen. Geschmack und Aroma
 empfiehlt Kübel von ca. 30 Pf. d.
 14 1/2 Pf. v. 50 Pf. ab 14 Pf. à
 Pf. Poltollu (9 Pf.) 2,00 Mk.
 ab hier gegen Nachnahme. (130)
Fr. Eschberger, Musikfabrik,
 Magdeburg-S. Viele Auerkenn.
 Probe grat. Fassw. nicht berechn.

Beste Speisezwiebeln
 Mittelware
 pr. Ctr. 3,25 M. incl. Sad ab Nabel
 geg. Nachn. empf. **Laurich.**

Goshämmige
Stachel- u. Johannisbeeren,
 großfrüchtige Sorten, empfiehlt
C. Sonne, Gr. Bartelsee.

Verantwortlich für den politischen
 Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
 Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
 Romantische, Literatur zc. **Barl**
Endlich, für die Handelsnach-
 richten, Anzeigen und Nekrologien
J. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Grunauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Kein Fahrrad-
Diebstahl mehr!
 1 **Bremse mit Schloß**
 à 3,50 Mk.
 Nur allein zu haben bei
Emil Stadie, Bromberg
 Erste Deutsche
 Fahrrad-Fabrik.

Spiegel- und
Gemälderahmen
 werden neu verguldet in der
 Rahmenfabr. u. Kunsttbl.
Oskar Kobelski,
 Rinkauerstr. 6.

Germania-Haus
 Inh.: S. Linsky, Friedrichstr. 35.

Pianino's
 aus der
 Hof-Pianoforte-Fabrik
G. Wolkenhauer-Stettin
 offerire zu Fabrikpreisen
 bei ganz geringen Abschlägen
 und 20jähr. Garantie

Alte Möbel erhalten
 ein noch
 schöneres Aussehen als wie sie neu
 waren, wenn ich dieselben frisch
 aufpolire u. reparire. Empfehle
 mich bei sauberer u. schneller Aus-
 führung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolsterer,
 Brüdenstrasse 4,
 Eingang Burgstr. 17, 3 Tr.

Damentuch,
 Ia-Qualität, in neuesten Farben
 zu eleganten Promadenkleidern,
 Billardtuch u. moderne Aus-
 stoffe für Herren und Knaben
 verleihe billigt, jedes Maß
 Proben frei! (123)
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Spiegel- und
Gemälderahmen
 werden neu verguldet in der
 Rahmenfabr. u. Kunsttbl.
Oskar Kobelski,
 Rinkauerstr. 6.

Die schönste Plättwäsche
 erhält man durch Anwendung der
 weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
 von
Fritz Schulz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig
 leicht und sicher mit jedem
 Plättelchen.
 Goldene Medaille
 Weltausstellung Paris 1900
 Nur acht mit Schutz-
 marke „Globus“.
 In Packeten à 20 Pf.
 überall vorrätlich.

Kein Fahrrad-
Diebstahl mehr!
 1 **Bremse mit Schloß**
 à 3,50 Mk.
 Nur allein zu haben bei
Emil Stadie, Bromberg
 Erste Deutsche
 Fahrrad-Fabrik.

Spiegel- und
Gemälderahmen
 werden neu verguldet in der
 Rahmenfabr. u. Kunsttbl.
Oskar Kobelski,
 Rinkauerstr. 6.

Die schönste Plättwäsche
 erhält man durch Anwendung der
 weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
 von
Fritz Schulz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig
 leicht und sicher mit jedem
 Plättelchen.
 Goldene Medaille
 Weltausstellung Paris 1900
 Nur acht mit Schutz-
 marke „Globus“.
 In Packeten à 20 Pf.
 überall vorrätlich.

Kein Fahrrad-
Diebstahl mehr!
 1 **Bremse mit Schloß**
 à 3,50 Mk.
 Nur allein zu haben bei
Emil Stadie, Bromberg
 Erste Deutsche
 Fahrrad-Fabrik.

Spiegel- und
Gemälderahmen
 werden neu verguldet in der
 Rahmenfabr. u. Kunsttbl.
Oskar Kobelski,
 Rinkauerstr. 6.

Die schönste Plättwäsche
 erhält man durch Anwendung der
 weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
 von
Fritz Schulz jun.
 Aktiengesellschaft, Leipzig
 leicht und sicher mit jedem
 Plättelchen.
 Goldene Medaille
 Weltausstellung Paris 1900
 Nur acht mit Schutz-
 marke „Globus“.
 In Packeten à 20 Pf.
 überall vorrätlich.